

Neues Pester Journal.

Abonnement : Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer : Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waikner-Boulevard Nr. 34.

Deutsche Zustände.

Der preussische Landtag ist heute mit einer ganz farblosen, wesentlich die finanziellen Verhältnisse des Staates erörternden Thronrede eröffnet worden. Es tagen nun gleichzeitig die beiden größten und wichtigsten parlamentarischen Körperschaften Deutschlands in Berlin, Reichstag und preussischer Landtag, die eine große Anzahl gemeinsamer Deputirten aufweisen. Aber die beiden Parlamente gleichen trotz der gemeinsamen Deputirten einander verzeifelt wenig. Wie der ruhige Hafen von der stürmisch bewegten See, so unterscheidet sich der stille Landtag von der mächtig aufgewühlten Vertretung des Gesamtreiches. Während in einem Saale über die Konversion von Staatsanleihen, über Beamtengehälter, die Städteordnung und andere zu leidenschaftlicher Stellungnahme wenig herausfordernde Gesetzentwürfe berathen wird, tobt in dem anderen der Kampf um die wichtigsten Fragen des politischen Lebens. Wohl sind die Gesichtspunkte keine klaren; wohl wird nicht jeder Debatter über die eigentlichen Streitobjekte vollständigen Aufschluss geben können, wie ja oft der gemeine Mann und selbst der subalterne Offizier keine richtige Vorstellung hat von den strategischen Operationen, die er nothgedrungen mitmachen muß. Aber für den, der den Ueberblick über das Ganze nicht verliert bei den zahlreichen Einzelschicksalen, kann kein Zweifel darüber bestehen, daß am Gipfel einer Interpellationsdebatte über einen die öffentliche Meinung außerordentlich erregenden Einzelfall eigentlich die große Frage aufgerollt ist, welche in den ersten Jahrzehnten des nächsten Jahrhunderts in allen großen Ländern entschieden werden muß, die Frage, ob der Konstitutionalismus in allen seinen Konsequenzen durchgeführt oder der Absolutismus von dem befestigten Lager der Heresinstitution aus wieder die Herrschaft über das ganze bürgerliche Leben an sich reißen soll.

Daß der Kampf in Deutschland zuerst und gleich in so heftiger Weise ausbricht, ist die Folge eines verhängnißvollen Schicksalsergriffes in den natürlichen Lauf der Dinge. Die besorgnißregende Zuspitzung des Gegensatzes zwischen Ost und West, zwischen den bevorrechteten Ständen und dem Bürgerthum, zwischen Armeegeist und

Volksgeist, der heute ganz Deutschland in zwei ingrimmig einander hassende Lager theilt, wäre unabweislich vermieden worden, wenn die Regierung des todtkranken Kaisers Friedrich längere Zeit gewährt hätte. Der Nachfolger des Kaisers Friedrich, ein in vielen Beziehungen durchaus sympathischer Mann, aber war zu jung, um sich schon vor Eintritt der Regierung von den Einflüssen einer einseitig militärischen Umgebung emanzipiren zu können. Jüngliches Selbstgefühl fühlt sich immer geschmeichelt durch die Doktrin der absoluten Macht; Jugend liebt starke Ausdrücke, deren Tragweite sie nicht immer überfieht. So mancher kaiserliche Ausspruch erfüllte einerseits die Bevölkerung mit gewiß nicht gerechtfertigtem Mißtrauen gegen etwaige absolutistische Gelüste, erfüllte aber auch, was schlimmer ist, diejenigen Kreise, die den Kaiser als den Ihrigen betrachten, mit neuem Standeshochmuth und herausforderndem Geiste. So bildete sich ein Gegensatz heraus zwischen der Bevölkerung und den regierungsfähigen Schichten derselben. Die Töne, die aus den jüngsten Reichstagsdebatten herüberklingen, sind wahre Sturmsignale und verheißten nichts Gutes für die nächste Entwicklung im deutschen Reiche.

Ein Abgeordneter im deutschen Reichstag sprach bereits von einer Volksnothwehr gegen die militärischen Uebergriffe. Ja darf denn in gefunden Verhältnissen überhaupt ein Gegensatz zwischen der Bevölkerung und der zu ihrem Schutze erhaltenen Armee existiren? Gewiß nicht. Bildet sich ein solcher Gegensatz heraus, so beweist diese Thatsache an und für sich schon, daß etwas faul im Staate ist. Und es kann auch kein Zweifel darüber herrschen, wo diese faule Stelle zu suchen sei. Der im alten absolutistischen Staate naturgemäße Gegensatz zwischen Regierenden und Regierten hat sich kraft des Gesetzes der Trägheit, das in der Politik ebenso seine Geltung hat, wie in der Physik, auch in die neue Epoche des Konstitutionalismus hinübergeleitet. Der zu ständischer Abschließung neigende Charakter der deutschen Nation hat diesen Anachronismus nur gefördert. Die Offiziere und ebenso die Regierungsbeamten Sr. Majestät betrachten sich als eine besondere, bevorrechtete Klasse, die in Sitten und Gebräuchen sich streng von der Masse des gemeinen Volkes zu sondern und eifersüchtig ihre Vorrechte zu

wahren habe. In der Armee selbst tritt dieser Umstand am deutlichsten darin zutage, daß ein Unteroffizier auch bei der größten militärischen Tüchtigkeit niemals den Offiziersrang erhalten kann, aus dem einfachen Grunde, weil er nicht aus jener Klasse hervorgegangen ist, aus welcher sich das Offizierskorps rekrutirt. Obgleich auch für die oberste Klasse des Bürgerthums die Offizierscarrière seit Scharnhorst erschlossen ist, hat das Korps selbst doch seinen streng aristokratischen Charakter gewahrt und wahrte ihn weiter auf den ausdrücklichen Wunsch des obersten Kriegsherrn hin, der, wie er selbst mehrfach ausgesprochen hat, in der Armee nicht nur eine zuverlässige Waffe nach außen, sondern mehr noch gegen den inneren Feind besitzen will. Ein kaiserliches Heer, kein Parlamentsheer! war die Parole im Kampfe um das Septennat. Die Vorgänge der jüngsten Zeit, welche das Volksbewußtsein Deutschlands in so ungewöhnlicher Weise erregen, sind direkt darauf zurückzuführen, daß die Armee noch immer eine kaiserliche und nicht eine nationale ist.

In den Ländern der allgemeinen Wehrpflicht und des allgemeinen Wahlrechts läßt sich aber auf die Dauer der Charakter einer exklusiven Armee nicht konserviren. Die Bevölkerung erträgt es nicht, daß ihre Söhne jahrelang der Befehlsgewalt einer Klasse ausgesetzt sind, die sich vom Volke als eine fremde, höhere, nahezu feindliche abschließt. Mit aller Gewalt rüttelt denn auch die Volksvertretung an den Sonderrechten jener Klasse und fordert stürmisch die Unterordnung derselben unter das für alle Bürger geltende Gesetz, fordert namentlich die Aufhebung des gesonderten Gerichtsstandes für die Offiziere der Armee und der Reserve. Die Offiziere wiederum, die begreiflicherweise wie alle Bevorrechteten ihre Privilegien behaupten wollen, sehen in dem natürlichen Ausfluß der geänderten politischen Verhältnisse nichts Anderes, als eine Feindseligkeit gegen ihren Stand und lassen sich in der aus solcher Auffassung entspringenden Gereiztheit leicht zu Handlungen und Worten hinreißen, die auf der anderen Seite wirkliche Erbitterung erregen müssen. Ein solcher Zustand ist ebenso beklagenswerth, wie unhaltbar. Kein europäischer Staat kann heute einer geschulten Armee entbehren; die Schulung der Armee setzt aber ein

Budapester Bauten.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“

Wir sind so sehr gewohnt, Budapest als durchaus moderne Stadt zu betrachten, daß wir bei einer Besprechung Budapester Bauten unwillkürlich nur an jene von heute und gestern denken. Daß dies nicht ganz richtig, versuchten wir vorgestern an dieser selben Stelle zu zeigen, indem wir in kurzen Zügen die interessante Baugeschichte Budapests andeuteten, sowie der zumeist mehr abseits vom Getriebe gelegenen neuen Kirchen gedachten. Aber so bedeutsam dies auch sein mag, so hat die allgemeine Meinung doch darin Recht, daß Budapest seinen eigentlichen architektonischen Charakter die seit den letzten zwei Decennien entstandenen profanen Neubauten verleihen.

Bevor wir jedoch an eine Skizzirung der bemerkenswerthen architektonischen Schöpfungen gehen, wollen wir einige statistische Daten mittheilen, die unsere Verhältnisse so scharf beleuchten, daß sie keines weiteren Kommentars bedürfen. In Budapest wurden in dem zwanzigjährigen Zeitraum von 1874 bis 1894 nicht weniger als 7152 Neubauten errichtet, unter welchen sich 4746 Wohnhäuser befanden. Die Kosten dieser Bauten beliefen sich auf rund 261 Millionen Gulden. Welche kolossale Flächen in Anspruch genommen worden sind, mögen folgende Daten zeigen: Es wurden verbaut 1890: 148,604m², 1891: 198,695m², 1892: 237,408m², 1893: 324,030m² und 1894: 307,718m². Die hier angeführten Zahlen sind nicht nur relativ, sondern auch absolut genommen, riesige und dürften höchstens von Berlin erreicht werden, das nach dem Einströmen

der französischen Milliarden als Hauptstadt Deutschlands in womöglich noch rapider Weise sich entwickelte. Aber während man Neu-Berlin mit seinen nüchternen, sich ewig gleichen Straßenzügen die geschäftige Eile, das rein Spekulationsmäßige ansieht, genährt Budapest einen architektonisch überaus abwechslungsreichen Anblick. Und dabei ist etwas Jugendlich-frisches, manchemal sogar Uebermüthiges in unserer Architektur. Anfangs allerdings, als man die Andrássystraße zu bauen begann und wir noch vollständig im Schlepptau Wiens uns befanden, ahmten wir auch dessen parvenumäßigen Ringstraßenstil nach, jene großen, plumpen, architektonisch absolut bedeutungslosen vieredigen Zinshäusern, die nur durch ihre räumliche Ausdehnung imponiren. Aber sehr bald, schon zu Beginn der Achtziger-Jahre, befreiten wir uns von dem Wiener Einflusse. Eine ganze Reihe genialer Architekten ist in der kurzen Zeit entstanden, welche das von Vollakit begonnene und von Jbl fortgesetzte Werk thätkräftig weiterführen. Noch in Einem unterscheiden wir uns von Wien und den meisten Großstädten Europas. Dort repräsentiren fast stets die großen öffentlichen Gebäude die Baukunst, während die Privatbauten, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, in den Hintergrund treten. Nicht so bei uns. Wir haben wohl eine große Menge staatlicher und kommunaler Gebäude und zumal unter den ersteren auch einige, die unseren gerechten Stolz bilden, aber unser eigentliches Baualent zeigt sich doch in den Privatbauten.

Dieselben lassen sich schon ihrer Lage nach in fünf Gruppen theilen. Am Donauquai befinden wir uns vollständig auf dem Terrain des Wiener Ringstraßenstils. Große, hohe Wände, viele Fenster und

profuge Langeweile. Mehr eigenen Charakter zeigt schon die Andrássystraße, besonders in ihren später vollendeten Bauten. Aber hier galt es noch immer als fair, sich im Rahmen der Klassizität und Renaissance zu halten, bei der geraden Linie und dem Säulenbau zu bleiben. Speziell die Vorbilder des florentinischen Palastbaues mit den ernsten, nur wenig geschmückten Facaden wurden hier viel benützt. So bei dem Hause des Grafen Aurel Dessenoffy, das nur durch seine einfachen, harmonischen Dimensionen den Eindruck eines vornehmen Palazzos hervorbringt. In diese Reihe gehören auch mehrere Zinshäuser, die trotz ihrer Bestimmung einen ganz palastartigen Charakter haben, wie z. B. die bekannten Häuser der Herren Hartányi, Saylehner, Krauß, Karjay und Saggenmacher. Eine hübsche Abwechslung bringt das Pensionsgebäude der ungarischen Staatsbahnen gegenüber der Oper mit seinem im Geschmack der französischen Frührenaissance erbauten Hallengang. Das Jewel der Andrássystraße jedoch ist das alte, von Lang erbaute Künstlerhaus. Das ist wirklich lauter heitere Freudigkeit, ein Stück echten Renaissancegeistes, der selbst von den beiden Ungethümen, die ihn flankiren nicht erdrückt wird. Wir meinen da die Musterzeichenschule und die Musikakademie, zwei verunglückte Versuchskaninchen. In dem einen versuchte man die koloristische Wirkung des Rothziegelbaues an die Stelle der Fagadendekoration zu setzen und erreichte damit bloß statt einer grauen eine gelbliche, absolut langweilige Fagade, und an der zweiten wurde eine Dekorirung mit Freskomalereien versucht, offenbar bloß um zu beweisen, daß dies sich für unser Klima nicht eignet. Ganz anderen Charakter erhält die Andrássystraße vom zweiten Randeau ab. Da wird

al.
et. (Telephon.)
Elegante
Stimmer-Möbel sind
erhalten. Horowitz
Dishlermeister,
12. 61708
Bürobeamter,
alt, Mäher, sucht
Rath die Bekanntheit
des Möbels, das
ste, am Land zu
helf. Anträge unter
9239 an die
9239
Staatsbahnen.
Betriebsleitung.
90.
Auslieferung
führung der längs
der gefertigten
ung befindlichen
in-Zustandhaltungs-
s- und Regulierrungs-
mit Ausnahme der
ren des Zug-Ber-
und Lokomotiv-
in der Zeit vom
1897 bis Ende
1899 ergeht hiermit
liche Offertaus-
Auf diese Arbeiten
e, im Besitze der
eigen befundliche
werden hiermit auf-
 ihre gehörig ge-
und bezüglich der
und freitischen
rat zu versenden
15. Dezember l.
Mittags in unse-
theilung (Agram,
Nr. 12, 1. Stof-
Die Offerte föm-
f irgend eine der
2 Linien-Grup-
u. so. entweder
ungarische Linien-
Budapest—Kelen-
örincz, Keszthely,
Zala, Somogy,
Vatkoz, Somogy,
Barcs, Barcs—
szög, Ulfögy—
Hidvég—Gyöngy-
Höszar, Somogy,
Balaton, Sz. —
Kaposvár—Mo-
posvár—Fonyóár-
p und V. Sz. —
ofice mit Aus-
Stationen: Bu-
enfeld, Ulfögy,
n, Villány, Barcs,
Sz. György und
auf die kroatische
pen: Zala, Somogy,
et—Brod, Sunja—
und Körös—Velo-
nahme der Sta-
erlin und Brod.
ist anzuführen,
at im Falle der
neuer Linien auch
ur der auf den
ien befindlichen
gegen eine im
der Länge der
bestimmenden Da-
u übernehmen
er Vertragsentwurf
e Bahnerhaltungs-
theilung der Be-
sowie bei der
Sektion während
anden befristigt
ram, im November
Betriebsleitung.
9233
ystraße 10.
ch bewilligter
Ausverkauf.
licher Auffassung
elengeschäftes ver-
o lange der Ver-
 Brillanten,
Silberwaren,
ad silberne Za-
tief unter dem
fe. Das Geschäft-
Mai zu vermie-
házi & Co.
9039
Paris.
21 rue Buf-
nimmt Kommi-
rt, besonders in
onifikation und
abindungen mit
61479

Offizierskorps voraus, das neben der militärischen Tüchtigkeit auch jene unmittelbare Autorität besitzt, ohne welche der Offizier nur ein mehrloser Einzelner gegenüber einer ungeberdigen Masse ist. Diese Autorität wird unter den heutigen Bildungsverhältnissen thätlich nur dadurch garantiert, daß die Offiziere aus den obersten, an's Herrschen gewöhnten Klassen sorgfältig ausgelesen werden. Damit wäre eigentlich ein unlösbarer Gegensatz zwischen den Bedürfnissen einer schlagfertigen Armee und denen des modernen Rechtsstaates konstatirt. Wie ist eine Lösung dieses scheinbar so unlöslichen Widerspruchs denkbar ohne verhängnißvolle Erschütterung der Wehrkraft der Nationen? Auf die Weise, die Freiherr v. Stein schon in seiner Kassauer Denkschrift vom Jahre 1805 mit klaffenden Worten vorgezeichnet hat. Man hebe den unterdrückten Theil der Bevölkerung. Die Demokratie bleibt leerer Schall, solange die Massen die Möglichkeit nicht haben, sich Ansehen und Geltung zu erzwingen. Macht und Geltung aber sind heute identisch mit Bildung. Bildung ist Macht. Die Voraussetzung jedes ruhigen, die Ordnung nicht gefährdenden Fortschrittes ist also die Ausdehnung und Vertiefung der allgemeinen Volksbildung. Nicht der Kampf gegen die unentbehrliche und wahrlich, von vereinzelt Ausnahmen abgesehen, hochachtbare Offiziersklasse ist also die Aufgabe der Demokratie, sondern die energische Hebung der Volksbildung bis zu einer Höhe, wie wir sie in Skandinavien heute schon antaumen können. Das ist zwar kein Rezept, mit dem Demagogen in Volksversammlungen Triumphe erzielen können, keine Methode, die von heute auf morgen ihre Wirkung thut; es ist aber die einzig praktische, es ist die notwendige.

Budapest, 20. November.

Se. Majestät der König wird bei seiner nächsten Anwesenheit in Budapest keine allgemeinen Audienzen ertheilen. Aus diesem Grunde begibt sich Handelsminister Baron Daniel Sonntag nach Wien, um am Montag dort in allgemeiner Audienz Sr. Majestät für seine Ständesehnhöhung Dank zu sagen. Bei diesem Anlasse könne die „Bud. Kor.“ auch auf das Bestimmteste erklären, daß die Gerüchte über die bevorstehende Demission des Handelsministers, sowie über seine Ernennung zum Gouverneur von Fiume vollkommen aus der Luft gegriffen seien. Baron Daniel gedenke weder von seinem Ministerposten zu scheiden, noch auch den künftigen Gouverneurposten anzunehmen. Schließlich sei erwähnt, daß Handelsminister Baron Daniel am 25. d. keine Audienzen ertheilt.

Nachdem gestern auch schon die letzte Stichwahl stattgefunden, läßt sich nun das endgiltige Wahlergebnis feststellen. Dasselbe stellt sich nun nach den letzten Berechnungen unter Berücksichtigung aller bisher bekannt gewordenen Erklärungen bezüglich der Parteistellung der einzelnen Abgeordneten folgendermaßen: Von den 413 Abgeordneten entfallen 289 auf die liberale Partei (darunter fünf Doppelmandate, über die erst später entschieden werden wird), 49 auf die Kossuth-Fraktion,

34 auf die Nationalpartei, 21 auf die Volkspartei, 9 auf die Ungarn-Fraktion und 11 auf die Parteilosen. Von den Letzteren dürften 4 auch formell in die liberale Partei eintreten und etwa 8 mit ihr stimmen. Die Opposition zählt mit allen Fraktionen, auch wenn man die Parteilosen dazu rechnet, 124 Mitglieder. Das ergibt eine absolute Majorität der liberalen Partei von 165 Stimmen.

Wie eine lithographirte Korrespondenz meldet, wird für den wahrscheinlichen Fall, daß Staatssekretär Börs das Kaposvárer Mandat behalten sollte, die liberale Partei für das dann frei werdende **Altköfner Mandat** den Grafen Julius Andrássy kandidiren.

Die Ungarn-Partei hielt heute Abends abermals eine Konferenz, in welcher die Frage besprochen wurde, welchen Standpunkt die Partei anlässlich der **Adressdebatte** der Regierung wie dem neuen Abgeordnetenhaus gegenüber einzunehmen habe. Nachdem das gegenwärtige Abgeordnetenhaus nach der Ueberzeugung der Partei vom Gesichtspunkte der Verfassungsmäßigkeit ein illegales sei und zur Schaffung der Gesetze nicht kompetent ist, weil die Erwählung desselben nicht aus der freien Entscheidung der Nation erfolgte, wird die Partei in ihrem Adressentwurf die Auflösung des Reichstages verlangen. Damit in Einklang das freie Wahlrecht der Bürger zur Geltung gelange, wird die Partei eine energische Aktion im Interesse des allgemeinen Stimmrechtes entwickeln. In der Adressdebatte werden die Redner der Partei auch das Verhalten der Kossuth-Partei bei den Wahlen in den Bereich der Kritik ziehen. Morgen findet eine Konferenz statt, um das Bureau zu wählen. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß auch Nichtabgeordnete der Partei angehören, werden im Hinblick auf die angestrebte Aktion zu Vizepräsidenten Nikolaus Bartha und Karl Szalay, zu Vizepräsidenten Ferdinand Szederkényi und Ludwig Holló, zu Schriftführern Okolicsányi, Falussy und Eugen Asbóth gewählt.

Ungarn.

Budapest, 20. November.

Zur Tagesgeschichte.

Das „Berliner Tageblatt“, welches bereits kürzlich meldete, der **deutsche Kaiser** habe anlässlich der Vereidigung der Rekruten auch an die Offiziere im engsten Kreise eine Ansprache über den Fall **Brüßewitz** gerichtet, kann heute hierüber nähere interessante, aber schier ungläubliche Angaben machen. Der Kaiser habe anlässlich des Falles Brüßewitz die Offiziere ernstlich ermahnt, etwaige übergroße Freundschaften oder Weinlaune in der Nähe der Kasinos auszutoben, also solchenfalls im Kameradenkreise und unter Kontrolle älterer Standesgenossen zu bleiben. Die Offiziere sollten sich aus naheliegenden Gründen hüten, ihrer Ständesehre etwas zu vergeben, indem sie in animirtem Zustande sich in der Öffentlichkeit bewegten. Komme jedoch bedauerlicherweise ein Offizier in die Lage der Nothwehr und müsse dann von der Waffe Gebrauch machen, dann solle er das in ausgiebiger Weise thun.

Die Berliner „National-Zeitung“ kommt auf die Interpellation im deutschen Reichstag betreffs der **Bismarck'schen Enthüllungen** zurück und macht darauf aufmerksam, daß der Reichskanzler in seiner Rede nur von **Verhandlungen** zwischen 1887 und 1890 gesprochen hat, und daß sich auf diesen Zeitraum die Geheimhaltung beschränke. Ferner weist das genannte Blatt ausdrücklich darauf hin, daß das deutsch-russische Abkommen Oesterreich-Ungarns und Italien nicht mitgetheilt worden sei, und daß sich auch in der Rede des Freiherrn v. Marschall keine Andeutung hierauf finde. In der Rede des Freiherrn v. Marschall ist nur von einem Vorbehalte bei Abschluß des deutsch-österreichischen Bündnisvertrages die Rede, denselben dem Kaiser von Rußland mitzutheilen. In einem Artikel der „Nowosti“ wird übrigens diese Mittheilung des Freiherrn v. Marschall als neu bezeichnet. Es hat jedoch schon Fürst Bismarck in seiner Rede vom 6. Februar 1888 davon gesprochen.

In Sheffield hielt gestern der erste Lord des Schatzes **Balfour** eine Rede, in welcher er sagte, England könne von der Haltung Deutschlands in Bezug auf die Industrie viel lernen. Die Deutschen hielten es der Mühe werth, im Interesse der einzelnen Zweige der Industrie Geld aufzunehmen, sei es aus Reichs- oder aus städtischen oder aus privaten Mitteln, während die wissenschaftliche Schulung, ihre Anwendung auf die Industrie eine Ausdehnung finde, wie sie in England durchaus unbekannt sei. Balfour rühmte die technischen Institute Deutschlands und hob die Thatsache hervor, daß daselbst bei großen industriellen Unternehmungen wissenschaftliche Sachverständige angestellt seien, was von großem Vortheil für Deutschland sei. Er betonte weiter in seiner Rede nachdrücklich die Nothwendigkeit einer wissenschaftlichen Erziehung und erklärte, daß die Beziehung zwischen Wissenschaft und Industrie in England nicht hinlänglich begriffen werde.

Ein Intimus **Visconti-Venosta's** erzählt in einem italienischen Blatte interessante Neußerungen, die der gegenwärtige italienische Minister des Aeußern anlässlich seiner Ueberrnahme des Portefeuilles im engsten Freundeskreise gethan hat.

„Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Frankreich“, sagte Visconti damals, „sind mit der Tripelallianz nicht nur vereinbar, sondern auch von den beiden alliierten Mächten gewünscht, wie sie obendrein für uns im höchsten Grade vortheilhaft sind. Deutschland und Oesterreich-Ungarn müssen die (unter Crippe herrschende) fortwährende Spannung zwischen Italien und Frankreich mit befähigtem Argwohn verfolgen. Ein solcher Zustand der Dinge bedeutet für die drei verbündeten Staaten eine permanente Gefahr und nimmt ihnen jede Aktionsfreiheit, da von Augenblick zu Augenblick ein italienisch-französischer Konflikt ausbrechen kann. Die fortwährenden Reibungen mit Frankreich schwächen also die Stellung Italiens im Dreibund, und doch hat Oesterreich-Ungarn, das im Dreibund eine bedeutendere Rolle spielt als wir, es verstanden, mit Frankreich gute Beziehungen aufrecht zu erhalten.“ Seine präjuntive Politik sagte Visconti in folgendem Satze zusammen: „Treues Festhalten an der Tripelallianz und loyale Freundschaft mit Frankreich.“ Visconti fügte hinzu, daß er Alles thun werde, um auch mit Rußland ein freundschaftliches Verhältnis anzuknüpfen.

sie frei, fast kapriziös, gefällt sich in allerlei Sprüngen, deren einige ganz allerliebft, während andere grotesk sind. Wir finden draußen im Villenviertel alle Stilarten und Unarten vertreten, vom italienischen Loggienbau bis zum schottischen Jagdschloß. Sehr hübsch in den Dimensionen ist der von Petschacher geschaffene Loggienbau des Pallavicini'schen Gebäudes, bei dem nur die glatten Seitenwände stören. Ein feingestimmter Barockbau ist das gegenüber liegende Gebäude Nr. 93. Lauter Renaissance-motive, aber in barocker Weise ausgestaltet, die gerade Linie möglichst geschweift, überall ornamentirt mit Schnörkeln, so daß man einen fast rococomäßigen Eindruck bekommt. Sehr fein in den Verhältnissen ist die ehemals Meninger'sche Villa, während die ehemals Fuchs'sche Villa mit ihrem schachbrettartigen Dessin, den in Proportionslosigkeit geradezu schwebenden Erkern, Thürmchen, Fenstern und Fensterchen, ein Musterstück der architektonischen regellosen Caprice ist.

Ganz anderen Charakter als die Andrássystraße zeigt die Ringstraße. Das war das eigentliche Versuchsfeld unserer Architekten. Kein Haus gleicht dem anderen. Sämtliche Motive der europäischen Baugeschichte sind hier direkt oder in Variationen zu finden. Neben dem gewöhnlichen Zinshause steht die direkte Kopie eines florentinischen Palastes, neben einem Renaissancegebäude ein Rococopalais mit glattrundirter Fassade, über welche in lebenswüthiger, scheinbar regelloser Weise eine ganze Menge schnörkelig geschweifter Ornamente gestreut ist. Wollten wir hier einzelne Häuser nennen, wir müßten wahrlich ein ganzes Buch schreiben. Doch zwei Dinge möchten wir als besonders charakteristisch für unsere Ringstraße hervorheben, die größere Sorgfalt für die Details und die manchenmal bis ins Tolle gehende Aus-

bildung der Dachformation. Das erstere steht in Zusammenhang mit dem geradezu bewundernswerthen Fortschritte unseres Kunstgewerbes, das letztere mit dem unverünftigen Bestreben jedem Zinshause den Charakter eines Palastes zu verleihen. Aber der Esel bleibt ein Esel selbst in einer Löwenhaut, und wenn man einer Zinskasernen eine große Kuppel oder eine Legion von Thürmchen und Spigen aufsetzt, wird sie deshalb noch kein architektonisches Kunstwerk.

Wiel ausgereifter zeigt sich unsere Baukunst in dem sogenannten „Magnatenviertel“ hinter dem Nationalmuseum und in dem allerneuesten Stadtviertel hinter dem Neugebäude. In dem ersteren Viertel finden wir mehrere prächtige Privatpaläste. Besonders reizend ist der Fagadenbau des Wendheim'schen Palais in der Barossagasse, an welchem Arthur Meisinger ein ganzes Können ansetzte und durch seine Einflechtung von Rococomotiven dem Kolossalgebäude eine ganz staunenswerthe Leichtigkeit gab. In dem zweiten Viertel hinter dem Neugebäude bildet ein Gemenge schöner Zinshäuser, imposanter Paläste und herrlicher öffentlicher Gebäude ein prächtiges Ganzes. So z. B. in der Baltharygasse zwei Häuser mit eleganter Steinfaçade und mächtiger Säulenordnung, die vollkommen gleich gebaut sind. Außerordentlich vornehm im Eindruck ist auch das Palais neben dem Gebäude des Journalisten-Pensionsfonds, bei welchem auch der harmonisch ausgebildete innere Hof Beachtung verdient.

Die meisten unserer öffentlichen Gebäude sind leider nur Holzriegelbauten, im sogenannten „Trefortstil“, den der verewigte, langjährige ungarische Kultusminister Trefort für Schulbauten außerordentlich bevorzugte und der seit jener Zeit für alle mit Schulwesen nur im geringsten Zusammenhange stehen-

den Bauten traditionell geworden ist. Die Architekten haben für diese fast immer langweilige und nur äußerst selten schöne Bauart den Titel „in erstem Renaissancestil“ erfunden. Glücklicherweise haben sich aber einige Architekten nicht an dieser Mode gehalten und auch einige Steinfaçaden hervorgebracht. Unseren größten Stolz bildet — wie da ja nur natürlich — das Parlamentsgebäude. In ganz vorzüglicher Weise hat Meister Steindl, dem allzu spitzbogigen, düster asketischen Charakter der Gotik einen etwas leichteren, freieren, weltmännischen Anstrich gegeben. Zu oft ist in jüngster Zeit dieser Prachtbau gewürdigt worden, als daß wir dies hier nochmals thun sollten, so wollen wir uns denn nur auf eine kurze Bemerkung beschränken. Man hat von mancher Seite bemängelt, daß die Innendekoration zu bunt geworden. Daß dieselbe sehr koloristisch oder sagen wir selbst bunt gerathen, ist wohl wahr, aber ebenso wahr ist es, daß dies an jenem Orte nicht nur nicht störend ist, sondern geradezu hingebend. Man denke doch! Jener Kuppelsaal ist für Festsetzungen bestimmt, zu welchen die Mitglieder des Reichstages in Gala-kostüm erscheinen. Angesichts der Farbenpracht, die sich da vereinigt, hört die Dekoration auf bunt zu scheinen, sondern wirkt durchaus harmonisch. Wir haben am 8. Juni bei der feierlichen Festsetzung Gelegenheit gehabt, uns hiervon zu überzeugen.

Dem Parlamentsgebäude gegenüber befindet sich ein zweites Meisterstück heimischer Baukunst. Die königliche Kurie. Es war das keine leichte Aufgabe, die hier dem Architekten Alois Hausmann zufiel. Er mußte mit den riesigen Dimensionen des Parlamentsgebäudes kämpfen, die ihn zu erdrückend drohten. Und der Kampf ist ihm gelungen durch die scharfe Gliederung und Accentuirung der Fagade: das

Lokal-Anzeiger. Das Budget der Hauptstadt pro 1897.

— Außerordentliche Sitzung der Finanzkommission. —

Budapest, 20. November. In ungewöhnlich zahlreich besuchter Sitzung nahm die Finanzkommission heute die Verhandlung des nächstjährigen Budgets in Angriff. Derselben wohnten behufs eventueller Ertheilung von Aufklärungen auch sämtliche Magistratsräthe und Bezirksvorsteher, sowie die meisten sonstigen Ressortchefs bei. Die Generaldebatte nahm kürzere Zeit in Anspruch als sonst. Es war unoffiziell die Uebereinkunft getroffen, „nicht allzuviel zu sprechen“. Man legte sich diese Reserve theils in Hinblick auf die bürgermeisterlose Zeit, theils mit Rücksicht auf das bevorstehende große Anleihen auf. Die übliche Schwarzmalerei, die düsteren Prophezeiungen entfielen demnach diesmal fast gänzlich. Auch wurden in der verhältnißmäßig kurzen Generaldebatte die unmeßbaren Mängel der Verwaltung kaum gestreift. Dabei kam der Magistrat natürlich weit glimpflicher davon, als in früheren Jahren. Es gab weder scharfe Rügen noch feste Hiebe und kein einziger von den fünf Rednern — **Wolff Jenzovessy**, **Berthold Weiß**, **Dr. Franz Heltai**, **Julius Steiger**, **Joseph Virava** — überschritt in seinen Verurtheilungen auch nur um Zollbreite die Grenzen einer maßvollen Kritik. Aus der sonst recht farblosen Generaldebatte lassen sich lediglich zwei Momente herausgreifen: das mehrfach betonte Bestreben über die nach und nach ins Ungeheuerliche anwachsenden Personalauslagen, sowie die einerseits in Aussicht gestellte, andererseits allerdings gütige Nothwendigkeit einer baldigen Erhöhung der direkten Kommunalsteuern. Man huschte schließlich, wie uns scheint, etwas allzuleichten Herzens über die beiden wichtigen Fragen hinweg. Im ersteren Falle tröstete man sich mit der Hoffnung, daß die geplante Revision des hauptstädtischen Gesetzes und die mit derselben in Verbindung stehende Reform der städtischen Verwaltung eine Besserung bringen werde, und im zweiten Falle erwartete man Wunder von der „naturgemäßen Entwicklung der Hauptstadt“, die uns auch bisher ohne Schaffung neuer Einnahmsquellen und ohne intensivere Ausbeutung der bestehenden Ressourcen über alles Ungemach hinweggeholfen. Es soll uns aufrichtig freuen, wenn dem so sein wird und jene Recht behalten, welche nicht zu rechtfertigen Leichtsinns das riesige Anleihen entrichten. — Die Enthaltensamkeit der Mitglieder bei der Generaldebatte wurde durch eine breite Diskussion in der Spezialberatung wettgemacht. So wurde u. A. die Anstellung zweier Magazineure mit höherem oder geringerem Gehalte von einem halben Duzend Redner pro und contra eine halbe Stunde lang ventilirt. Immerhin förderte die Spezialdebatte manche gesunde Anregung und manche erprießliche Idee zu Tage. Namentlich wird die Bewilligung all' das, was bezüglich einer gründlichen Aenderung des bei uns beliebten kopf- und systemlosen Pflasterwerkes u. s. w. gesagt und beantragt wurde, mit Vergnügen hören und mit noch größerem Vergnügen unterschreiben. An den Budgetsitzern selbst wurde heute nur wenig geändert; das bewilligte Plus macht mehr aus, als die verschiedenen kleinen Streichungen. Vielleicht gelingen die letzteren — von Seite des Magistrats wurde bekanntlich das Gleichgewicht nicht hergestellt — im weiteren Verlaufe der Verhandlungen besser. Trotzdem es heute nahezu 8 Uhr

Abends geworden war (die Verathung hatte um 4 Uhr Nachmittags begonnen), hält man erst am Anfang des Anfanges. Soll die morgige Fortsetzung auch das Ende bringen, dann muß das Tempo viel rascher genommen werden.

Der Vorsitzende, **Vizebürgermeister Märkus**, eröffnet die Sitzung mit der Mittheilung, der Minister des Innern habe der Hauptstadt zur Kenntniß gebracht, daß er die Ausstellungspolizei im Status der Oberstadthauptmannschaft zu stabilisiren beabsichtige und sich in Folge dessen pro 1897 die Polizeiquote der Hauptstadt um 94,126 fl. erhöhe. Er bitte, auf diese Summe bereits gegenwärtig bei der Feststellung des Budgets Rücksicht zu nehmen.

Als erster Redner ergreift **Wolff Jenzovessy** das Wort, welcher es beanstandet, daß der Magistrat ein Budget unterbreite, in welchem das Gleichgewicht nicht bis auf den letzten Kreuzer hergestellt erscheint. Die Budgetvorlage weist noch immer ein Defizit von circa 70,000 fl. aus. Redner rügt sodann den unjagbar schleppenden Gang in der definitiven Verstellung und Eröffnung der Markthallen, in welche wir sechs Millionen investirt haben. An die Personalfragen hat man noch nicht gerührt, trotzdem der Eröffnung, nach seiner Information, im Dezember d. J. nichts mehr im Wege steht. Die noch anstehende Genehmigung des Markthallenstatuts durch den Minister kann diesbezüglich kein Hinderniß sein, da dasselbe eo ipso als genehmigt erscheint, falls der Minister innerhalb vierzig Tagen keine Vermerkung dagegen macht. Betreffs der erhöhten Polizeiquote läßt sich nichts thun, da dieselbe im Gesetze begründet erscheint. Weiterhin bemerkt Redner, in Folge der Institution der Markthallen sei die Post „Platzgefälle“ mindestens um 50,000 fl. zu hoch eingestellt. Im Uebrigen acceptirt er die Vorlage, jedoch nur unter der Bedingung, daß dieselbe ohne Defizit abschließe.

Berthold Weiß gibt der Erwartung Ausdruck, daß es bei allseitiger Sparsamkeit gelingen werde, das geringe Defizit schwinden zu machen. Redner beanstandet es jedoch, daß eine ganze Fülle, seit Jahren in der Verhandlung befindlicher, wichtiger Angelegenheiten noch immer in der Schwebelose sei. Er wünscht, es sei zu Ende eines jeden Jahres ein Ausweis darüber vorzulegen, welche Arbeiten mit welchen Kosten beendet wurden und welche sich noch in der Schwebelose befinden. Redner bespricht sodann den Satz des Magistratsberichts, in welchem es heißt, daß es nothwendig erscheinen werde, im Laufe des nächsten Jahres für erhöhte Einnahmen vorzulegen. Das ist zu viel und zu wenig gesagt. Der Magistrat hätte schon heute konkrete Vorschläge erlaten müssen. Im Uebrigen acceptirt er den Entwurf zur Basis der Spezialdebatte.

Dr. Franz Heltai will während des Bürgermeister-Interregnums und an der Schwelle der Aufnahme eines großen Anlehens an dem Budget keine allzu scharfe Kritik üben. Nach seiner Auffassung ist die allgemeine Situation der Hauptstadt eine derartige, daß in der Zukunft die normalen Einnahmen um zwei Millionen Gulden zu erhöhen sein werden. Geradezu konstatierend wirkt auf ihn der Umstand, daß die Personalauslagen ungefahr 40 Prozent der Gesamteinnahmen verschlingen. Es müßte hier eine große, allgemeine, dahin zielende Bewegung eingeleitet werden, daß die Hauptstadt und die Städte überhaupt nicht fort und fort mit Agenden belastet werden, welche in den Wirkungskreis der Regierung gehören. Ein weiterer Uebelstand ist es, daß wir unsere Schulen ständig aus Anlehensgeldern bauen; wir müssen für diese Ausgaben im Rahmen des normalen Budgets aufkommen. Wenn wir nicht derauf vorgehen, wird das 50 Millionen-Anleihen im Hundsdreien aufgebraucht sein. Redner bemerkt, künstliche Mittel helfen da nicht, und er sei überzeugt, wir werden bereits im nächsten Jahre dem Gedanken einer Erhöhung des Kommunalzuschlages und der Hauszinskreuzer näher treten.

Julius Steiger anerkennt die Wichtigkeit der Ausführungen des Vordrängers, doch zieht er aus denselben nicht die gleichen pessimistischen Folgerungen. Man darf selbst angehts der schlechten Jahrgänge

nicht an den überaus günstigen Vermögensstand verweisen, welcher ja schließlich die Basis unserer Wirtschaft bildet. Eine Stadt, welche nebst ihrer großen Steuerfähigkeit ein festes, schuldenfreies Vermögen von 80 Millionen Gulden besitzt, kann unter allen Umständen eine gut fundirte genannt werden. Redner diffultirt sodann auch seinerseits die horrenden Personalausgaben; hieran trägt übrigens auch der Municipal-Ausschuß die Schuld, welcher sich niemals an das festgestellte Budget hält, sondern im Laufe des Jahres immer wieder Unsummen votirt. Redner spricht sodann davon, daß trotz der Reorganisation der Bezirksvorstellungen und der denselben überwiesenen Agenden die Centrale keinerlei Entlastung aufweise. Nach einer Ansicht könnten nummehr die beiden Magistratssektionen für Steuer und Wohlthätigkeit gänzlich aufgelassen werden. Redner stellt auch in diesem Sinne einen direkten Antrag, mit dem Zusatz, der Magistrat habe sich in dieser Frage anlässlich der Vorlage des Budgets an die Generalversammlung zu äußern. Auch in den übrigen Sektionen ließe sich bei größerer Arbeitsökonomie, sowie größerer Energie der leitenden Organe ein wesentliches Ersparniß erzielen. (So ist's!) Redner erwähnt sodann der von Heltai berührten Fragen, stimmt mit den Ausführungen desselben über die Agenden im übertragenen Wirkungskreis überein, ist jedoch betreffs neuer Schulbauten der entgegengesetzten Ansicht, da es nur recht und billig ist, große, dringende Ausgaben auf viele Generationen zu verteilen. Der angekündigten Steuererhöhung gegenüber bemerkt Redner, daß er derzeit eine Nothwendigkeit derselben nicht einsehe. Im Großen und Ganzen läßt sich die Vorlage mit gutem Gewissen und ruhigen Sinnes zur Basis der Spezialdebatte annehmen, aber andererseits müßte das votirte Budget auch streng eingehalten werden.

Joseph Virava will lediglich zur „Schulbaufrage“ sprechen und bemerkt, er schließe sich vollkommen der Auffassung an, daß man sich von Jahr zu Jahr nach der Decke strecke.

Dr. Heltai beantragt schließlich, es mögen all die im Vorjahre ausgesprochenen, aber nicht effektuirten Wünsche nummehr erneuert werden. (Zustimmung.)

Der Vorsitzende referirt hierauf auf die Ausführungen der einzelnen Redner. Zu **Jenzovessy** gewendet: Der Handelsminister hat für die allernächste Zeit die Genehmigung der Markthallenstatuten in Aussicht gestellt und er hoffe, die Markthallen werden im Januar d. J. eröffnet werden können. Zu **Steiger** gewendet: Reizen wir diese beiden Sektionen nicht aus dem großen Rahmen der Reform des hauptstädtischen Gesetzes heraus, und möge sich die Kommission damit begnügen, daß der Magistrat diesbezüglich möglichst bald eine gründliche Vorlage erlaten werde. (Zustimmung.)

Die Generaldebatte ist hiemit geschlossen und die Kommission übergeht zur Spezialdebatte.

Die Spezialdebatte.

Dr. Heltai gibt zu Beginn der Spezialdebatte dem Wunsch Ausdruck, es möge in Zukunft der Budgetvorlage ein Ausweis über die gesammten Personalauslagen beigegeben werden.

Bei der Post I der Ausgabenrubrik (Personalausgaben) werden jene 600 fl., welche der gegenwärtige Baudirektor als Baudirektor-Selektvertreter bezog, gestrichen und in Konsequenz dieses Beschlusses beantragt **Steiger**, daß der händige Baudirektor-Stellvertreter überhaupt keine besonderen Bezüge zu erhalten habe. Die Frage bleibt bis zur Reorganisation des Ingenieuramtes in Schwebelose.

Die beantragte Vermehrung des Personals des **Oberbiskalats** wird, nachdem **Dr. Goldh. Julius Steiger**, **Dr. Schreyer**, **Dr. Heltai**, **Paul Szilagyi**, **Alexander Hatvani-Deutsch** und **Eugen Csáky** zum Gegenstande gesprochen, bis zu dem Zeitpunkte in Schwebelose belassen, in welchem das Elaborat über die Reorganisation der hauptstädtischen Verwaltung unterbreitet wird. Diesem Beschlusse entsprechend wird auch das proponirte Plus von 2600 fl. gestrichen.

leitung“ kommt auf Reichstag betreffs der zurück und macht Reichskanzler Verhandlungen rufen hat, und Geheimhaltung bestimmte Blatt ausdrückliche russische Abkommen und Italien und daß sich auch in Fall keine Andeutung des Freiherrn v. erhalten bei Abschluß d. s. g. R. Kaiser von einem Artikel der Mittheilung des Frei-bezeichnet. Es hat seiner Rede vom

festern der erste Lord de, in welcher Erklärung Deutsche Industrie ist es der Mühe in Zweige der Industrie aus Reichs- oder Mitteln, während re Anwendung auf, wie sie in Eng-alfour rühmte die und hob die That- großen industriellen Sachverständige an-orthteil für Deutsch-ner Rede nachdrück- inenschafterlichen Er-Beziehung zwischen England nicht hin-

no's erzählt in stante Neufierungen, Antifer des Neufieren s Portefeulles im

ungen zwischen Ita-e Visconti damals, vereinbar, sondern en gewinnlich, wie sie de vortheilhaft sind, müssen die (unter Spannung zwischen digem Arzmodum ver-inge bedeutet für die manente Gefahr und a von Augenblick zu Konflikt ausbrechen gen mit Frankreich s im Dreibund, und Dreibund eine bede-standen, mit Frank-ebalten.“ Seine prä-folgendem Sage zu- n an der Tri-Freundlich ist fügte hinzu, daß er Rußland ein freund-

ist. Die Architekten zweifelte und nur Titel „in erstem herweise haben sich dieser Mode ge-den hervorgebracht. wie da ja nur ide. In ganz vor-teindl, dem allzu parakter der Gothik in, weltmännischen in jüngster Zeit den, als daß wir so wollen wir ertung beschränken. emängt, daß die en. Daß dieselbe selbst bunt ge-ebenso wahr ist nicht nur nicht hörend. Man denke sstungen bestimmt, chstages in Gala-Farbenpracht, die tion auf bunt zu harmonisch. Wir tlichen Festigung überzeugen.

gegenüber befindet her Baukunst. Die e leichte Aufgabe, smann zufiel. Er des Parlaments- den drohten. Und durch die scharfe der Fagade: das

Gebäude ist im Stile der Hochrenaissance erbaut, aber nicht in jenem abgeklärten, einfachen, ganz an die Antike sich anlehenden Geiste, der in Florenz herrschte, sondern schon in jenem sich in Kühnheiten, Sonderlichkeiten, Ueberraschungen und Uebertreibungen gefallenden Geiste, den Michel-Angelo der römischen Renaissance einimpfte. Zu diesen Elementen zählen wir die stumpfen Thürme, die äußerst lebhaftes Fagadengliederung und die fast zu mächtige obere Säulenhalle. Ganz sonderlich ist der Eingang. Klein, gedrückt, wie zu einem Gefängniß, führt er wirklich nur in eine halbhelle, fast schmucklose Vorhalle. Erst hinter dieser Vorhalle kommt die Ueberraschung, das Stiegenhaus, eine der prächtigsten und originellsten Neuschöpfungen dieser Art.

Nicht dasselbe Lob kann dem ebenfalls von Hausmann gebauten Justizpalais in der Alkotmány-gasse gezollt werden. An zwei Punkten versucht der Architekt seiner Phantasie die Sporn zu geben. An der thürmartigen Ecke und über dem Portale, wo im II. und III. Stockwerke Säulenordnungen angebracht sind. Diese passen aber zu der Fagade, die nach etwas Dekoration und Gliederung förmlich durstet, wie die Faust auf's Auge.

Von Meister Steindl stammen das neue Stadt-haus und das Polytechnikum. In beiden Gebäuden kommt sein eigentliches Genie nur in einzelnen Details zum Ausdruck. Im neuen Stadthause ist der dekorative Sinn bemerkenswerth, welchen der große Sitzungsaal verräth. Am Polytechnikum ist die Langeweile der „Hohziegelrenaissance“ durch eine glückliche Verwendung von Majolika bedeutend vermindert. Der Bau ist aber unglücklich gelegen, indem

die Hauptfagade dem Garten zugekehrt und nur eine unharmonische, nicht in sich abgeschlossene Seiten-fagade der Straße zugewendet ist.

Zwei viel gelungenere öffentliche Bauten hat Meister Vbl uns zurückgelassen: das Zollamtspalais und die Oper. Das erstere ist wohl ein Hohziegelbau, aber es ist trotzdem wirklich vornehm und einfach und nicht bloß langweilig. Ein noch vornehmerer Geist offenbart sich in der Oper. Der prächtige Log-gienbau mit der kräftig vortretenden kleinen Säulen-Auffahrtshalle ist eine vorzügliche Mischung von florentinischem Ernst und römischen Motiv-reichthum. Hiezu kommt das große Treppenhaus mit seinen Säulengängen, das in seiner freien und kühnen Konzeption an die Genueser Paläste erinnert, die ebenfalls in ihrem Innern zumest durch die herrliche Treppenanlagen überraschen. Vielfach wurde das Bedauern ausgesprochen, daß die Oper auf keinem größeren, freieren Platze steht. Nun wir meinen, daß bei den bestehenden Verhältnissen das kein Uebel ist. Denn vor Allem ist es für die drei ärmlichen Seiten-fagaden nur eine Wohlthat, daß sie in die engeren Gassen verdrückt sind, und dann würde auf einem ganz freien Platze der gedrückt Bau der ganzen Oper, sowie das schreiende Mißverhältniß zwischen der künstlerischen Hauptfagade und dem kasernen-artigen Anbau gar zu scharf in die Augen fallen.

Noch von manchem interessanten Bau könnten wir sprechen, so von dem Kunstgewerbemuseum, über das wir aber schon bei dessen Eröffnung an dieser Stelle berichteten, vom neuen Künstlerhause, vom technologischen Museum, aber wir wollen uns hier nur mehr auf die Erwähnung dreier, wenn auch äl-terer Bauten beschränken, die aber in ihrer Art für

das Straßenbild Budapests besonders charakterisirt sind. Es sind dies das Akademiegebäude, die Redoute und der israelitische Tempel in der Tabakgasse. Die Akademie ist, wie in allen Reihsehändbüchern zu lesen ist, ein Gebäude in prächtigem Renaissancestil. In Wahrheit aber ist es ein alter Barockbau Berliner Obervanz. Der preussische Architekt August Stüler, der dieses Gebäude Ende der Fünfziger-Jahre erbaut hat, ist ein getreuer und durchaus nicht neuerungssüchtiger Schüler jenes berühmten Berliner Architekten Schlüter, der anderthalb Jahrhunderte vorher das Berliner Schloß gebaut. Und ebenso preussisch-akademisch korrekt, aber auch kalt und trocken wie jener Berliner Bau ist auch unsere Akademie. Interessanter, trotz ihrer krassen Fehler, ist die Redoute, welche Friedrich Fejl in den Jahren 1859—65 erbaute. Es war der erste, aber auch gründlich mißlungene Versuch einen nationalen Stil zu schaffen, der Künstler kam über eine Zusammentragung venetianisch-maurisch-orientalischer Motive nicht hinaus. Da ging der Erbauer des israelitischen Tempels, der Wiener bekannte Architekt Ritter v. Förster, viel gera-der auf sein Ziel zu. Er schuf ein Gebäude in direkt maurischem Stile.

Nur Weniges, und auch dieses nur flüchtig, konnten wir hier von den Budapestser Bauten erzählen, die eine eingehende Bearbeitung wirklich verdienen würden. Aber auch aus diesem Wenigen wird wohl Jedermann den Eindruck gewonnen haben, daß ebenso wie wir heute eine ungarische Malerei und Skulptur haben, wir auch eine ungarische Architektur besitzen und wir auch auf diesem Gebiete das so heiß ersehnte europäische Niveau erreicht haben.

Das Präliminare von 1300 fl. und 1100 fl. für zwei neu anzustellende Steueramtsmagazine...

Joseph Virava findet es sonderbar, daß nach der Reorganisation der Bezirksvorstellungen...

Bei der Post IV (Kanzlei-Erfordernisse) beschwerten sich die Bezirksvorsteher Szabó und...

Bei der Post V (Amtswohnungen) fragt Dr. Seltai, wann der Magistrat eine Vorlage...

Der Vorsitzende erwidert, die Pläne und Kostenüberschläge werden in einer Zeit vorgelegt...

Zur X. Post „Trigonometrische Aufnahme der Hauptstadt“ sprechen technischer Rath...

Wegen vorgedachter Stunde wird hierauf die Fortsetzung der Berathung auf morgen...

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 20. November.

* Zu den Schulstuhlwahlen. In der inneren Stadt wurden seitens der „liberalen Partei“...

Andreas David, Anton Falvan, Dr. Joseph Fodor, Joseph Girardi, Georg Serenday,...

* Genehmigung. Der Minister des Innern genehmigte den die Pensionierung des Bürgermeisters Kameramayer behandelnden...

* Die hauptstädtische Gewerbekommision stellt den Antrag, daß dem Landes-Industrieverein die Subvention von 2000 fl. jährlich...

* Als Vertreter der Bürgerkassen in der hauptstädtischen Unterkommision wird von Seite...

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 20. November.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Die erste: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“...

* Wetterbericht. Das trockene Wetter hält hier weiter an, die Temperatur bewegt sich über dem Nullpunkt...

* Se. Majestät kommt nächsten Dienstag aus Anlaß der Eröffnung des Reichstages nach Budapest.

* König Milan. Aus Belgrad telegraphiert man: „Die seit längerer Zeit zwischen dem hiesigen...

* Erzherzogin Marie Christine. Die älteste Tochter des Erzherzogs Friedrich, die 17jährige...

* Die Entführung der Prinzessin Claira von Bourbon. Man telegraphiert uns aus Rom: Von der mit dem Maler Folchi entflohenen...

* Friedrich Hazslinsky J. In Czerkes ist gestern nach längerer Krankheit der gelehrte Botaniker Friedrich Hazslinsky im 79. Lebensjahre...

werde sich von seiner Frau scheiden und mit päpstlicher Bewilligung die Prinzessin heirathen. Von anderer Seite wird jedoch mitgetheilt, daß die Frau...

* König Otto von Baiern. Aus Frankfurt a. M. wird uns telegraphirt: Wie der „Frankf. Ztg.“ aus München gemeldet wird, ist in dem Befinden König Otto's keine Verschlimmerung...

* Die gerichtsarztliche Qualifikation haben bei den letzten Fachprüfungen erlangt: Dr. Stephan...

* Abgeordneter Dr. Max Falk. Gegenüber der Nachricht eines heutigen Abendblattes erucht uns der Reichstagsabgeordnete Dr. Max Falk mitzutheilen...

* Jubiläum des Uebungs-Gymnasiums. Unterrichtsminister weil. August Dreßort errichtete im Jahre 1832 das Uebungsgymnasium der Budapester Mittelschul-Professoren-Präparandie...

* Selbstmord eines Stabsoffiziers. Das Personal des Druckbades wurde heute Nachmittags durch die Detonation eines Schusses erschreckt...

* Die volkswirtschaftliche Literatur im Millenniumsjahre. Die Fachschrift „Közgazdasági Szemle“ beabsichtigt, demnächst sämtliche in Ungarn aus Anlaß des Millenniums...

* Das Leichenbegängniß des vorgestern verstorbenen k. Rathes und hauptstädtischen Repräsentanten Joseph Preußner hat heute Nachmittags unter zahlreicher Theilnahme von Leidtragenden stattgefunden...

haben sich die hiesigen hauptstädtischen Repräsentanten Joseph Preußner hat heute Nachmittags unter zahlreicher Theilnahme von Leidtragenden stattgefunden...

Memi, Emanuel Rószavólgny, Johann Gelléri-Szabó, Ladislaus Százy, Joseph Gausser, Emerich Linczer, Dr. Sigmund Hajós, Ludwig Nizin, Ludwig Lechner, Dr. Paul Mandl, Jakob Fürst, Jakob Schreyer, Sigmund Adler, Paul Ullmann, Ignaz Mandl und Joseph Bucher, ferner Direktor Cziegler, die Bezirksvorstände Ludwig Mezei und Franz Pohl, Dr. Géza Kreß, Matrikelführer Kühnel, Pfarrer Vinzenz Stieber, Direktor Ferdinand Báthory, Stadthauptmann Dr. Desider Boda, eine Deputation des hauptstädtischen Kindergartenvereins unter der Führung Alexander Grósz. Nach der Einsegnung durch Propstpfarrer Lollof wurde der mit zahlreichen prachtvollen Kränzen, darunter einer von der Hauptstadt Budapest, bedeckte Sarg gehoben und die sterblichen Ueberreste im Friedhofe auf der Kerepeserstraße zur ewigen Ruhe beisetzt.

Ein blutiges Pistolenduell hat vor einigen Tagen in Bogaras zwischen Dr. Johann Senchea und dem Grundbesitzer L. Szikszay stattgefunden. Veranlassung zu dem Zweikampfe gab ein Wortwechsel. Das Duell, bei welchem Abgeordneter Serbán und Honvédoberleutnant Edmund Kail für Senchea, Oberstleutnant Arthur Benedek und der Gesteinsbeamte L. Mayer für Szikszay als Sekundanten fungierten, endete mit einer schweren Verletzung Szikszays am rechten Fuß. Senchea blieb unverletzt.

Revolvergeschüsse im Greislerladen. Aus Klausenburg telegraphirt man uns vom Heutigen: In den Greislerladen Moriz Stern's kamen heute zwei Szucsáker Bauern, um Speck zu kaufen. Die Kunden wurden von der in geeigneten Umständen befindlichen Gattin Stern's bedient, welche dabei bemerkte, daß der eine Bauer ein großes Stück Speck unter seinem Mantel verschwinden ließ. Frau Stern stellte den Bauer darauf zur Rede, was aber nur zur Folge hatte, daß die beiden rabiaten Kunden über die arme Frau herfielen und sie mit Knüttelstößen und Messerstichen traktierten. Auf den Lärm eilte der im Nebenzimmer weilende Gatte der Ueberfallenen herbei, der aber von den beiden Bauern gleichfalls überfallen und mißhandelt wurde. Aus Nothwehr zog Stern einen Revolver hervor und gab mehrere Schüsse auf die Attentäter ab, die Beide angefaßt wurden. Sie wurden ins Spital gebracht.

Das weibliche medizinische Institut in Petersburg wird im kommenden Herbst eröffnet, aber die Meldung zum Eintritt in die Anstalt laufen, wie die „St. Petersb. Ztg.“ berichtet, bereits gegenwärtig in bedeutender Anzahl ein; der Andrang der Zuhörerinnen wird danach wohl sehr groß sein. Die Gesellschaft zur Unterstützung des Fonds der Kurse hat sich im August und September an 700 verschiedene landwirtschaftliche, städtische und andere Institutionen mit der Bitte zur Förderung der Zwecke der Gesellschaft gewandt, da das Institut allen Ständen in allen Theilen des Reiches zugute kommen würde. Von vielen Seiten sind denn auch schon mehr oder weniger große Spenden eingelaufen. Die nächste Aufgabe hat sich die Gesellschaft in der Organisation eines Konvikts für die Zuhörerinnen gestellt. Vorläufig, da die Mittel zu einem eigenen Hause zu diesem Zweck fehlen, soll ein Quartier gemiethet werden, wo 50 Zuhörerinnen placirt werden könnten.

Aus dem Vereinsleben. In der unter dem Vorsitz Adolf Mautner's abgehaltenen Ausschußsitzung des Vereins der Spezerewarenhändler kam der vom Universitätsprofessor Dr. Apád v. Bóka'y in der naturwissenschaftlichen Gesellschaft über die Nährkraft des Sesam- und anderer Oelgehaltene Vortrag zur Sprache, bei welcher Gelegenheit der Ausschuß die Bemerkung des Professors, daß das Sesamol in Budapest gewöhnlich in schlechtem Zustande in den Handel kommt, als auf einen Irrthum beruhend bezeichnete. Der Verein wird in Angelegenheit des betreffenden Kontrolle der Echtheit und Reinheit der Spezerewaren zu befolgenden einheitlichen Vorgehens eine Eingabe an sämtliche Bezirksvorstellungen richten. Die neuen Vereinslokalitäten werden am 22. d. Waignerboulevard 37 eröffnet.

Ein vermiffter Techniker. Vor einer Woche haben wir gemeldet, daß der Hörer an der Wiener technischen Hochschule, Hanns v. Fischer, seit dem 31. v. M. abgängig sei und aus Fiume geschrieben habe, daß er beim großen Wellenbrecher seinem Leben ein Ende machen werde. Auf seine Auffindung haben seine Eltern eine Prämie von 300 fl. ausgeschrieben. Wie man nun aus Fiume telegraphirt, ist Fischer frisch und gesund gesehen worden. Es wurde konstatiert, daß er am 12. d. mit dem Dampfer „Willám“ die Reise von Fiume nach Ancona machte. Ein Wiener Reisender schrieb an die Fiumaner Polizei, daß er den Abgang Fishers gesehen und die erwähnte Reise ganz bestimmt mit Fischer zusammen zurückgelegt habe, der bei guter Laune und Appetit war. Die Polizei begab sich an Bord des „Willám“ mit einer Photographie Fishers, worauf der Kapitán und die Mannschaft bestätigten, daß es Fischer bestimmt war, der auf dem „Willám“ die Reise gemacht hat. Hieron wurden die Eltern durch die Polizei verständigt.

Brudermord. Man berichtet uns telegraphisch aus Temesvár: Der Bauer Petru

Geran, der in der Ortschaft Zebely sein Anwesen besitzt, ermordete gestern seinen Bruder Sohm, um im Erbschaftswege zu dessen Vermögen zu gelangen. Der Brudermörder, den man verhaftete, hat seine Missethat bereits eingestanden.

Ein eheliches Drama. Die französischen Blätter beschäftigen sich mit dem ehelichen Drama, das sich, wie wir meldeten, vor einigen Tagen in Nizza zwischen dem Berliner Hotelier Schumann und einem Grafen abspielte. Die französischen Blätter bezeichnen im Widerspruche mit den Nachrichten aus Nizza Frau Schumann als eine Wienerin und melden, zwischen dem Ehepaar Schumann sei ein Scheidungsprozeß anhängig gewesen. Frau Schumann habe sich bis zum Ausgange desselben nach Nizza zurückgezogen. Dorthin sei ihr der Gatte nachgefolgt und habe seiner Frau eine Szene gemacht. In Folge des Lärms sei der Stubenmädchen und Freund der Dame, Graf Theodor Montgelaß, herbeigeilte, um die Dame zu beschützen, worauf der eifersüchtige Gatte auf den Grafen aus einem Revolver eine Kugel abfeuerte, die Letzterem in den Unterleib drang und ihn schwer verwundete. Graf Montgelaß wurde ins Spital transportirt. Er steht im 35. Lebensjahre, ist bairischer Kammerjunker und Premier-Lieutenant im Infanterie-Regiment. Herr Schumann wurde in Haft genommen.

Köntgen-Strahlen gegen Blindheit. Mehrere hervorragende Pariser Augenärzte, welche über das Telegramm des „Newyork Herald“ betreffs der Experimente Edisons, Blinden mittelst der Röntgen-Strahlen das Sehvermögen wiederzugeben, interviewt wurden, äußerten sich hierüber in ungemein skeptischer Weise.

Polizeinachrichten. Wie bereits gemeldet, wurde in der „Franklin“-Druckerei ein Diebstahl von Typen und Stereotyp-Blättern im Werthe von 400 fl. entdeckt. Die Diebe sind heute bereits eruiert worden. Es sind dies der bei dem Papierhändler Alois Zajcsek bedienstete sechsunddreißigjährige, aus Casaca gebürtige Kutsher Johann Worek und der gleichfalls in Diensten Zajcsek's stehende Arbeiter Emerich Rozma. Die Genannten waren mit dem Transport von Papierabfällen aus der „Franklin“-Druckerei betraut und schmuggelten bei dieser Gelegenheit zwischen die Papierabfälle die Typen und Stereotyp-Blatten ein, welche sie Johann einem Eisenhändler an der Ecke der Fölschgasse und des Neuenmarktplatzes verkauften. — Die Polizei verhaftete heute den 18-jährigen Handlungsgehilfen Sidor Spiser, welcher sich die Namen Sidor Maas und Karl Drognmann beilegte und unter dem Vorwande, der Vertreter einer Budapester Firma zu sein, mehreren Kaufleuten Waaren herausgelockt hat. Es wurden unter Anderen die Feinwandhändler Moriz Hausel u. Sohn um 140 Gulden und der Kurzwaarenhändler Alexander Ehrenstein um 130 Gulden geschädigt.

Die Arbeiter-„Promenade“. Die sozialdemokratische Parteileitung hat beschlossen, trotz des Polizeiverbotes den geplanten Arbeiter-„Spaziergang“ am nächsten Sonntag zu veranstalten, und zwar werden die Arbeiter, um den friedlichen Charakter der Manifestation zu dokumentiren, mit ihren Frauen und Kindern erscheinen.

Budapester Omnibus-N.G. Vom 22. d. an gefangen werden die Omnibuswagen der Linie Kaiserbad-Calvinplatz durch die Sandorogasse bis zum Rákócypplatz verkehren.

Victor Hugo's Enkelin. Auf der Mairie des VII. Pariser Arrondissements wurde vorgestern Jeanne Hugo, die Enkelin Victor Hugo's und geschiedene Gattin von Leon Daudet, mit dem jungen Dr. Charcot, einem Sohne des verstorbenen Irrenarztes, civiliter getraut.

Familien-Nachrichten.

Herr Dr. Adolf Neubaer, hauptstädtischer Arzt, verlobte sich mit Fräulein Anna Baumgarten, Tochter des Herrn Jakob Baumgarten.

Herr Martin Roth, Kaufmann aus Putnok, verlobte sich mit Fräulein Lina, Tochter der Frau Wittwe Leopold Jakobowitz aus Jölyom.

Herr Albert Rosenfeld aus Turulka verlobte sich am 15. d. mit dem lebenswürdigen Fräulein Katica Schönfeld in Bittencz.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 20. November. Infektionskrankheiten kamen vor 21, und zwar: an Typhus 1, Blattern, Variolis, Scharlach 2, Scharlach 4, Masern 6, Diphtheritis und Group 3, Sympertie, Keuchhusten 1, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma 1, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —. Kranke in dem Krankenhaus 2228, im Johanneshospital 308. Im Laufe des getrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 23, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 3, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwinducht 4, Lungenerkrankung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Variolis —, Scharlach 1, Masern —, Diphtheritis und Group —, Sympertie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Ohrenentzündung —, sonstige Krankheiten 3.

Schte Prof. Jäger's wormal-Unterleider (Benger's Ohe Fabrikat), gefittete und gewirte Wollwaaren empfiehlt Adolf Heyn, Scrvitenplatz, „zur Jägerin“.

Partien für Damen in Hochmode-Kleidstoffen, Seidenstoffen, allen Gattungen Teppichen, Vorhängen und Leinwandwaaren. Lange Glacé-Lederhandschuhe, feinste weiche Qualität, 87 kr., bei Herzl, Deákstraße 7-9.

(Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.) Seit dem Schlusse der Millenniumsausstellung ist der Fremdenverkehr in Abnehmen und sind auch in dieser Woche in sonst stark frequentirten Hotels täglich bei 30 bis 40 Zimmer disponibel geblieben. Als Ursache dieses verhältnismäßig schwachen Fremdenverkehrs wird der in der Provinz herrschende Geldmangel bezeichnet, der sich auch im Pflagverkehr durch geringere Bestellungen aus der Provinz und durch schwaches Inkasso fühlbarer macht als je. Der Verkehr in den diversen Detailgeschäften wurde in dieser Woche durch die regnerische Witterung ebenfalls beeinträchtigt. Damenmodegeschäfte, Kleider-, Schuh- und Hutmacher haben mittelmäßigen Geschäftsgang. Kürschner und Handschuhmacher haben ungenügende Nachfrage. Buchbinder, Galanterie-, Glas-, Porzellanwaaren- und Werkzeuggeschäfte, Drechsler, Vergolder, Gold- und Silberarbeiter, Uhrmacher, Tapezierer, Decken- und Matrazenmacher, Tischler, Korbmacher, Bürstenbinder, Sattler, Wagner, Kiemer, Lackier, Antreiber und Zimmermalter haben zum meist schwächeren, nicht befriedigenden Geschäftsgang. Einzelne Bauhölzer, Bautischler und Installateure sind mit Aufträgen versehen. Bei öffentlichen Bauten wird rüstig gearbeitet, aber bei Privatbauten ist die Thätigkeit nehmend.

Theater, Kunst und Literatur.

(Lustspieltheater.) „Der Vieles bringt, wird Manchem etwas bringen“, ist der neueste und endlich richtige Grundfatz, nach welchem die Direction des Lustspieltheaters vorzugehen entschlossen ist. Der großen Gefahr, welche in der Einseitigkeit des Programmes der neuen Bühne liegt, kann nur begegnet werden, wenn von der einen Skala des Humors, nach welcher im Lustspieltheater gespielt werden soll, in raschem Zeitmaß alle Töne angeschlagen werden: von dem derberen Grundtone der Situationsposse bis zu der vornehm klingenden Oktave des Charakterlustspiels. Nach dem feinen Atford, den man in der Vorwoche mit Bracco's geistvoller Komödie ge-griffen, wurde heute Abends wieder voll und kräftig die Tonica angeschlagen. Man gab des Engländers Ralph Gorbins dreiaktige Posse „Das Wasser der Erieth“, ein pudelnähriges Situationsstück, das weiter keine Tendenz hat, als mit bewährten und — noch älteren Mitteln die Lachmuskeln der Zuschauer in Bewegung zu setzen. Das Wasser der Erieth, aus welchem Mr. Benjamin Candle Trost und Erholung schöpft, sprudelt und schäumt unter der Marke Moët Chandon, und mit seiner Hilfe vergißt der biedere Benjamin, daß ihn seine ehrsame Gattin, eine Temperenzlerin gefährlichster Sorte, mit gebundener Marschroute nach London schiebt, um dort Nüchternheit zu predigen, ja, sein Gedächtniß erhält von dem Wasser des Vergessens so bedeutliche Lücken, daß er nach seiner Rückkehr in das ruhige Nichts sich überhaupt nicht mehr zu erinnern vermag, was er Tags zuvor in London getrieben. Eine dieser Sonntagsexkursionen des Mr. Candle bildet den Kern der Handlung der lustigen Posse, in deren Rahmen überdies eine Anzahl gut gezeichneter Episodenfiguren allerhand erheitrenden Unsinns treibt. Eine der Hotel-genen, die sich im zweiten Akt älterer und jüngerer Possen abzuspielen pflegen, bietet dem Autor Anlaß zu drolliger Situationskomik, unter deren Wirkung der Zuschauer gern vergißt, daß er über ähnliche oder gar dieselben Wize irgendwo und irgendwann schon einmal gelacht haben müsse. Gespielt wurde die Posse mit ein wenig breiterem Behagen, als es sich mit dem Wesen einer Posse verträgt. Ein flotter Zug in der Darstellung würde die erheitrende Wirkung des Stückes noch um einige Grade steigern. Von den Mitwirkenden seien mit besonderem Lobe die Damen Della, Szilassy und Barsányi, die Herren Szathmáry, Göth, Sziklay und Szeremi genannt, welche auch von dem in großer Zahl erschienenen Publikum, das sich im Verlaufe des Abends vortrefflich amüsierte, durch wiederholte Hervorrufe ausgezeichnet wurden.

(Konzert.) Miß Mary Forreft, die sich vor einem Jahre gleich mit ihrem ersten Auftreten in die vorderste Reihe unserer Konzertjängerinnen gestellt, veranstaltete heute im kleinen Redoutensaal einen selbstständigen Liederabend, zu welchem sich die Crème der kunstverständigen Gesellschaft Budapests eingefunden hatte. Miß Forreft verbindet mit vollendeter technischer Künstlerkraft hohe musikalische Intelligenz und den vornehmsten Geschmack. Eigenscharfen, die leider immer seltener werden und uns darum die anmuthige Künstlerin umso höher schätzen lassen. Miß Forreft sang heute italienische Arien, französische Chansons und deutsche Lieder und Alles mit gleicher Meisterschaft und gleichem feinfühnen Erfolge. Eine angenehme Bereicherung erhielt das Konzert durch die Mitwirkung der Pianistin Fr. Ernestine Roth, die sich in dem Vortrage mehrerer Pièces von Bach, Schumann u. A. auch heute als jene feinsinnige, virtuose Künstlerin erwies, als welche sie von ihrem dankbaren Publikum schon seit Langem geschätzt wird. Besondere Anerkennung gebührt auch Herrn Kapellmeister Márkus für die diskrete, feinnuancirte Begleitung der Gesangsvorträge.

* Die nächstjährige Ausgabe der Pöszner'schen Kalendarer ist joeben erschienen und in ieder besseren

und mit päpst-
heirathen. Von
ist, daß die Frau
in die Schei-
Aus Frank-
phirt: Wie der
gemeldet wird, ist
keine Verschlimme-
fogar zuweilen
solchen auch der
ng: einem Hof-
nem Hofarzt und
nächst manchmal
den Süßigkeiten,
s und Erde des
ist gefügig, hat
rostlosen Zustand.
ualifikation haben
at: Dr. Stephan
Jakob Heller
fmann (Nir-
re (Niregzháza),
r Kom.).
Falk. Gegenüber
blattes erucht uns
Falk mitzuthel-
nd eine Auszeich-
auch nicht in der
oder abzulehnen.
Gymnasium.
refort erich-
gymnasium der
Präparandie. Die
er der unter Lei-
Wolff stehenden
mit vorzüglichen
fünfundzwanzig-
eise zu begehren.
findet morgen,
der Anstalt eine
soffiziers. Das
eute Nachmittags
huffes erdreckt.
welche kurz vor-
eten hatte. Die
und mußte er-
halb angekleidet
tlosem Zustande;
eine Schußwunde,
neben ihm lag
wurden sofort die
rettungsgesellschaft
t und Stelle er-
reits ausgelitten
den eingetretene
wurde als der pen-
muel Sztafk o-
abine wurde ein
tst geschrieben
„Adieu Gemien-
diesen räthsel-
nicht entziffert
ärztliche Institut
In Exerics
der gelehrte Bota-
m 79. Lebens-
Reisemark, seinem
besucht, worauf
dann in Sáros-
technikum absol-
Exericeser evan-
1862 wurde er
ches Mitglied der
ete eine große
eine ganze Serie
schreiben sehr ge-
Literatur im
Közgazdasági
liche in Ungarn
der Ausstellung
und Professoren
ausgeber solcher
Fabriks-, Berg-,
die über ihr
ur kleinere Bro-
dieselben an den
le“, Ministerial-
Akademiegasse
vragestern verstor-
Repräsentanten
schmittags unter
ragenden statt-
ebst den Fami-
Dr. Ignaz
el Máth, die
y und Joseph
 Ludwig Kull-
 Johann M-
Hüttel, Ba-
sch, Robert

Papierhandlung zu haben. Preise: Vormer-Kalender 75 kr., Notiz-Kalender 75 kr., Komptoir-Wendkalender 50 kr., pat. Tagebuch mit Vormer-Kalender 1 fl. 50 kr., priv. Boudoir-Kalender in engl. Leinwand 1 fl., priv. Boudoir-Kalender in Styrogen-Lederimitation 75 kr., Portemonnaie-Kalender in großer Auswahl von 20 kr. bis 1 fl.

Gerichtshalle.

Budapest, 20. November. (Das Vermögen der Todten.) Der verhaftete Arzt Dr. Arpad Korotnai hat — wie man uns mittheilt — vor dem Untersuchungsrichter ein partielles Geständnis abgelegt. Insbesondere soll er jene Thatumstände zugegeben haben, deren man ihn überwie, als die Polizei bei ihm eine Hausdurchsuchung vornahm und in seinem eisernen Schrank die Brillanten der verstorbenen Frau Patu vorfand. Wie jetzt verlautet, hatte Dr. Korotnai bei der Wechselstubeaktiengesellschaft „Hermes“ ein größeres Depot von Werthpapieren und auch seine Baargelder hinterlegt. Im vergangenen Jahre soll nun Dr. Korotnai den größten Theil seines im Börsenspiel verloren haben.

(Die Patent- und Marken-Gesetze.) Der Advokatenklub veranstaltet im Laufe des Winters Vortragsabende, an welchen die neueren Gesetze zur Verprechung gelangen sollen. Der erste dieser Abende hat gestern stattgefunden; der Ausschuss hatte den hiesigen Advokaten Dr. Sidor Deutsch berufen, um über die Patent- und Schutzmarken-Gesetze zu sprechen. Dr. Deutsch befahte sich im freien Vortrag mit der Institution des gewerblichen geistigen Eigentums und mit den Rechtsverhältnissen des Patentschutzes. In seinen instruktiven Auseinandersetzungen behandelte er die grundlegenden Fragen des Patentschutzes, den Begriff der Erfindung, die Erfordernisse der Patentirbarkeit, die Grundlage des Neuheitsbegriffes, die Erzeption von der Patentfähigkeit, die zum Schutze des wirklichen Erfinders bestimmten verschiedenen Institutionen, die mit dem Besitze eines Patentes verbundenen Rechte und hauptsächlichsten Verpflichtungen, den Ausübungs- und Lizenzzwang. Alle diese Fragen beleuchtete er in theoretischer und praktischer Form, dieselben mit aus dem Kreise des alltäglichen Lebens, der ausländischen Gesetzgebung und der Technik gewonnenen Beispielen illustrirend. Die anwesenden Fachleute nahmen die Ausführungen des Vortragenden sehr beifällig auf.

(Der zerrissene Schuldschein.) Der im Honter Komitat begüterte Adolf Kohn hatte vor Kurzem mit seinem Bruder Alexander Kohn, dem er 2000 Gulden schuldet, eine Unterredung. Da der Fälligkeitstermin der Schuld bereits verstrichen war, verlangte Alexander Kohn von seinem Bruder Zahlung und präferierte ihm gleichzeitig den Schuldschein. Adolf Kohn berief sich darauf, daß er wegen der mkrathenen Ernte seinen Verpflichtungen nicht nachkommen könne und ersuchte seinen Bruder, zu warten, bis bessere Zeiten kommen und er in die Lage versetzt sein wird, den Schuldschein einzulösen. Der Gläubiger machte Einwendungen und berief sich darauf, daß der Zahlungstermin schon verstrichen sei. Dies brachte Adolf Kohn in solche Aufregung, daß er das in seinen Händen befindliche Schulddokument aus Wuth in Stücke riß. Alexander Kohn ließ nun schnurstracks zum Strafgericht und zeigte seinen Bruder an. Als er am folgenden Tage einen anderen Schuldschein erhielt, konnte die Strafanzeige nicht mehr ungeschehen gemacht werden und Adolf Kohn wurde wegen Dokumentenfälschung unter Anklage gestellt. Der Budapest. Hof. Gerichtshof (Vorsitzender Stephan Szárán) war genöthigt, auf Grund dieses Sachverhaltes ein Schuldenerkenntnis zu fällen, ließ jedoch große Milde walten und verurtheilte Adolf Kohn bloß zu vierzig Gulden Geldstrafe.

(Urkundenfälschung.) Der Maschinenhändler May Szapari erstattete beim hiesigen Strafgerichte gegen seinen Reisenden Benedek Desterreicher wegen Urkunden-, beziehungsweise Wechselgefälschung, die Anzeige. Im Laufe der heutigen Schlussverhandlung aber stellte sich die Grundlosigkeit der Anklage heraus, weshalb der Gerichtshof (Vorsitzender v. Madoniczky) nach dem Plaidoyer des Verteidigers Advokaten Dr. Sidor Reichfeld den Angeklagten freisprach.

(„Panama“ in Szegedin.) Vor Kurzem erschien in Szegedin eine auffeherregende Broschüre, in welcher verschiedene Mißbräuche „enthüllt“ wurden, die bei der Papierlieferung für die Szegediner Kemter vorgekommen sein sollen. In der Broschüre wurde die Person des Buchdruckers Alexander Bába genannt, welcher der Urheber dieser Mißbräuche gewesen und die Stadt empfindlich geschädigt haben soll. In Folge dieser Broschüre wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet, welche ergab, daß die Stadt Szegedin in der That in fraudulöser Weise benachtheiligt wurde. In Folge dessen sah sich der Obergespan veranlaßt, den Rechnungsbeamten Ludwig Huszka vom Amte zu suspendiren und die Einmennung der Strafbehörde anzurufen.

(Ein Wahlrummel.) In vorgerückter Abendstunde erst beendigte der Gerichtshof für den Westert Landbezirk das Beweisverfahren gegen jene bäuerlichen Ruhestörer, die, am 28. v. M. von der Abgeordnetenwahl aus Rückseite heimkehrend, in der Bahnstation Sziget-Sz. Mitlos gegen die mit der Bahn angelangten liberalen Wähler ein Steinbombardement eröffneten. Die Verhandlung ergab einerseits, daß einzelne Agitatoren das Volk aufgereizt und zu Gewaltthatigkeiten anmirt haben, andererseits wurde festgestellt, daß die Gendarmen in ihrer Energie zu weit gegangen sei und mit unerhörter Brutalität amtiert hat, als es galt, die Schulbigen zu erweichen und von ihnen Geständnisse zu erzwingen. Auch die Anklagebehörde konnte sich nicht der Erkenntnis verschließen, daß eine derartige Ausübung der Amtsgewalt

eigentlich ein Mißbrauch derselben sei, und sie gab willig dem Antrag der Verteidigung Folge, welche die Gerichtsakten behufs Abhandlung der von der Gendarmarie begangenen Mißgriffe an das Gendarmarie-Oberkommando zu leiten verlangte. Der Gerichtshof fand, daß mit Ausnahme von sieben Personen, die freigesprochen wurden, alle 42 Beschuldigte sich des Vergehens der Gewaltthätigkeit gegen Private schuldig gemacht haben. Er verurtheilte die Hauptangeklagten Stephan Vagamér und Joseph B. Gere zu je fünf Monaten Gefängnis, 20 Personen wurden zu je drei Monaten Gefängnis verurtheilt, den Uebrigen wurde die Untersuchungshaft als Strafe angedreht.

Offener Sprechsaal. *)

Der beste Cognac Pfau's Quamero BRANDY Takács Lajos, Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca.

Kereskedők és Iparosok Banktársasága m. sz.

Budapest, Deák-tér 6. sz. erteilt folgenden Budapest. Kaufleuten und Industriellen unter constanten Bedingungen: Personalkredit von 50 fl. bis 8000 fl. Fortefeuillenkredit von 500 fl. bis 8000 fl. Intabulationskredite auch auf ill. Sätze. Vorschüsse auf Werthpapiere. Seit dem zehnjährigen Bestande dieses Institutes wurde von den Kreditvereinsmitgliedern keine Nachzahlung eingehoben. Auskünfte werden erteilt und Kreditgesuche an Wochentagen von 9-12 Uhr entgegengenommen.

Für die Direktion: Gábor Kohn, Präsident.

WARNUNG!

Ich erlaube mir den p. t. Herren Fabrikanten und Kaufleuten bekannt zu geben, daß für meine Filiale in Marosvásárhely außer mir Niemand berechtigt ist, Warenbestellungen und sonstige Geldbewerke auf den Namen der Firma zu machen, und ich sonach nur für die von mir selbst gegebenen Bestellungen aufkomme.

Budapest, am 16. November 1896. Hochachtungsvoll Friedrich J. Engel, Suthandlung, Franz Deák-gasse Nr. 14.

Erklärung.

Jenen böswilligen Gerüchten entgegen, als ob der Verkauf von

Damen-Konfektion

in den gewesenen Lokalitäten der in Konkurs befindlichen Firma Pfeiser & Berger (Deák Ferencz-utca 13) wegen der allzu billigen Preise behördlich eingestellt worden wäre, entspricht nicht der Wahrheit, denn der Verkauf findet auch wie bisher bei billigsten festen Preisen bis 31. Dezember 1896 statt.

Grosses Parterre - Gassenlokal

mit drei Hospizien im Hause Karlsring 7 zu vermieten. Näheres daselbst bei Salomon Beer u. Co.

MATTONI'S GIESSHÜBLER reinster alkalischer SAUERBRÄU

Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die preussische Thronrede. Berlin, 20. November. Die bei der Eröffnung des Landtages vom Ministerpräsidenten verlesene Thronrede hebt hervor, daß die günstige Gestaltung der Finanzen im Jahre 1895/96 einen erheblichen Ueberchuß aufweise. Das gleiche Ergebnis sei im Jahre 1896/97 zu erwarten. Das Jahr 1897/98 schlicke ohne Fehlbetrag; obwohl auf eine längere Fortdauer dieser günstigen, durch die reichlichen Ueberchuße der Betriebsverwaltungen und Reichsüberweisungen herbeigeführten Verhältnisse in vollem Umfange nicht sicher zu rechnen sei, können die dauernden Ausgaben beträchtlich gesteigert werden. Insbesondere sei die Gehaltsaufbesserung eines Theiles der höheren Beamten, der Lehrer an den

höheren Schulen, der Universitätsprofessoren und die Erhöhung der Witwen- und Waisengelder durchführbar. Die Regierung hält fest am Ziele, den Volksschullehrern ein auskömmliches, gesichertes und nach dem Dienstalter steigendes Einkommen zu gewähren. Die alsbaldige Einbringung der diesbezüglichen, an den vorigen Gesetzentwurf wesentlich anschließenden Entwürfe wird angekündigt.

Ferner kündigt die Thronrede Vorlagen an über die Aenderung der bisherigen Grundsätze bei der Regelung der Richtergehälter als Voraussetzung der Durchführung der Gehaltsaufbesserung, über die Zinsherabsetzung der vierprozentigen Anleihen unter thunlichster Rücksichtnahme auf die Interessen der Staatsgläubiger, über die obligatorische Schulden-tilgung, über die Bildung des Ausgleichsfonds aus den Ueberschüssen der Triebverwaltungen zur Deckung der Fehlbeträge minderzünftiger Jahresabschlüsse, über den Ausbau neuer Bahnlirien und den Erwerb der heftigen Ludwigsbahn. Zur Hebung der Landwirtschaft, welcher die Regierung fortgesetzt ihre besondere Fürsorge zuwendet, sind wieder erhöhte Mittel in den Etat eingestellt. Die Gesetzentwürfe, betreffend die Errichtung von Handelskammern, die Städteordnung und Landgemeindefürsorge für Hessen-Nassau werden dem Landtage zugehen. Die Vorlage wegen Abänderung des Vereinsrechtes wird nach Abschluß der stattfindenden Erörterungen zur Beschlußfassung des Landtages gelangen. Die Regierung rechnet auf die bereitwillige Mitwirkung des Landtages und hofft zuversichtlich, daß die gemeinsame Arbeit mit Gottes Hilfe dem Vaterlande zum Segen gereichen wird.

Die Bismarck'schen Enthüllungen.

Berlin, 20. November. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ bringen einen vom Blatte selbst auf Friedrichstraße zurückgeführten Kommentar zur Centrumsinterpellation, worin u. A. gesagt wird: „Wir glauben überhaupt nicht, daß Caprivi in diesen Dingen (in der russischen Vertragsfrage) eine eigene fundierte Ansicht gehabt und noch weniger, daß sie, wenn er sie gehabt, maßgebend für die deutsche Entscheidung gewesen sei. Der Kaiser war noch zu Bismarck's Zeit vollkommen bereit, die Ermächtigung von Prologation zu erteilen.“ Das Blatt fragt, was in den wenigen Wochen zwischen diesem Zeitpunkt und Caprivi's Erklärung an Schuvaloff, daß Deutschland den Vertrag nicht erneuere, geschehen sei, um den vollständigen Umschwung der deutschen Entscheidung herbeizuführen. Auf diese wichtigste, auch für die Gegenwart bedeutungsvollste Frage, denn was geschehen, könne sich wiederholen, hätten Hohenzollern und Marschall nicht geantwortet. Sie könnten den wahren Grund nicht angeben, sonst hätten sie es gethan. Caprivi dürfte gar nicht erst versucht haben, den Kaiser damals unzustimmen. Diese kaiserliche Zustimmung muß notwendig das Ergebnis anderer Einwirkung gewesen sein. Weiters heißt es: „Es gebe Einflüsse familiärer Natur von Hof zu Hof, wovon die Minister nicht reden, weil sie nicht immer davon wissen.“ Der Friedrichsruher Gemährsmann dieses Blattes versichert endlich, Oesterreich hatte vom deutsch-russischen Vertrage Kenntnis.

Berlin, 20. November. (Privat-Telegramm.) Aus dem bemerkenswerten Artikel der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ werden noch folgende Stellen gemeldet: Der Friedrichsruher Gewährsmann schreibt im Auftrage des Fürsten Bismarck: Fürst Hohenzollern hat die Behauptung als unbegründet zurückgewiesen, daß 1890 oder jetzt englischer oder überhaupt auswärtiger Einfluß wirksam gewesen seien oder sind. Herr v. Marschall hat den Hinweis auf englische Einflüsse in das Reich der Fabel verwiesen. Ob damit die Annahme, daß solche Einflüsse zur kritischen Zeit stattgefunden hätten, im deutschen Volke endgiltig beseitigt ist, lassen wir dahingestellt. Solche offizielle Erklärungen vom Ministerische erschöpfen niemals die Sachlage. Sie werden nur zutreffend sein, soweit es sich um amtliche Vorgänge und Verhandlungen von Kabinet zu Kabinet oder um Rehnliches handelt, sie werden sich aber naturgemäß niemals auf Einflüsse familiärer Natur von Hof zu Hof erstrecken können, schon darum nicht, weil die Minister davon nicht in allen Fällen Kenntnis erhalten. Wenn der Staatssekretär v. Marschall hat sagen wollen, daß das russische Abkommen das Vertrauen Oesterreich-Ungarns gestört habe, so befindet er sich im Widerspruch mit den Thatfachen. Wir glauben im Gegentheil, daß Oesterreich von dem deutsch-russischen Verhältnisse nicht nur Kenntnis, sondern auch Nutzen gehabt hat, insofern als die deutsche Politik auf Grund ihrer Petersburger Beziehungen sich befähigte, um Differenzen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland im Entstehen zu verhüten, oder wenigstens ihr Auswachsen unmöglich zu machen. Wenn Staatssekretär v. Mar-

Schall endlich zur Rechtfertigung des Bruches mit Rußland darauf hingewiesen hat, daß hiedurch Deutschland gleichzeitig von Oesterreich-Ungarn und Rußland im Falle eines Krieges zwischen diesen Beiden um militärische Beihilfe und Neutralität hätte angegangen werden können, so sei dieses Argument vollkommen hinfällig. Die Bestimmungen des deutsch-österreichisch-ungarischen Bündnisses sind so klar gefaßt, der casus foederi darin so genau, daß auf deutscher Seite ein Zweifel, was zu thun sei, nie hätte entstehen können. Deutschland ist zur Beistellung seiner Heeresmacht zur Unterstützung Oesterreich-Ungarns nur dann verpflichtet, wenn dieses von Rußland auf seinem Gebiete angegriffen wird, während die deutsche Neutralität für den Fall eines österreichisch-ungarischen Angriffes gesichert war.

Wien, 20. November. (Privat-Telegramm.) In hiesigen politischen Kreisen wird die volle Richtigkeit der Mittheilungen der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ einigermaßen bezweifelt; insbesondere gilt dies von der Behauptung, Oesterreich-Ungarn habe von der Rückversicherung Kenntniß gehabt. Im Uebrigen ist man der Ansicht, daß diese neuesten Enthüllungen nur den Zweck verfolgen, die bereits erledigte Angelegenheit wieder in Fluß zu bringen, wozu man jedoch nicht geneigt scheint.

König Alexander in Wien.

Belgrad, 20. November. Der König von Serbien reiste um 8 Uhr Abends mittelst Orientexpress nach Wien. Im Bahnhofe hatten sich zur Verabschiedung der österreichisch-ungarische Gesandte Herzog von Warana und sämtliche Minister und Staatswürdenträger eingefunden. Der König betraute den Ministerpräsidenten während seiner Abwesenheit.

Belgrad, 20. November. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“: In der Suite des Königs Alexander, der, wie angekündigt, heute Abends die Reise nach Wien antritt, werden sich folgende Persönlichkeiten befinden: Kriegsminister General Franacovich, Hofmarschall Major Rajchic, der erste Adjutant Oberst Solarovic, der zweite Adjutant Oberstleutnant Petrovic, der Kommandant der königlichen Leibgarde Oberstleutnant Konstantinovic, der Kabinetssekretär Dr. Milicsevics, der Leibarzt Dr. Jovanovic, der Ordnonanzoffizier Hauptmann Andonovic, ferner die dem Könige vom Kaiser Franz Joseph zugeheilten Ehrenkavaliere General Vabics und Militärattaché Major Erdliczka.

Aus dem österr. Abgeordnetenhaus.

Wien, 20. November. Das Abgeordnetenhaus lehnte den Antrag auf Rückverweisung der Feuerversicherungsvorlage ab und ging in die Spezialdebatte ein. Während der Rede des Abgeordneten Noske gab es eine heftige Szene. Noske, polemisirend gegen Lueger, sprach von einem politischen Agitator, der durch Gefinnungslosigkeit sich in Ehren und Würden hineinschwindelte. Auf Ruße der Antisemiten, er solle den Namen nennen, nennt er Lueger. (Stürmische Unterbrechung. Lueger und Geymann rufen heftige Worte gegen Noske.)

Der Präsident erteilt Lueger und Geymann wegen des der parlamentarischen Würde widersprechenden Benehmens den Ordnungsruf und befehlt sich vor, nach Durchsicht des stenographischen Protokolls auch Noske den Ordnungsruf zu erteilen.

Noske setzte seine Rede unter wiederholten Unterbrechungen seitens der Antisemiten fort. Das Haus nahm die §§. 1-2 an und verwies den §. 3 und die folgenden gemäß dem Antrage Wurmbrand an den Ausschuß zurück.

Abgeordneter Abt Treunfels interpellirt den Landesvertheidigungsminister wegen des jüngst in Innsbruck stattgefundenen Duells zweier Landwehroffiziere. Er fragt, was die Regierung vorzuzufehren gedenkt, dem Gesetze Gemüthung zu verschaffen und die Gesellschaft von dem Alpbdruck des Duellwehrens zu befreien. — Nächste Sitzung Dienstag.

Die türkischen Wirren.

Paris, 20. November. Der russisch-französische Sondervorschlag betreffs Sanirung der türkischen Finanzen, über den der französische Minister des Aeußern Hanotaug mit dem Leiter des russischen Ministerium des Aeußern Schischkin in den hier abgehaltenen Besprechungen übereingekommen war, ist in Petersburg in Folge

Einsprache des Botschafters Herrn v. Meliboff definitiv gescheitert. Es scheint beschlossen, daß auch betreffs der finanziellen Aktion zu europäischen Gesamtvorschlägen, deren Basis die Botschafter in Konstantinopel zu schaffen hätten, zurückgekehrt werde. Das Scheitern der in den Russentagen hier geplanten Aktion ist ein Mißerfolg für Hanotaug und für Schischkin.

Zürich, 20. November. Die Bettagskollekte im Anton Zürich ergab 50,000 Francs, wovon der Kirchenrath 28,000 Francs für die nothleidenden Armenier in Konstantinopel, 16,000 Francs für die Waisenfinder in Brussa, 6000 Francs für die armenischen Waisen im syrischen Waisenhaus in Jerusalem bestimmte.

Ein falsches Börsengerücht.

Paris, 20. November. An der Börse trat auf das Gerücht von dem Tode eines hervorragenden Financiers für kurze Zeit eine Abschwächung ein, welcher jedoch, nachdem das Gerücht dementirt wurde, alsbald Erholung folgte.

Paris, 20. November. In Betreff des von Waisspekulanten an der Börse ausgepregelten falschen Gerüchtes von dem Tode des Barons Alphon Rothschild wurde von dem Börsen-Polizeikommissär eine Untersuchung eingeleitet.

Wien, 20. November. (Privat-Telegramm.) Die Differenzen zwischen dem Eisenbahnminister und dem Polenklub sind nach Mittheilung aus parlamentarischen Kreisen beigelegt. Die Nachricht von einem Personenwechsel im Ministerium sei unbegründet.

Paris, 20. November. Wie verlautet, wird Abgeordneter Millerand in der morgigen Kammer Sitzung anlässlich der Verathung des Budgets des Ministers des Aeußern von demselben Aufklärungen über das Verhältniß zu Rußland verlangen.

Wie „Soir“ meldet, werde der Direktor des Militärgefängnisses Major Jorcinetti, welcher Schritte unternommen hatte, um die Unschuld Drenfus festzustellen, sich vor seinem Vorgesetzten verantworten müssen.

Paris, 20. November. Die Kammer verhandelte das Budget des Ministeriums des Innern und nahm das Kapitel „Geheimfonds“ mit 350 gegen 99 Stimmen an, nachdem Minister Barthou erklärt hatte, daß die geheimen Fonds zum Schutze der Sicherheit und nicht zur Subventionirung von Blättern verwendet werden.

Rom, 20. November. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, beglückwünschten die Botschafter Oesterreich-Ungarns und Englands im Namen ihrer Regierungen die italienische Regierung zu dem mit Abyssinien abgeschlossenen Friedensvertrag. Ueberdies bot der englische Botschafter alle wünschenswerthen Erleichterungen für den Durchzug der italienischen Gefangenen durch Zeila an.

Madrid, 20. November. Der „Imparcial“ veröffentlicht das in sympathischen Ausdrücken verfaßte Schreiben der Botschafter Oesterreich-Ungarns, Rußlands, Frankreichs und Deutschlands, in welchem dieselben zu der vom „Imparcial“ zur Unterstützung der auf Kuban und den Philippinen verwundenen Soldaten eröffneten Subskription 500 Pesetas einsehen.

Wernigerode, 20. November. Gestern Abends um dreiviertel 11 Uhr ist Fürst Otto Stolberg gestorben. Der Verbliebene, der das Haupt der älteren Linie Stolberg-Wernigerode war, hatte ein Alter von 59 Jahren erreicht.

London, 20. November. Wie „Reuter's Office“ meldet, befindet sich Dr. Jamesson, welcher sich gestern im Gefängniß einer Operation unterzog, sehr schwach, obwohl die Besserung den Umständen nach günstig fortschreitet. Für die Pflege des Kranken, dessen Zustand gestern Nachts Besorgniß erregte, wurden besondere Vorkehrungen getroffen.

London, 20. November. Wie „Reuter's Bureau“ aus Capstadt meldet, habe der Vaterloge Edington Rinderpest = Mikroben entdeckt.

Berlin, 20. November. (Nachbörse.) Vierprozentige ungarische Goldrente —, österreichische Kreditaktien 228.50, Südbahnaktien 40.90, ungarische Kronenrente —, Staatsbahn 149.—, Karl Ludwigbahnaktien —, Staatsaktien.

Berlin, 20. November. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 228.37, Lombarden 40.80, Franzosen 148.87, Diskonto 205.25, National 139.12, Dresdener 155.50, Deutsche 191.—, Handels 148.75, Darmstadt —,

Saura 157.80, Sarpener 163.80, Ungarn —, Italiener 89.87, Neue Russen 66.37, Rubel 217.50, Gelsen 164.80, Hibernia 174.87, Mittelmeer 95.10, Gotthard 164.75, Ungarische Kronen —, Schw. Central 134.62, Schw. Nordost 128.87, Meridional 122.20, Südtiroler —, Mexikaner 93.75, 1893er Mexikaner 91.30, Schw. Union —, Sura-Simplon 95.80, Raaber 58.—, Edison —, Dortmunder —, Bochumer 168.90, Henry —, Brannschm. 139.25, Mont. Ind. —, Consolidation 240.—.

Hamburg, 20. November. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 86.—, österreichische Kreditaktien 308.50, 1860er Lohe 128.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 740.50, Südbahn 200.50, Italiener 89.80, 4-prozentige österreichische Goldrente 104.25, 4-prozentige ungarische Goldrente 103.50, österreichische Kronenrente —, Still.

Paris, 20. November. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.60, 3 1/2-prozentige Rente 105.20, Italiener 91.40, österreichische Bodenkredit 1240.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 756.—, Südbahn 220.—, französische amortisirbare Rente 100.90, vierprozentige österreichische Goldrente 104.25, 4-prozentige ungarische Goldrente —, Ottomanbank 531.—, türkische Tabakaktien 325.—, Banque de Paris 799.—, österr. Länderbank —, Alpine Montan 187.—, Türkenlohe —, —, Fest.

London, 20. November. Engl. Consols 110 1/16, Südbahn 9 1/8.

Berlin, 20. November. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per November Rm. 177.—, per Dezember Rm. 177.—, Roggen per November Rm. 110.25, per Dezember Rm. 130.25, Hafer per November Rm. 57.91, per Mai Rm. 57.60, Spiritus per Dezember Rm. 41.60, per Mai Rm. 42.75. — Weizen niedriger, Roggen und Hafer flau, Del behauptet, Spiritus flau.

Breslau, 20. November. (Produktenmarkt.) Weizen loco 17.30, gelber Weizen loco 17.20, Roggen loco 13.20, Hafer loco 13.10, Mehl loco 24.—, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per November 54.50, mit 70 Rm. Konsumsteuer per November 35.—, Mais loco 12.—.

Paris, 20. November. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.90, per Dezember 21.90, per vier ersten Monate 22.25, per vier Monate vom März 22.60. — Weizenmehl per laufenden Monat 47.80, per Dezember 48.—, per vier ersten Monate 48.30, per vier Monate vom März 48.60. — Rüböl per laufenden Monat 61.25, per Dezember 61.50, per vier ersten Monate 61.50, per vier Monate vom März 62.50. — Spiritus per laufenden Monat 32.—, per Dezember 32.25, per vier ersten Monate 32.50, per vier Monate vom Mai 34.25. — Weizen und Mehl Waiffe, Del flau, Spiritus matt. — Wetter: Regnerisch.

Wiener Börse vom 20. November.

Bei Eröffnung der heutigen Börse machten die vielen günstigen Momente, so die festen Schlusskurse von den westlichen Börsen, der günstiger Newyorker Sterlingkurs, der befriedigende englische Vantansweis, die russischen Zeitungstimmen u. s. w., ihren Einfluß auf die Tendenz geltend. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Eisenbahnakt., ung. 4 1/2%	191.80	1890er Lohe	144.25
Aperz. ung. Goldrente	122.15	1860er Lohe	194.—
Ungar. Kronenrente	99.25	Akreditlohe	190.—
Österr. Kronenrente	97.80	Türkenlohe	—
Südbahn-Vorortaktien	120.75	Österr.-ungar. Bank	888.—
Aperz. österr. Goldrente	122.60	Österr. Kreditbank	364.75
4-proz. öst. Silberrente	101.30	Ungar. Kreditbank	402.25
4-proz. öst. Papierrente	101.35	Österr. Bank	249.75
Österr. Kronenrente	101.05	Anglo-österr. Bank	158.50
Kaiserl.-Rudolfsbahn	193.—	Bankverein	258.25
Südbahn	94.75	20 Francs-Stücke	97.35
Österr.-ung. Staatsbahn	350.50	Österr. Wechsel	119.95
Karl Ludwigbahn	271.—	Währungsnoten	5.70
Österr. Staatsbahn	271.—	Deutsche Wechsel	58.80
Donau-Dampfschiff.-Ges.	603.—	Ungar. Wechsel	84.20
Ungar. Brämenlohe	151.75	Tabakaktien	152.25
Speiseblohe	135.50		

(Privat-Telegramm.)

1854er Lohe	144.—	Annaburger Lohe	27.25
Bodenkredit-Aktien	443.—	Neustaur Lohe	28.—
Österr. Kronenrente	99.25	Rudolfs Lohe	22.75
Unionbank	289.50	Österr. Lohe	58.60
Herbthaus-Nordbahn	3377.50	Raffinlohe	37.50
Lemberg-Gyerm.	288.—	Streulohe österr.	18.—
Nordwestbahn	270.25	Rudolfs-Lohe	22.—
Reiter Wechsel	47.50	Salm-Lohe	69.75
Petersburger	—	Salzburger Lohe	28.75
Schweizer Waiffe	—	St.-Genois-Lohe	71.—
20 Mart-Stücke	47.45	Standslohe	43.—
Russische Imperial	11.76	Triester Lohe 100 fl.	145.—
Englische Sovereigns	11.99	Waldheim-Lohe	69.—
Donau-Regul.-Lohe	130.—	Ung. Hypoth.-Anl. 4%	121.25
Serbienlohe	34.75	Österr. Bodenkredit 3%	115.75
Wiener Kommun.-Lohe	163.—	„ Gewinnlohe	15.—
Clary	57.—		
Donau-Dampfschiff.-Lohe	140.—		

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 364, ungarische Kreditaktien 402, Anglobank-Aktien 153.50, Bankverein 255.50, Unionbank 289.50, Länderbank 245, österreichisch-ungarische Staatsbahn 349.50, Lombarden 94.75, Elbthal 271, Nordwestbahn 266, Nima-Murányer 234, Tabakaktien 152, Alpine 84, Mairante 101.85, ungarische Kronenrente 99.25, Türkenlohe 50.40, Martnoten 58.83 per Kaffe, 58.82 per Ultimo, Napoleond'or 9.53.

Verantwortlich: Hermann Brody.
Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Geyraudt - Stellvertreter: Dr. Ludwig Brody.
Druckerei: „Munzaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Grosser WEIHNACHTSMARKT!

Eröffnung Montag, den 23. November!

Das Warenhaus **BRÜDER HIRSCH** hat sich in Folge seines durch die Ausstellung angehäuften Lagers veranlaßt gefunden, einen großen Theil der Waaren letzter Saison auszuscheiden und selbe in dem eigens zu diesem Zwecke gemietheten **imposant grossen Lokale**

Karlsring Nr. 28 (Karlskaserne)

zu ausserordentlich tief herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Darüber ist ein

grosser Weihnachtsmarkt

errichtet, welcher die reichhaltigste Auswahl bietet.

Zum Verkaufe gelangen: Herren- und Damenmodewaaren, Damenkleiderstoffe, Seidenwaaren, Damenkonfektion, Teppiche und Vorhänge.

Die Artikel eignen sich in Folge der konkurrenzlos dastehenden Preiswürdigkeit ganz besonders

für Weihnachtsgeschenke

und wird die geehrte Damen- und Herrenwelt freundlichst eingeladen, diese seltene Gelegenheit nicht unbenützt vorübergehen zu lassen.

Wir bitten genau auf die Firma zu achten.

weihnachtsmarkt

Brüder Hirsch,

Budapest, Karlsring Nr. 28 (Karlskaserne).

Muster nach auswärts auf Verlangen gratis und franko.

J. SEMLER,

kais. österr. und kónigl. ungar. Hoflieferant,
Zuckhandlung,

Budapest, Ecke Wiener- und Deákasse.

Empfehltes das Neueste und Beste in Stoffen für Herrenanzüge, Heberzieher, Winterrocke u. Loden, ferner das Elegante in Stoffen für engl. Damenkostüme und französische Damentücher. Große Auswahl in echtfarbige Livretuchen, engl. Plaids und Bagendecken.

Auf Ratenzahlung

Möbel

gegen 1/3 vorbeim Zahlung.

Komplete Schlafzimmer-, Speisezimmer- und Saloneinrichtungen. Auch Provinzverkauf in der Möbelfiederlage

Budapest, Kerepesi-ut 6, I. St., neben Hotel Illustrirtes Möbel-Album gegen Einzahlung von 1 fl. (Preiscontant gegen 15 fr. Briefmarken)

Gratis
versendet

Bücher-Kataloge:

Romane, Zeitschriften, Humoristika, Auswahl aus allen Wissenschaften, Gedankwerke etc.

Bücher-Antiquariat

Franz Mahner,

Wien-Hernals, Kalvarienberggasse 30.

Verschnürte Jaquets von 10 fl. aufwärts.

NEUHEITEN

in

DAMEN-KONFEKTION

in grösster Auswahl sind billigst nur im Warenhause

Brüder & Steiner,

Budapest, Deákasse 15, zu haben.

Mädchen-Jacken von fl. 4.50 aufwärts.

Polkragens
von 10 fl. aufwärts.

Polke-Kragens
von 9 fl. aufwärts.

Jackens
von fl. 4.50 aufwärts.

Jackens
von fl. 4.50 aufwärts.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 21. November 1896.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 9

Nemzeti színház.
Havi bérlét 18. szám.

Buborékok.
Vigjáték 3. felvonásban. Irta Csiky Gergely.

Somlay Ignác
Sződöria, neje
Béla
Róbert
Gizella
Aranka
Ráhay Miklós
Szeraphine, neje
Morosán

Tamási, fia
Chupor Aladár
Kezdetre 7 órakor.

Magy. kir. Operaház
Havi bérlét 18. szám.

FAUST.
Nagy opera 5. felvonásban.
Zenejét szerzette Gounod.
Faust
Méphistofeles
Valentin
Wagner
Margit

Die Fortsetzung des Theaterzettels befindet sich auf Seite 10.

Etablissement Somossy.

Anfang halb 8 Uhr. Heute Ende 10 Uhr.

Grosses Ensemble-Gastspiel.

Wohlthätigkeits-Vorstellung!

Lolo's Vater.

Vollständ. in 4 Akten, von L'Arrouge.

Personen:
Johann Nepomuk Klamm, Briefträger ... Herr Dr. Rud. Tyrroft.
Auguste, seine Frau ... Frau Louise Ködel.
Gedwig, deren Tochter ... Frä. Heibel.
Charlotte ... Frä. Frida Lanus.
Max von Wojaszi ... Herr Ignaz Liebhart.
Oskar von Stein ... Herr Karl Frieze jun.
Emil Neumann, Kaufmann ... Herr Nicol.
Franz Hilgen, Buchbinder ... Herr Rob. v. Lenoir.
Johanna Wendland ... Frä. Mizi Frieze.
Ein Dienstmädchen ... Frä. Georgiades.

Morgen, Sonntag zwei Vorstellungen.
Nachmittags 3 Uhr:

Lolo's Vater.

Zu Gunsten des Stephanie-Kinderhospitals bei bedeutend ermäßigten Preisen.

Abend-Vorstellung:
Dr. KLAUS.

Zu Gunsten des Journalisten-Pensionsfonds.
Im Café-Wintergarten täglich Konzert der Zigeuner-Kapelle Winczy Laszlo bis 3 Uhr Früh u. Restauration nach der Vorstellung.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Niedriger Erfolg des ungarischen Schwantes:

Der Bezirkshauptmann!

Mlle. Napoline, Isa Ede'weiss,
The Galkins, Carry und Morla,
Fanny Behrends, Charles und Freddy.

Nur noch kurze Zeit:
Die Original Wiener Klabbias-Partie.
Nächste Novität:
Die Chansonette.

Morgen zwei große Vorstellungen mit besonders gemäßigtem Programm. Freitag, den 27. November, 25jähriges Dichter- u. Künstler-Jubiläum Adolf Bergmann a. D.
Wichtig! Zur Bequemlichkeit des Publikums sind von heute an folgende Vorverkaufsstellen: Trafik Steiner, Andrássystrasse 26, Trafik Mohony, Theresienring, neben Niskoletti, Trafik Galandauer, Königsplatz 23, Trafik Szántó, Reichenmetersgasse 14, Großtrafik Weiß, Karlsring.

Victoria-Gasglühlicht,

50 Prozent Gasersparnis, 80 Kerzen Leuchtkraft, billigste Versorgungsquelle für Gasglühlicht; kompletter Apparat 8 1/2 Flg., 11 unabh. gebrannte Glühkörper 10 Stück 6 Mark, 11 unabh. gebrannte Glühkörper 100 Stück 50 Mark, komplette Vorrichtung zum Abrennen der Glühkörper 20 Mark. Verkauft mit Postnachnahme.

Otto Steuer's Nachfolger Friedrich Plan,
Dresden-Altstadt, Salzgasse 4.

Folies Caprice.

Rostély-utca Nr. 2 (Karlskaserne)
Heute:

„Messalina“.

„Ehebruch oder nicht?“
„Ein Duell“.

FISCHER'S Etablissement Imperial,

Váci-körút 48. szám.
HEUTE:

Herrmann Grund als Kandidat.

Auf der Untergrundbahn.

Grand Café Arányi.

Király-utca 52, Ecke der Nag- mező-utca.

Heute und täglich Konzert

des von seiner Tournee durch Südafrika zurückgekehrten Wiener Schützen-Damen-Orchesters unter persönlicher Leitung der

Frau Klara Kirchmayer.

Entrée frei. Anfang 8 Uhr.
Die ganze Nacht geöffnet.

Café Veith,

Andrássystrasse 32, neben Somossy's Orpheum.
Heute, Samstag, den 21. November,

grosses Militär-Konzert,

exekutirt durch die k. u. k. Regimentskapelle Nr. 32, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters.
Besonders zu erwähnen:

1. „Hunyady László“, Ouverture von Orfel.
2. „Kleine Spaffel“, Polpourri von Cismann.
3. „Souvenir de l'exposition de Paris“, Melodies hongroises originals von Révész-Szentimány.
4. „Wiener Spaziergänge“, Polpourri von Komzáf.
5. „Ländliches Hochzeitsfest“, Charakter-Liedermäße von Csibulka.

Anfang Abends 8 Uhr. Entrée frei.
Morgen, Sonntag, den 22. November, großes Militär-Konzert der k. u. k. Regimentskapelle Nr. 52 (Erzherzog Friedrich).

Wilhelm Wassermann's alte

„Blaue Katze“.

Király-utca 15. szám.
Heute

Ein Abgeordneter-Rath

oder
Liberal, Sozial u. Opposition.
Charakter-Solo von
Rims-Rams-Roms.
Jungfrau von Orleans
Der Onkel aus der Fremde.

REICH'S GRAND-ORPHEUM.

VIII., Kerepeserstrasse Nr. 64.
Neu! Auftreten der neu angelangten polnisch-jüdischen Gesellschaft aus Lemberg.
Zur Aufführung gelangt heute Samstag das allgemein beliebte Stück:

SULAMIT

unter Mitwirkung der hier sehr beliebten Primadonna Frä. Lufschner.
Täglich abwechselndes Programm.
Aufstehen der ungarischen Niederländerin Frä. Szabó, des Gesangshumoristen Herrn Pácz und des beliebten Jug-Trio: Brax, Brax, Brax.
Für exquisite Getränke u. vorzüglich warme Küche sorgt bestens Jakob Reich, Restaurateur u. Direktor.
Sensationell!

Oroszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21.
Heute:

Ein Räthsel.

Ein Schmock.

Tagesstunde von 3-5 Uhr.

Café Schön,

Váci-körút 45. szám.
Heute und täglich Konzert der weltberühmten Kapelle

Messerschmidt-Grünner

unter persönlicher Leitung der vielfach ausgezeichneten Violin-Virtuosin

Frl. Mizzi Messerschmidt.

Hochachtungsvoll J. Schön, Cafétier.

KÖVESI's grösste

Restauration, Wein- u. Bierhalle

BUDAPEST'S.
Wahre Schenkwürdigkeit.
VII., Erzsébet-körút.

HEUTE:

GROSSES KONZERT

der k. u. k. Regimentskapelle Großhrz. v. Baden Nr. 23.
Jeden Sonntag ab 3 Uhr Nachmittags
Militär-Konzert.

Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

PARISIEN.

Größtes und schönstes
BALLHAUS

der Hauptstadt und Residenzstadt.
Einzig allein stehend in diesem Genre,
Weltstädtisches Nachtleben.

Im Dianasaal täglich

BAL MABILLE

bis 5 Uhr Früh und Auftreten der unübertrefflichen

Les cinq' Batignolles,

Quadrilles-Centricques,
The Shamrocks,
englische Centricques-Sängerinnen und Tänzerinnen.

Im Florasaal **VARIÉTÉ-BÜHNE.**
Im Amorsaal Buffets mit feinstmirtter Damenbedienung
Täglich

CONFETTI.

Erste Wiener Damenkapelle und Hauskapelle.
Täglich warme und kalte Küche bis 5 Uhr Früh.
Dem p. k. Publikum sind Vergnügungen geboten, um sich täglich bei Musik-Konzerten, Tanz und Künstler-Vorstellungen bis 5 Uhr Früh aufs Beste amüsieren zu können.
Die Direktion.

Entrée frei. Entrée frei.

Grand Café Elisabeth,

Königsstraße 23.

Einzig allein ohne Konkurrenz!

Konzert der unübertrefflichen englischen und französischen

Jammo-Zik-Zak-Kapelle

aus Neapel, verbunden mit Operettengesang und Tanz.
Sonntag Nachmittags-Vorstellung, Anfang 4 Uhr.
Chambre séparée. — Kaltes Buffet.

NB. Bei gewöhnlichen Kaffeekauspreisen. Achtungsvoll
Ehrenreich Ferencz, Cafétier.

Entrée frei! Entrée frei!

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 10.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 21. November 1896.

Beilage des „Neues Wiener Journal“.

Seite 10

Népszínház.
1900 év.
Látványos színmű dalokkal és táncokkal 3 szakaszban, 10 képpel, 4 változással.
Árpád Kiss
Almos Horváth
Deér Vidor
Borz Szedlahelyi
Kánting Tollagi
Károly Uvári
Anica Komaromi
Uprauda Lubinszky
Upor Sándor Ferenczy
Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.
Léthe vize.
Angol bohózat 3 felvonásban.
Irta Gobbius Ralph.
Caudle Benjamin Szathmáry
Susanne, felesége Szilasi
Burton Henry Beregi
Pemberton Gál
Franczis Góth
Nelly Kalmár
Kate Florida Deli
Robin Sziklai
Fred Varsányi
Kezdeté fél 8 órakor.

(Repertoire des Nationaltheaters.) Sonntag (Abonnement suspendu) „A kaméliás hölgy“.
(Repertoire der k. u. g. Oper.) Sonntag (J.-A. Nr. 24, M.-A. Nr. 14) „A biblia ember“.
(Repertoire des Festungstheaters.) Sonntag (J.-A. Nr. 22, M.-A. Nr. 8) „A pillangósata“.
(Repertoire des Volkstheaters.) Sonntag Nachmittag „A magyarok“, Abends „Mária bátyja“.
(Repertoire des Lustspieltheaters.) Sonntag Nachm. „Durand és Durand“, Abends „Léthe vize“.

Café Andrassy,
Café Andrassystrasse und Feldgasse.
Heute, Samstag, den 21. November 1896
Grosses Militär-Konzert
der Kapelle des k. u. k. Inf.-Regiments Nr. 6 mit außergewöhnlich interessantem Programm, u. A. „Der Traum eines Kriegeristen“. Großes Potpourri von Rehrer.
Anfang 8 Uhr. **Entrée frei.**
Achtungsvoll Philipp Glaser, Capitän.

Café ELITE.
VII., Kerepesi-ut 20. szám.
Heute, Sonntag.
Nachmittags 4 Uhr der Musikkapelle des k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 38,
Abends 8 bis 1 Uhr der Musikkapelle des k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 52.
Buffet. **Entrée frei.**

Honvéd-Kapelle
bei freiem Entrée im Parterre-Speisesaal der hauptst. Redoute.
Mäßige Preise, prompte Bedienung.
Bewachungsvoll
Géza Egerváry.

Handarbeiten
(Neuheiten) sowohl vorgezeichnet, als angefangen und fertig gefärbt **eigene Erzeugung,** ferner sämtliche zu **Handarbeiten** erforderlichen **Materialien** empfehle ich größter Auswahl zu festgesetzten Fabrikpreisen
Wald Gyula,
BUDAPEST,
Király-utca 21. szám.
Handarbeitenfabrik und Vorzeichnungsatelier.

Die einzig existierende **giftfreie Haarfarbe,** die unfehlbar echt färbt, mit amtlichen Attesten bei jeder Flasche, ist die **Ruß-Extrakt-Haarfarbe** der Kronen-Fabrikier Franz Kuhn Nürnberg (G. W. H. I. O. u. H. 3). Man achte genau auf die Firma, da es viele schädliche Nachahmungen gibt. In Budapest Generaldepot in der Apotheke des Herrn Jos. v. Erdős, Königsstr. 12, und in der Apotheke der Herren H. Egger & Söhne zum Reichsplatz, Baitnerboulevard 17, sowie in den Apotheken der Herren J. Toth, Königsgasse 86, Adolf Neufeld, Wanknerstr. 26, Georg Krüger, Kalmengasse, und Gebrüder Adonovits, 2. Bez., Johannisgasse, zu haben.

Grand Café, BAZILIKA
Passend für Hochzeits-Geschenke.
Phantasie-Möbel, eigenes Erzeugnis.
Majolika, Salon, Kamin, Theatrische, Rauch-, Cigarren-, Schach- u. Spielstische, Violinpulte, Sockerl, Klaviersessel, Notenständer, Bücher-, Wand-, Stageres, Schlüssell-, Cigarrenkasten, Staffeleien, Serviettenpressen zu billigen Erzeugungspreisen beim Drechslermeister
SCHINDLER S.,
6. Bezirk, Baitnerboulevard Nr. 21.
Von der Ausstellung zurückgebliebene Gegenstände werden billigst verkauft.

Baierischer Keller
Deák-tér.
HEUTE
Original
Confetti-Fest
bei freiem Entrée. **Anfang 7 Uhr.**
(Die Würstchenbesten aus Zunderbäckerei.)

Glühlampen.
Zur Folge bedeutender Erweiterung unserer Glühlampenfabrik sind wir in der angenehmen Lage unsere Glühlampen jeden gangbaren Systems von einer an der Güte in jeder Stückzahl billigst abzugeben.
Siemens és Halske
Fabrikniederlage:
VIII. kerület, Kerepesi-ut 9a szám.
Reichhaltiges Lager von **Beleuchtungskörpern,** für elektrisches Licht, sowie für Gas und Elektrizität kombiniert.
Ausführung von elektrischen Hausinstallationen

Die empfindliche und zarte Haut der **Frauen und Kinder** verlangt zu ihrer Pflege eine absolut reine, milde und fettreiche Seife. Keine eignet sich hierzu besser, als die in Qualität unübertreffliche altrenommierte **Doering's Seife mit der Eule.**
Besseres kann nicht empfohlen werden. Ueberzeuge man sich doch gefälligst durch eine Probe. **Doering's Seife mit der Eule** ist überall a 30 kr. erhältlich. **Engros-Verkauf** in Budapest bei: Joseph von Louk, Apotheker, Königsgasse; Stessel Nándor és Társa, Sütt-utca; Kochmeister Frigyes utócai, Korona-utca 22; Neruda Nándor, Kosuth Lajos-utca 9, Petri Otto, Inh. A. Eger; Thalmayer és Seitz gyógyszerüzlete, V., Zrínyi-utca 3; Molnár és Moser, IV., Kronprinzgasse 9; Karl Detsinyi, Droguerie zur Schlange; Max Bettelheim & Co. Marokkanergasse, General-Vertretung: A. Motsch & Co., Wien, I., Lugeck 3.

Gebrüder CHABADA,
szab. láda- és faáru-gyár,
I. budapesti fagözredőny- és zsaluziagyár,
BUDAPEST,
Fabrik u. Kanzlei: VIII. Grönyöly-u. 38/40.
Telephon Nr. 50-15.
Empfehlen unsere Erzeugnisse in Holzrouleaux (Ehlfinger) und Jalouisen, Bahn- und Postkisten, Holzdüten zu Muster-Flächchen in jeder Größe zu den billigsten Preisen in guter und solbester Ausführung. Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von Holz-Wollin in jeder Nummer, welches der reinste und beste Packungsartikel ist. Besonders empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in Holz-Wollin für Tapezierer, statt Seegras. Holzvollständigen und Jalouisen werden in Reparatur billigst besorgt.
Muster und Preisproben franko u. gratis.

J. CHMEL & SOHN
k. u. k. Hof-Pianoforte-Fabrikant
Budapest, Gizella-tér, Haas-palota.
Auf der Millenniums-Ausstellung:
HORS CONCOURS. JUROR.
Bestes und größtes
Klavieretablissement und Leihanstalt
in Ungarn. 82995
Die besten Klaviere der Welt, BÖSENDORFER,
Besten etc., und nur bei uns Alleinvertrtern zu haben.

Schweizerische **Spielwerke**
anerkannt die vollkommendsten der Welt.
Spieldosen
Automaten, Receptiere, Schmeischaufen, Cigarrenständer, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handbüchertafeln, Briefbeschwerer, Blumenwagen, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spaziersäcke, Flaschen, Biergläser, Desserteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik.
Stets das Beste u. s. w. Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik
J. H. Jeller in Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte Preislisten sende franco.
28 goldene u. silberne Medaillen u. Diplome.

Ich versichere keine **500 Dukaten,** gebe dieselben auch nicht, wie es Andere annehmen! Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der Gebrauch des **J. L. Müller'schen Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers** jeden Zahnschmerz beseitigt, die Fäulnis der Zähne unbedingt verhindert und den unangenehmen Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt. Preis per Flacon 40 kr., 80 kr., größere Flasche fl. 1.80 und fl. 3.
Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch die Keimplanzen der Zahnkrankheit. Preis per Schachtel 60 kr., nur 1 fl. 20 kr.
Die J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpasta kostet per Stück 35 kr. Dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver.
Alle angeführten Präparate werden nach ärztlicher Anordnung verfertigt. Dieselben sind erhältlich bei
J. L. Müller,
k. u. k. Hof-Parfümerien-Toilettefabrikant
Budapest, Krupp i gasse Nr. 2,
„zur Blumenkönigin“.

iger.

Seite 10

Geheims-Geschenke.

Eigenes Erzeugniß.
Salon, Kamin, Theetische,
arren, Schwach u. Spiel-
waare, Doctel, Klavier-
händer, Bücher, Wand-
schlüssel, Cigarrenkasten,
Zerwicktenpreisen zu billigen
preisen beim Dreschlermeister
NDLER S.,
Wagnerboulevard Nr. 21.
Anstellung umgebene Ge-
schäfte billigst verkauft.

& SOHN

Fabrikanten
er, Haas-palota.
Ausstellung:
RS. JUROR,
größtes
und Leihanstalt
Nr. 82995
lere der Welt,
ORFER,
Wiederholer zu haben

rische
erke
nensten der Welt.
osen
nach einer Cigarrenkän-
schneidung, Handbuch-
schneidung, Cigarrenstiel,
Klappen, Bierglas,
Alles mit Metall.
größte, besonders
günstig empfiehlt die
Bern (Schweiz).
für Göttheit; illustrierte
de franco.
Medaillen u. Diplome.

leine
katen,
es Andere an non-
bestimmte, daß der
es
r'schen
nd Zahnpulvers
die Wirkung der
und den unangenehm-
mensmalen beseitigt.
so fr., größere
und fl. 3.

icyl-Zahnpulver
macht nicht nur
den vermindert auch
Zahnkrankheit.
und 1 fl. 20 fr.
icyl-Zahnpasta
Wirkung wie das
erden nach ärztl.
Dieselben sind er-
ller,
steife Fabrikant
gasse Nr. 2,
igin".

50% unter dem Einkaufspreise!

Damen-Kleiderstoffe. Damen-Kleiderstoffe.

Hochgeschätztes Publikum!

Zufolge Kündigung meines Lokales Kronprinzgasse 11 löse ich mein Geschäft gänzlich auf, verkaufe daher das ganze Lager von **Kleiderstoffen, Seidenwaaren, Waschwaaren zu staunend billigen Preisen.**

Niemand versäume daher diese einzige Gelegenheit auszunützen, je früher den Einkauf zu decken, da dieser grosse billige Verkauf nur kurze Zeit dauert. **Bemerkenswerth: Modestoffe von 22 kr. bis fl. 1 beste Qualität schwarze Modestoffe von 30 kr. bis fl. 1, reine Wolle, Irlander Flanelle, waschecht 17 kr., Himalaya-Flanelle staunend billig, 25 kr., Waschwaare, beste Sorte 17 kr.**

Kunodi Ignác,
Kronprinzgasse Nr. 11.

JAHREZITSTABELLEN zur Erinnerung an theuere Verstorbene, künstlerisch ausgestattet, unstreitig die schönsten Tabellen, sammt verlässlicher Berechnung, Großformat fl. 2.—, Kleinformat fl. 1.30, unausgefüllt .50 und 30 fr., dieselben Großformat mit ungar. Text 60 fr. franco gegen vorherige Einzahlung des Betrages. — **Wiederverkäufer gesucht!** Verlag von **JAKOB B. BRANDEIS in PRAG.**

Olmützer Quargel (Bierkäse).
Die erste Olmützer Quargel Käse-Erzeugung von **C. HAASZ,** Olmütz, Mähren, offerirt feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme): Nr. 11 22 fr., III. 48 fr., IV. 60 fr., V. 76 fr. per Schock. Ein Viertel kostet von ca. 6 Rg. franco jeder Poststation. **Seitenerisch-ungarisch fl. 1.80.**

Stadtpelze, Reispelze, Pelzjacket in größter Auswahl und billigst bei **Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Wagnergasse Nr. 23.**

Prachtvoll
In meine neu verbesserte Records-Apparat mit 3 Manuellen, 20 Saiten, herrlichem, prächtigem Ton und leichtem, prächtigem Ton. **Preis nur fl. 1.75 Porto und Riste 55 fr. 2 Stück fl. 3.25. Porto und Riste 80 fr., gegen Nachnahme. Man bestelle nur bei Friedr. Mischler, Musikinstrumente, Neuenrade (Weißbalden).**

Dr. Kajdasz, gew. k. k. Medicinalrath **BUDAPEST, V. Wagner-Boulevard 4 (Váci-körut 4), 1. Stock.**
Eingang bei der Treppe. Ordination Mittags von 12-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Conrult-Visite werden mit Befreiung beantragter. Medicamente besorgt.

Englische Färbe-Seife.
Neueste Erfindung für Hausfärberei.
Neue Methode Alte Methode

Maypole Soap

wäscht und färbt, beschmutzt nicht die Hände, echtfarbig, verliert nicht die Farbe.

Während 15 Minuten kann man mit ein wenig siedenden Wasser und mit dieser englischer Färbe-Seife Kleider, Blusen, Vorhänge, Taschentücher, Seiden- und Amire-Handschuhe, Hemden, Strümpfe, Krügen, Seidenstoffe, Bänder, Spitzen, Atlas, Sammt, Straußfedern, Süte färben. **Ein Stück 40 fr. (schwarz 50 fr.), mit diesem kann man eine ganze Blouse färben.**
General-Vertreter für Oesterreich-Ungarn, Balkanländer, Griechenland und Türkei:
BUDAPEST, Bálvány-utca 5. SONNENSCHN LIPÓT, WIEN, Mariahilferstrasse 105. WEINER MÁTYÁS, Budapest, Andrássy-ut 3.

Military-Uniformen und Ausrüstungsarten für alle Branchen liefern am besten und billigsten **Blum und Komp., Budapest, Bädergasse Nr. 2, Hoflieferant Seiner k. u. k. Hoheit Erzherzog Joseph.**

Stannend billig!
Nidel-Nem. Taschenuhr mit starkem schöngravirten Gehäuse fl. 2.60, feine Nidel-Nem-Uhr mit Email-Zifferblatt, alle 32 Stunden aufzuziehen, prima Werk, fl. 3.50, mit Doppeldeckel fl. 5.—, **Spezialität: Neusilber-Nem.** Uhr mit künstlich ausgeführtem Gehäuse, ausgezeichnetes Werk, fl. 4.20, mit Doppeldeckel fl. 5.50, **Nulla-Nem.** Uhr fl. 5.—, mit Doppeldeckel fl. 7.50. **Echt Silber Schweizer-Taschenuhr fl. 6.—, mit Doppeldeckel fl. 8.** **Wiederuhr fl. 2, Silberketten von fl. 2 aufwärts. Bendeluhren fl. 7.** Für die bei mir gekauften Uhren garantire ich für guten Gang und Dauerhaftigkeit der Waare **10 Jahre.** Illustrierte Preis-courante versende ich gratis.
Kun Imre, Kunstuhrenmacher, Budapest, Dob-u. 72.

Verkaufe sehr feine **Möbel** in neuestem Stil wie auch einfache in bester Qualität des echten Geschäftsanges halber um **10% billiger** als überall.
Beck Sándor, Váci-körut 14, vis-a-vis der Andrássy-straße, früher Jozsefsplatz 13.

INJEKTION.
Prof. Dr. Grobbo.
Untrügliches Mittel selbst bei veralteten Ausflüssen beider Geschlechter. 1 Fläsch 70 fr. **Wieder als die französischen Mittel. Alleiniges Hauptdepot Apotheke „zum Reichspalatin“, Budapest, Wagnerboulevard Nr. 17.**

Abonnements-Einladung auf den **XXVII. Jahrgang des finanziellen Fachblattes und authentischen Verlosungs-Anzeigers**

„MERCUR“

Der „Mercur“ ist der älteste Verlosungs-Anzeiger Ungarns. Er bringt auf Grund amtlichen Ausweises die Ziehungslisten sämtlicher Lose des In- und Auslandes, veröffentlicht ferner die Ziehungslisten sämtlicher der Verlosung unterzogenen **Staatspapiere, Staats- und allgem. Kredite.**

Die Verlosungs-Nummer des „Mercur“ ruht auf breiter Basis, die Ziehungs-Erfolge sind auf einer derart leichten Weise zusammengestellt, daß daraus Jedermann ohne einer weiteren Erklärung sofort ersehen kann, ob sein Los gezogen wurde oder nicht.

Die finanzielle-Rubrik des „Mercur“ befaßt sich eindringlich mit den bedeutendsten finanziellen Erfolge, in der Börse-Rubrik mit der Lage der Frucht und Werth-Börsen des In- und Auslandes.

Jeder Abonnent des „Mercur“ erhält am 1. Januar gratis einen elegant ausgestatteten **Verlosungs-Kalender** für das Jahr 1897, so auch bekommt er das in Ungarn einzig und allein bestehende **„Jahrbuch des Mercur“** aus welchem Jedermann ersehen kann, ob sein **Los, Staats-Kredit, Pfandbrief** etc. vom Tage der Erlassung bis Ende des Jahres 1896 überhaupt gezogen wurde oder nicht.

Der „Mercur“ erscheint am 1. und 15. eines jeden Monats; bei Bedarf auch öfter. Abonnements-Tarif: für ein ganzes Jahr fl. 2, für ein halbes Jahr fl. 1. Probenummern bis Ende December sendet auf Verlangen gratis die

Administration des „Mercur“
Budapest, V., Dorotheagasse 12.

(Gingefendet.)
Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufshörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.
Dr. ANTON GARAI, Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritierter k. k. Hofarzt, kelt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle **Geheimen Krankheiten,** sowie neuentstandene, als auch veraltete Gammeldrüsenerkrankungen, alle Folgen der Selbstschwächung, **Mannschwäche,** Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.
Ordination täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.
Wohnung: **Budapest, 4. Bezirk, Schölgasse (Károlyi-utca) Nr. 1, 2. Stock** Eingang an der Treppe. Honorare Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente besorgt.

Allerlei.

Eine Episode aus Lord Beaconsfield's Leben. Man schreibt aus London vom 12. d.: Als ein politischer Gegner jünger Herrn H. J. Balfour...

Buffalo herübergeleitet wurde. Das großartige Unternehmen, das vor einigen Jahren in Angriff genommen wurde, ist hienüt wenigstens theilweise zum Abschluss gebracht...

Umfrage bei hervorragenden Schauspielern habe ergeben, daß Viele über oder außerhalb ihrer Aufgabe zu stehen bekannten, geringer war die Zahl Derer, die ein starkes Transfigurationsvermögen, das heißt die Fähigkeit besaßen...

(Schwarzer Diamant.) In der Natur kommen ebensowohl in Brasilien als am Cap der Guten Hoffnung durchsichtige Diamanten vor, die Einschlüsse...

(Hypnose und Schauspielwesen.) Im Wiener wissenschaftlichen Klub sprach gestern ein gewiegter Fachmann, der Theaterdirektor Herr M a r t e r s t e i g...

Der Verbannte.

Von Henry Savage. Einzig autorisierte Uebersetzung v. Mag v. Weichenthurn. Drittes Buch. Drei Tage später, als Wassili Milutin sich beim Kriegsminister melden ließ, sprach dieser ernsthaft...

Eine Woche später stand Gräfin Kenia Berg in ihrer Villa am Pincio und sah trüben Blickes zur Stadt hinab. In der Hand hielt sie ein Telegramm und ihre zuckendem Lippen flüsteren: — Wieder fehlgeschlagen! Der dunkle Schatten der Nachgötterin scheint all' Jenen zu folgen...

lich, ich muß warten, bis Boris selbst hierherkommt. Es gibt nur einen Einzigen, der mir in der Mission behilflich sein könnte, welche man mir zumutet! Sie griff nach der russischen Zeitung, welche sie zur Seite gelegt hatte, als man ihr das Telegramm gebracht...

Car... Durch... auf... graue... zeigte... schwarz... in dem... lieferte... erhalten... schwarz... Ein... Weisse... nicht... wenn... Stoff... Maler... Bourbo... Mitglie... zählt... an, mel... treu bli... schäft... Diletta... loreu, t... gebrau... erwerbe... indem e... ihm bei... des Do... schaffen... Dabei e... zur Br... ten. De... niß und... des F... folgte... Stellung... welchem... sich befi... sich für... wach... waren... gefeuert... einen ih... Eigenlic... wann... geworbe... telegraph... lam der... überhan... watter... nicht e... ditionen... befallen... Gemacht... der Dre... gen gett... hatte ü... schädig... fachte N... Mannsch... zu Fuß... diesem... der früh... fernst de... reise de... „Gram“... gekomm... gen, sich... Wasser... 1896, be... vom Ju... zitterten... sah das... schon... fchehen... gungen... Mein... Dienst... vollstän... Weiß... ficht... die Gr... Waldb... vernom... nach... trampf... junge... Mädch... Gott... Hand... welche... Sie, l... dann l... greifen... haben... sagt, I... willig... leste de... habe a... sich zw... erbittli...

Durch Barntwasser ließ sich sehr genau eine leichte Entwicklung von Kohlenäure feststellen, sie hörte jedoch bald auf. Nach der Abkühlung verlor der Diamant seine graue Farbe, er wurde weiß, und unter dem Mikroskop zeigte sich kein Rest mehr von Krübelnbestandtheilen. Die schwarze Masse, die dieser Diamant einschloß, war also in dem Sauerstoff verbrannt, indem sie Kohlenäure lieferte. Der Diamant hatte seine Durchsichtigkeit wieder erhalten. Der Versuch gelang aber nur, wenn der schwarze Diamant in sehr feines Pulver zerrieben wird. Ein Splitter eines Diamants wurde zwar auf dieselbe Weise wie der Staus erbigt, er entfärbte sich aber nicht. Vielleicht gelangte der Versuch, meint Moissan, wenn man den Diamant in komprimiertem Sauerstoff erbigt.

(Die Entführung einer Prinzessin.) Ueber den Maler Folschi, welcher die Prinzessin Clotira von Bourbon entführte, wird von in Paris lebenden Mitgliedern der römischen Aristokratie Folgendes erzählt: Folschi gehört einem vornehmen Adelsgeschlechte an, welches stets unverwundlich der kirchlichen Richtung treu blieb und dessen Mitglieder im Vatikan sehr geschätzt sind. Folschi betrieb anfangs die Malerei als Dilettant. Nachdem er jedoch sein Vermögen theils verloren, theils mit seinen großen Lebensansprüchen aufgebraucht hatte, mußte er als Maler seinen Unterhalt erwerben. Don Carlos unterstüzte ihn in seinem Berufe, indem er ihm Aufträge verschaffte und selbst Bilder bei ihm bestellte. In letzter Zeit wurde er auf das Schloß des Don Carlos berufen, um dort ein Wandgemälde zu schaffen und auch sonst an der Dekoration mitzuwirken. Dabei entwickelten sich jene romantischen Beziehungen zur Prinzessin Clotira, welche mit der Entführung endeten. Don Carlos blieb diese Beziehungen kein Geheimniß und er sendete seine Tochter nach Rom in das Haus des Fürsten Massimo, wo sie ihren Roman vergessen sollte. Von hier aus erfolgte aber die Entführung. Ein Bruder Folschi's ist Monksjäger und in einflußreicher Stellung beim Vatikan. Man weiß hier noch nicht, in welchem Orte Frankreichs Folschi und Prinzessin Clotira sich befinden.

(Nansen und die Zahl Dreizehn.) Nansen hat sich kürzlich in einem Bucher darüber ausgesprochen, wie merkwürdige Rolle die „Unglückszahl 13“ auf seiner Polarfahrt gespielt habe. Inwiefern Mann hat waren die Forscher an Bord der „Frams“ hinausgesteuert, da sah Nansen in einem norwegischen Hafen einen ihm bekannten Mann, den er seiner tüchtigen Eigenschaften wegen unbedingt haben mußte. Er gewann ihn auch für seine Polarfahrt, und der Angeworbene hatte nur noch Zeit, an seinen Vater zu telegraphiren: „Gehe mit Nansen zum Nordpol.“ So kam der Dreizehnte an Bord. Aber weder dieser, noch überhaupt einer der Dreizehn blühte auf Nansen's gewagter Fahrt durch das Polarmeer das Leben ein; nicht einmal vom Skorbut, dieser bei Polarexpeditionen bisher unvermeidlichen Krankheit wurde einer befallen. Alle Dreizehn saßen frisch und munter die Heimath wieder. Selbst das Schiff, das diesen „Klub der Dreizehn“ durch die verderbenbringenden Eispressuren getragen hatte, das die gefährlichsten Situationen hatte überleben müssen, gelangte ohne die geringste Beschädigung in den Heimatshafen. Am 13. März 1895 führte Nansen den Entschluß, das Schiff und dessen Mannschaft zu verlassen und mit nur einem Gefährten zu Fuß einen Vorstoß zum Nordpol zu machen. Er kam diesem auf 50 Meilen nahe, während der erfolgreichste der früheren Forscher mehr als 100 Meilen davon entfernt geblieben war. Während Nansen auf seiner Fußreise die abenteuerlichsten Erlebnisse hatte, war die „Frams“ am 13. Januar 1896 in eine südliche Strömung gekommen und am 13. August 1896 war es ihr gelungen, sich von der Eisfesselung frei zu machen und offenes Wasser zu gewinnen. Am gleichen Tage, am 13. August 1896, betrat Nansen wieder den Boden der Heimath, vom Jubel seines Volkes und der gebildeten Welt be-

grüßt. War er doch schon verloren gegeben worden, als am 13. Februar 1896 die Nachricht, er sei in Störrien geblieben worden, eintraf, welche sich glücklicherweise später als unrichtig erwies. Denn wäre er damals tatsächlich geblieben, so wäre das der Beweis der Unrichtigkeit seiner Theorie über die Strömungen, der Beweis des Scheiterns seiner Expedition gewesen. Späthast ist es, daß sogar Nansen's Schlittenhunde dem Einfluß der Zahl „13“ unterworfen gewesen sind. Sonst kommt es selten vor, daß eine Hundin mehr als sechs Junge wirft, unter Nansen's Thieren hat sich aber der Fall dreimal ereignet, daß je 13 junge Hunde zur Welt gekommen sind, dankbar begrüßt von den mit Hundhunden nicht reichlich versehenen Forschern. Von allen Seiten ist der kühne Forscher angegangen worden um Vorträge in den geographischen Gesellschaften. Es er bald zu einem Vortrag in Deutschland und Oesterreich-Ungarn erwartet werden darf, hängt von der Beendigung des Manuscripts zu seinem Werke ab, die jetzt sein einziges Ziel ist. Er arbeitet, wie er selbst sagt, „wie ein Pferd“, um das Manuscript so rasch als möglich fertigzustellen und aus seinen Tausenden von Photographien die beste Auswahl zu treffen. Von Nansen's Werk, das den Titel führt: „In Nacht und Eis“, erscheint bei F. A. Brockhaus in Leipzig am 24. November die erste Lieferung. Es hatten sich 13 deutsche Verleger um das deutsche Verlagsrecht beworben!

(Ein russisches Kalifornien.) Aus Petersburg, 11. d., läßt sich die „R. Z.“ schreiben: Nach Berichten der russischen Blätter scheint das Transbaikalien ein kleines Kalifornien zu werden. Blagegen, die seit Anfangs August dort niedergehen und fast einen ganzen Monat anhielten, haben überall der Bevölkerung großen Schaden zugefügt, dabei aber zufällig die großen Reichthümer offenbar werden lassen, die im Ordinnern von Transbaikalien verborgen liegen. In der unter dem Namen Suchoi Vog bekannten Thalschlucht in der Nähe der Stantsja Krasnojarskaja längs dem Flusse Ga mura bildete sich nach den Regengüssen in einer Ausdehnung von fast sechs Kilometern eine Reihe von Wasserfällen. Die vom Regen bloßgelegten Goldadern und Kennzeichen für das Vorhandensein von goldhaltigen Sande wurden zuerst von barfüßigen Hütlerjungen entdeckt, die sich denn auch in allererfährter Weise an das Schmelzen des goldhaltigen Sandes machten. Von den Hütlerjungen wurde das aus Goldbleid durch Auswaschen gewonnene Gold heimlich in den Schänken abgesetzt, wobei das Geheimniß der Goldquelle streng gehütet wurde. Doch brach das Geheimniß, Streit und Unruhmacht, sowie die bei den kleinen „Goldindustriellen“ gefundenen größeren Geldsummen die Sache an's Tageslicht, und die Nachricht von der Entdeckung reicher Goldlager verbreitete sich mit Blitzgeschwindigkeit in allen umliegenden Ansiedelungen. Im Handumdrehen war Suchoi Vog von einer Menge Käufer und von allerlei hergelaufenem Gesindel bevölkert. Der Reichthum an Gold war bedeutend und das Auswaschen des Goldandes wurde Tag und Nacht flieberhaft betrieben. Die Freude dauerte aber kaum zwei Wochen, da eines schönen Tages die örtlichen Autoritäten und Beamte des Bergbezirks an Ort und Stelle erschienen und dem ungesetzlichen Treiben ein Ende machten.

(Vorfahren rürkischer Vorfahren.) Eine sehr interessante Bekannte können zuweilen auch antiquarische Bücherverkäufer sein. So ist z. B. Herr Jof. Bar in Frankfurt am Main in der Lage, in seinem antiquarischen Anzeiger 432 unter Nummer 9282 folgendes Buch anzubieten: „Deutsche Gedenkbücher 1870/71. Vorausgegeben vom Veste des wästerländischen Frauenvereins, Berlin, 1871. Gedruckt in der königlichen geheimen Oberbibliothek. 8. Orig.-Kart. 20 M. Gesehenes Exemplar der Kaiserin Augusta an die Königin von England mit eigenhändiger Widmung auf dem Vorlagblatt: „Meiner theuren Victoria von Ihrer getreuen Schwester, Cousine und Freundin Augusta.“ — Solche Bücherwanderungen aus den Bibliotheken von Fürsten und Fürstinnen sind über-

gens gar nicht so selten. Wir können — so schreibt das „B. Z.“ — in dieser Beziehung mit einigen Erfahrungen aufwarten. Eines Tages wurden wir durch zwei ungewöhnlich prächtig ausgestattete und wundervoll gebundene Klavierauszüge der Meyerbeer'schen Werke „Africamerin“ und „Propheet“ geradezu überrascht. Wie kommt dieser Glanz in das bescheidene Heim eines Bürger's? Aber das Erstaunen über die bibliographische Pracht mußte sich noch erheblich verstärken, sobald man die Einbanddecke aufklappte. Der herrliche Klavierauszug zum „Propheet“ war das von dem Komponisten mit einer Widmung begleitete Huldigungsexemplar für die Prinzessin Wilhelm von Preußen, und der Klavierauszug zur „Africamerin“ war der inzwischen „Königin Augusta“ gewordenen Fürstin gewidmet. Nach dem Tode der Kaiserin Augusta fand ein Berliner Arzt diese prächtigen Bücher bei einem hiesigen Antiquar, von dem er sie zu einem sehr annehmbaren Preise erlangte.

(Stier und Bär in der Arena.) Aus Paris, 17. November, schreibt man: Da die Präfektur von Perpignan einen in der Arena dieser Stadt angelegten Kampf zwischen einem Stiere und einem Bären unterlag hatte, so fand dieses von Südländern als Surrogat für die Stierkämpfe gebotene Schauspiel in der Arena des benachbarten Ortes Figueras am Montag statt. Sofort bei seinem Eintritt stürzte sich der Stier auf den festgebundenen Bären, und zwar mit einer solchen Wuth, daß Meister Bez, um dem furchtbaren Widerstand auszuweichen, seine Fesseln mit einem heftigen Ruck zerriß. Als er sich frei fühlte, stürmte er auf die den Kampfplatz von dem Zuschauertraume trennenden Barrikade zu und suchte über sie hinwegzutreten. Das rief unter dem Publikum eine furchtbare Panik hervor. Der Bärenführer gab, um ein Unglück zu vermeiden, drei Schüsse auf das wüthende Thier ab, die aber fehl gingen und es nur noch mehr aufreizten. Schon war der Bär nahe daran, sich unter das angestrichelte von allen Seiten den Ausgängen zudringende Publikum zu stürzen, als ein Gendarm die Bestie mit einem Flintenschusse niederstreckte. Bei dem furchtbaren Gedränge sind zahlreiche Verletzungen und Quetschungen vorgekommen, darunter mehrere sehr ernsthafter Natur. Der Stier sah diesem Kampfe zwischen dem Bär und dem Publikum mit großer Seelenruhe zu und schien große Freude über diese durch seine Energie hervorgerufenen Abänderung des angekündigten Schauspiels zu empfinden.

(Schicksal eines englischen Duellkandidaten.) Aus London, 14. November, schreibt man: Der alte hundertjährige Mr. Eden, ein pensionirter Oberstleutnant vom 30. Regiment, der bekanntlich einen Streit mit einem Chemikalienfabrikanten nach „deutscher Art“ durch ein Duell ausfechten wollte, ist vor dem Gericht noch gut weggekommen. Der Richter nahm Eden's Verweigerung, es nicht wieder thun zu wollen, an und ließ ihn eine Bürgschaft von 10,000 Mark stellen.

(Auf der Hochzeitsreise.) Aus London wird gemeldet: Am Sonntag wurde im „Hotel Cecil“ Frau Alma Merritt, die Gemahlin des Mr. George William Merritt aus Newyork, todt aufgefunden. Es wurde zuerst erzählt, die junge, schöne Dame habe, um ihre neuralgischen Schmerzen zu stillen, eine zu große Dosis Opium genommen, was ihren Tod verursacht habe. Nun stellt sich aber heraus, daß Mrs. Merritt einen Selbstmord verübt hat. Sie war eine Rumänin, hatte im Juli geheiratet und befand sich auf der Hochzeitsreise.

(Kälte in Galizien.) Aus Lemberg, 17. d., schreibt man: Die Meteorologen, die einen frühen und strengen Winter vorhergesagt, haben Recht behalten. Seit 10. d. hält bei uns in Galizien ein konstanter, zeitweise sogar verhältnißmäßig strenger Frost an. Lemberg hatte bereits — 7 Grad und Tarnopol — 9 Grad; heute hatten wir hier Schneefall, so daß die ganze Umgebung Lembergs meilenweit mit einer 10 bis 20 Centimeter hohen Schneeschicht bedeckt ist. Die Temperatur hält sich fortwährend unter Null; auf der Zolkwer Landstraße ist ein betrunkener Bauer erfroren.

sitterten und griffen sich eiskalt an. Dangen Herzens sah das Mädchen zu ihm empor.

— Kommt es zum Kriege? Verlassen Sie uns schon früher, als Sie gedacht? Was ist geschehen?

— Fragen Sie mich nicht, ich habe die Vergangenheit begraben, ich bin jetzt ein freier Mann! Mein ganzes Leben beruht in Ihnen, ich habe den Dienst des Kaisers quittirt, kann Ihnen ganz und vollständig angehören, bin frei, ganz frei!

— Und Ihr Vater? stammelte das Mädchen. Weiß er Ihre Anwesenheit hier, kennt er Ihre Absicht? fragte Margarethe in deren Herzen jetzt nur die Erinnerung an den Fluch lebte, welchen Michael Waldberg ausgestoßen, da er den Namen Milutin vernommen. Aus dem Grabe empor schien eine Hand nach ihrem Herzen zu greifen und dasselbe mit krampfhaftem Druck zu zermalmen.

— Ich habe jetzt keinen Vater mehr, rief der junge Kriegsmann, während er bestrebt war, das Mädchen in seine Arme zu ziehen. Ich erlese von Gott nur eines: Ihr Leben, Ihre Liebe, Ihre Hand! Gehört mir Ihr Herz?

Der junge Mann blickte ihr tief in die Augen, welche sich plötzlich mit Thränen füllten.

— Ich werde nie einen Anderen lieben, als Sie, Boris! sprach sie leise. O mein Gott! fügte sie dann hastig hinzu mit der Hand nach dem Herzen greifend. Ich verstehe mit einem Male Alles — Sie haben meinethwegen Ihrer glänzenden Carrière entsagt. Ich weiß nur zu gut, daß Sie ohne der Bewilligung des Kaisers nicht heirathen können. Sie sind der einzige Erbe unermesslichen Reichthums, der letzte Erbe eines hochangesehenen Geschlechtes. Ich habe auf Sie gewartet, Boris, aber eine Wolke hat sich zwischen uns gedrängt, eine Wolke, die zur unerbittlichen Scheidewand wird, Sie können das

namenlose Mädchen nicht heirathen, ohne Ihre Stellung und Ihre Laufbahn zu zerstören. Nein, es kann nicht sein! Jegendwo in der Vergangenheit verbirgt sich ein düsteres Verbrechen, welches unsere Liebe beschattet. Ich will warten, bis es möglich werden wird, daß Sie mich mit Stolz in Ihre Arme nehmen, ich will warten, bis die Geschichte meiner Mutter mir offenbart ist, ich will warten, bis jene Schande nicht mehr auf mir lastet, welche Ihr stolzer Vater fürchtet! Niemals will ich Sie herabziehen, und wenn es Leid zu tragen gibt, dann will ich allein es sein, welche an diesem Leid zu Grunde geht!

— Um Gottes willen, Margarethe, Sie wissen nicht, was Sie sprechen, es liegt nur eine Liebe, nur ein Leben vor uns. Sie gehören mir an, weil Ihre Augen, Ihre Lippen mit das versprochen haben. Mein Gott! stöhnte der junge Mann innerlich. Ich kann ihr das Geheimniß ihres Vaters niemals offenbaren. Mein armes, trauertes Lieb! Sie wähnt, daß an dem Namen ihrer Mutter eine Schmach haften und ahnt nicht, wie viel Vergeres eigentlich ihr Dasein belastet.

— Ich habe noch einen Monat zu warten, bevor die Lösung des Räthfels, welches mich peinigt, mir in Bellagio zu Theil werden wird! fuhr Margarethe fort. Vielleicht bricht es mein müdes Herz, wenn ich die Geschichte der verschleierten Vergangenheit höre, vielleicht werde ich niemals Ihre Gattin, trotzdem bleibe ich aber bis zu meinem letzten Athemzug ein echtes Weib, ein Weib, welches die Liebe ihres Lebens, ihr ganzes Sein dem Manne anheimgegeben hat, welches ihr mehr denn Alles gilt auf Erden. Eben deshalb will ich Ihre Erstin sein und nimmer zerstören. Ich will Sie nicht Ihrem Lande, Ihrem Rang, Ihrer Stellung entfremden, Sie sind frei, Boris, frei bis zu der Stunde, in welcher

Ihr stolzer Vater Ihnen wieder sein Herz offenbart, in welcher der Gar Ihnen die Bewilligung zum Heirathen erteilt und Sie Ihre gesellschaftliche Stellung und Ihren Rang beibehalten können.

Boris richtete das Haupt empor, um dem Grabgelächte all' seiner Hoffnungen ins Wort zu fallen, aber eine sanfte Hand, welche sich auf seinen Arm legte, hinderte ihn an Reden.

— Ich mußte dies, ich fürchtete es; nehmen Sie Ihren Ring zurück, schluchzte sie unter Thränen, ich werde nach Bellagio gehen und bei dem Andenken an meine geliebte Mutter schwöre ich, daß ich meine Kümmernisse für ewig hinter Klostermauern verbergen werde, wenn ich Ihnen nicht als Ihr Weib einen makellosen Namen bringen kann!

Mit diesen Worten verschwand das junge Mädchen, ehe Boris es über sich brachte, sich von seinem grenzenlosen Weh aufzuraffen. Ein Gefühl der Vereinsamung, wie er es nie zuvor kennen gelernt, bemächtigte sich seiner. Er wußte und fühlte, daß das hingebende Mädchen sich doch nicht seinem Willen fügen werde, da, wo es galt, sein Wohl und seine Zukunft im Auge zu behalten. Die Sterne stiegen bereits am Himmelszelte empor, als die Gräfin endlich ihn mit sanfter Gewalt zwang, den Platz zu verlassen, an welchem er noch immer traumverloren weilte.

— Wo ist sie? flüsterte er mit heiserer Stimme.

— Vera wacht an ihrer Seite, lieber Boris; wir haben sie zu Bett gebracht! berichtete Kenia von Berg. Im Stillen sagte sie sich, daß auch General Dournoff nichts mehr nützen könne, der Fluch vergangener Tage lastete auf diesen unglücklichen Liebenden.

(Fortsetzung folgt.)

al...
Seite 12
selern habe ergeben,
Aufgabe zu lösen
der, die ein starkes
die Fähigkeit be-
in der Rolle auf-
den Jense, die ein
sichteten, in die
uten. Christine heb-
wenn sie die Rolle
es ganzen Stückes,
schante. Es ist nun
den Vertiefung so
hand ohne Jubel-
sultate auf dem Ge-
ben. Ganz besonders
Schauspielern auf,
den moralische Ange-
haben. Hier müße
den ganz und gar
menschenlichen, in-
süßlicher Analyse
um ergriffen und
in Suggestion durch-
is die Suggestion
die nicht erzeugen
in Kräfte zu leisten
in Schauspieler, der
ste, daß alle An-
stände seien, ihm
nicht in allen ihren
Lebensüberzeugun-
en. Während das
über ihn", müße
innen zur Verwirrung
Das Geheimniß
in, daß er sein
anote zu verlieren
der Vortragende
mande treffende
id auchwunder zu
anten Ausführun-
ismus, in welchem
er Vermögen ver-
Natur kommt
der Guten Hoff-
Sinnlichkeit von
Die Umrisslinie
nheit sein; die
und liefern so,
den oberflächlichen
stallfester Kosten-
berer „Diamant“
über betreiben, wie
man nachzuweisen
te von dem Dia-
schwarzer Dia-
we, der einige
nds von Herrn
is, auf einen Um-
lagen. Er ver-
eine sehr genaue
nhte die ganze
in Mosier, und
niehen, enthielt,
die Lieberette
dann ungefähr
eichen Oskasöre,
Temperatur war
mungsstemperatur
e halbe Stunde.
hierherkommt.
in der Mission
zumutheit! Sie
se sie zur Seite
ramm gebracht,
Stelle, welche
ralmajor Morio
id in Moskau
Dournoff zu
die Macht bejah,
führen, welches
hütes Geräusch
bilden und in
ausgestreckten
welchem sie sich
hatte.
er hoher Erre-
nlich verrieth,
traurige Ge-
tiefen Leidens
er sehen! rief
as ist Ihnen?
sich und sah,
in den Garten
Margarethe im
auf mich
Sie zu der
hren in ein
Vergangenheit
mein wer-
mer! Fieber-
eine Hände

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Ich suche Posten
in Lampen- oder auch event. Glasbranche als Magazineur oder Packer, da ich längere Jahre Verkäufer in demselben war, spreche 3 Sprachen, deutsch, slavisch und gebrochen ungarisch. Adr. der Exp. 61754

Kompagnon
gesucht, Herr oder Dame, für ein neu zu gründendes Unternehmen, welches bei äußerst geringer Regie, einen das Kapital verdoppelnden Nutzen abwirft. Nötigstes Kapital 5000 Gulden. Adr. in der Exp. 61765

Nett möbirtes Cassenzimmer
ist Prothetengasse Nr. 6, 2. St., 11 sofort zu verlassen. 9252

Pianino,
schwarz, bereits neu ist billig zu verkaufen bei Szvignusli, Klaviermacher, Deakgasse Nr. 15. 61751

Eine intelligente
Dame wünscht als Geschäftsleiterin oder Manipulantin in einem Geschäftshaus unterzukommen. Gest. Anträge unter „C. M. 819“ an die Exp. 61819

Ganze Verpflegung
um 25 fl. suchen bei anständiger is. Familie 2 Brüder. Anträge unter „M. R. 759“ an die Exp. 61759

3 szoba
és mellékhelyiségek böl-
lős udvari lakás azonnal kiadó. Bóvöbbit a kiadó-
hivatalban. 61755

Ein Kaffeehaus
seit 40 Jahren bestehend, ersten Ranges, ist wegen Familienverhältnisse sehr billig zu verkaufen. Näheres bei Sándor Jászner, Café Munkácsy, zu erfragen von 8 bis 10 Uhr Vormittags und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags. 61803

2 schöne
Cassenzimmer, jedes mit 2 Fenstern in der Rottenbiller-gasse ist sofort zu übergeben Preis per Jahr fl. 290. Adr. in der Expedition. 61800

Güter,
Käuser werden ehestens verkauft oder vertauscht, sowohl kleinere wie größere Geschäfte vermittelt. Königsgasse 26, Weiß Gde. 61801

Fräulein
ob. Theologe zum Elementarunterricht und theilweise is. Religion wird gegen Wohnung und Frühstück für einige Nachmittagsstunden acceptirt. Dasselbe ein elegant möbirtes Cassenzimmer mit Badezimmer sofort zu vermieten Königsgasse 100, Th. 16. 61805

Gutes Klavier,
(Wilk. Krammer-Mayer) wegen Abreise zu verkaufen. Adr. in der Exp. 61799

Die Brettererfindung
des Tonkingdorfes, circa 2500 einzellige Bretter ferner 150 Stück Ranter 1/2, und 25 St. Straßenlampen sind billigst zu verkaufen. Große Feldgasse 45, im Gasthause. 61809

10 Stück neue
Krottierbänke à 3 fl. pr. St., 2 Chiffoniere, 1 Waschkasten, 1 Bett, 1 Nachtkästchen mit Marmorplatte, sehr wenig benützt fl. 80. 2 einzelne Betten, neu und je ein passendes Nachtkästchen in den halben Preis zu haben. Gerber Rezső, Teréz-körut 3. 61817

Ein hübsch
möbirtes Zimmer ist für einen Herrn oder Dame zu vermieten, event. mit Verpflegung, Hársfa-uteza 18, Th. 7. 61816

Praktikant
der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig wird sofort acceptirt. Adresse in der Expedition. 61818

Kaffeeschant
und Milchhalle schon eingerichtet mit Billard, auf gutem Posten Abreise halber sofort zu verkaufen. Zereferierung S. Thür 4. 61804

Kompagnon
zu einer schon bestehenden lukrativen Engros-Rohwarenhandlung mit 25.000 fl. Einlage wird gesucht. Gest. Antr. unter „Schumann 753“ an die Exp. 61783

Zapfenwirth
für eine gute höhere Restauration mit 1000 fl. Kautions wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 61814

Sudje ungarische
oder deutsche Kinderärztin mit guten Zeugnissen. Adr. in der Exp. 61758

ndler,

richtungen in großer
leistung gerne ertheilt.

im Leben!

cker“ Patent

Hosenträger für
haben.

r für Frauen und

Röppers und Ausdehnung
Schultern, gewölbter
Engbrüstitel.

BUDAPEST.

titus Marech,
auf Ziffern.

3.-	3.50	4.-
2.50	3.-	3.50

des Brustumfanges,
r gesucht.
hen u. Turnschuhe.

Baronin!

von 19. d., ob unsere
rkstätte

Neujahrsmen-
gen ergeben mit, daß
den, aber ungeachtet
die Stidereien jetzt schon
s auch, die hohen Herr-
schenden, falls sie unsere
korationswerk-
arbeiten in Anspruch
zeitig anmelden zu mög-
licher unbedingt noth-
arbeiten, wie auch schöne
für Weihnachts-
e. Hochachtung

Schütz,

ature,
-körut 12
(Post).

thätiger
er „ZEPHIR“

pneumatische, versagt
reparaturbedürftig, er-
öffnen der Thüren,
gereicht jedem Salon
e Jahre.

Sofnung, Parlament,
des-Kasino, Leopold-
ngaria, Hotel Bristol
ts, Cafés und Privat-

Lin

gegen Rheuma,
ist das von ärztlichen
wegen empfohlene

Lin

it Franko-Zusen
bei

Apotheker,
Joseph v. Dörfl
czka 12.

Lin

it Franko-Zusen
bei

Apotheker,
Joseph v. Dörfl
czka 12.

Occasion.

Ungarns
grösstes Seidenwaarenhaus
SIMON FISCHER & Co.
BUDAPEST,
V., Bécsi-uteza 7 und Deák Ferencz-uteza 12
verkauft wie alljährlich auch heuer
Haute Nouveautés
Seidenstoffe, wie Velvets, Peluche etc. in herrlicher Auswahl
zu bedeutend reduzierten Preisen.
4-10meterige Reste zu jedem Preise.

Occasion.

Ausstellungs-Medailien

aus Zinnguß, bronziert, zur Anbringung auf Firmatafeln, Mauern und Auslagen sind prompt zu haben bei

Knopp és Steiner,
Erste ungarische Schilderfabrik,
Budapest, VI. kerület, O-uteza 6. szám,
zu nachstehenden Preisen:
Große Millenniums-Medaille 30 % Durchmesser fl. 5.- Avers- und Revers-Seite
Ausstellungs-Medaille 25 % „ „ „ 4.50 „ „ „
Anerkennungs-Diplom-Medaille 25 % „ „ „ 4.50 „ „ „

Buchführung

Selbstschrift
lehrt
F. Simon
Kfm. Rechnen
brieflich
Replin 027
in der Michael-
brücke 1.
Saraalirer-Str. 1.
Károlyi-Str. 1.
Károlyi-Str. 1.
Károlyi-Str. 1.
Károlyi-Str. 1.
Károlyi-Str. 1.

S. Hungerleider,
Eier- und Geflügel-
Großhandlung u. Kommission.
Wien, II., Schmelzgasse 11.
größtes und coulantes
Etablissement, sucht Verbindun-
gen erster Hand für Artikel
seiner Branche. Marktberichte
gratis.

Roskastanien
und
Eichelnüsse
kauft für sofort u. jedes Jahr
gegen Kaffe jeden Posten u.
erbittet feste Offerte unter
Angabe der Quantitäten
Galo Fröhlich,
Lypain (Preuss.-Schlesien),
Fastagen- und Holzprodukt-
Geschäft.

Stiefel
für Einjährig-Freiwillige.

Wichs, Kalblederne, glän-
zend zu pugen, nach neuester
Macon

für Husaren, Dragoner fl. 10.50
Echte Instruktionstiefel aus einem
Stück fl. 8.50
Fitzstiefel mit hohem Zungen-
bederbelag fl. 7.50
Tiefelben bis über die Knie
reichend fl. 10.-
Was Andere laut meinem mit mehr-
ren 100 Abbildungen versehenen Preis-
courante, welchen ich zur Verlangung
gratis und franco versende.

David Agular,
Budapest, Deák-utca 6, Ecke
Károlyi-gasse.

Ein Tropfen
auf's Taschentuch genügt, um demselben
tagelang den feinsten natürlichen Wohlge-
ruch des frisch gepflückten
Rhein-Veilchens
zu geben.
Allein echt hergestellt von
FERD. MÜLHENS
Glockengasse Nr. 4711 in Köln a. Rh.
In allen feineren Parfümerie-Geschäften zu haben.

Stadt-

pelze fl. 50-160, Reise-
pelze von fl. 35-100,
Rutscherpelze von fl.
30-45, Wirt-
schaftspelze von
fl. 14-22 beim „Eng-
lischen Schneider“
Kohn Heilmann u.
Söhne, Budapest,
Karlsring Nr. 12,
vis-à-vis dem Gu-
härlichen Hause.

100 Gulden Garantie wird geleistet, wenn man
nicht geheilt wird oder keine bessere
Gesundheit erzielt durch das in ganz
Europa u. auch schon darüber hinaus rühmlichst bekannte Haema-
das unvergleichlich erfolgreiche Medikament, welches Herr
ton, Apotheker Dalgema in Amsterdum vollständig von heftigem,
veraltetem Rheumatismus mit Steifheit und Verkrümmung in
den Gelenken befreit hat. Dieses Medikament entfernt die
Urin säure-Ablagerungen — die einzige Ursache aller Formen
von Gicht und Rheumatismus — aus dem Körper des
Leidenden und ist folglich das einzige Mittel, welches, selbst
in ganz veralteten Fällen, vollständige Heilung herbei-
führen kann. Die schmeichelhaftesten Briefe von unzähligen
dankbaren Geheilten aus allen Gegenden der Welt, darunter
jene von fürstlichen Höfheiten, Professoren und Ärzten, sowie
das Verdienst-Diplom und die goldenen und silbernen Me-
dailien, womit dasselbe auf hygienischen Ausstellungen und
von der A. D. Umberto I. von Italien prämiert wurde, lie-
gen zur Ansicht bereit. Nur direkt gegen Einsendung von Post-
anweisung von besagtem Apotheker zu bestehen. Ganze fl. 6,
halbe fl. 3.75 sammt Broschüre. Zufendung anstandslos und
ohne welche Schwierigkeiten.

Kitunó házvétel!!
15.000 forint befe-
tetett tóke, tisztán
évi 4000 forintot jö-
vedelméző, 15 évig adó-
mentes három emeletes
bérház Budapestben, szil-
lárd és modern épít-
let, szabad kézzel el-
adó. Eladási ára
100 000 forint. Aháza-
t 58.000 forint 4 1/2 %
kamatu 50 év alatti fizetendő
törlesztéses 27.000
forint 6 % s, esetleg
10 év alatti fizetendő kö-
csönök terhelik. A ház-
nak évi bérjövö-
deime 10.000 forint.
Bővebb felvilágosítást nyújt
Schweitzer S. VII.,
Aréna-ut 58. II. em. 10.

Spezialist für
**Ohren-, Hals-
und
Nasenleiden**

heilt mit bestem Erfolge
jede Ohr-, Hals-, Nasen- u. Mundkrankheiten.
Dr. NEUBAUER,
emerit. Hosp.-Arzt im Wie-
ner Allgem. Krankenhaus-
Wohnung: Budapest, VI.,
Zereferierung Nr. 3.
Ordinirt täglich 11-4 Uhr.

Zu verkaufen:
Geschlossene und offene Equi-
page, Pels, Regenmantel,
4 Mählenwagen, 1 leichter
Streifenwagen, 6 große Füll-
öfen, 4 Hobelbänke, Tisch-
Wagenleiren, 8 Gabeln,
5 Handspinnen, 8 Decimal-
wagen, größere und kleinere,
7000 Schrotlöcher, Maschinen-
riemen, 50 Niersteinen ver-
schiederer Dimensionen, Ma-
schinenfeile, Gestellschrauben,
Sackschellen, Wasserleitungs-
und Gasrohre, Transmis-
sionen, Nadelreibemaschine,
Cirkularsäge sammt Blätter.
Adr. in der Exp. 61483

Prinzip

zu den billig-
sten festgeste-
ten Preisen das
Beste zu bieten,
ein Winterrod,
rein schafwol-
le fl. 13. auch beim
Englischen Schnei-
der „Heilmann
Kohn & Söhne“,
Budapest, Karls-
ring 12, vis-à-
vis dem Guhär-
lichen Hause.

Polgár Sándor
Univers.
prakt. Bandagist,
Budapest,
VII., Elisabethring 50.
Gmüßlich sein reich assortir-
tes Lager in den neuesten
k. u. k. priv. Bruch-
bändern, Bauch- und
Nabelbandagen,
Kunstleder, Gera-
dehalter, Suspensio-
rien, Strümpfen, Irri-
gatore und Gummil-
waaren. Reichtes Lager
ungar. renommirter Polgár-
sches Bruchband von
den größten ärztlichen Kap-
azitäten als reiches u. bestes
Anerkant.

Detailirte illustrirte Preis-
courante gratis u. franco.

Alleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Junger
Komptoirist, der den ungarischen Sprache mächtig, in der doppelten Buchhaltung versteht, wird zum Eintritt gesucht. Offerte unter „Strebsam 747“ an die Exped. 61747

Selbstergehalt
in bestem Gange ist wegen anderer Unternehmung preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 61737

Kindergärtnerin
die der ungar. und Deutschen Sprache mächtig ist, wird zu 3 Kindern aufgenommen bei Adolph Lazarus, Kaufmann Nr. 8, 2. St. Persönliche Vorstellung erwünscht von 11-12 Uhr Vormittags. 61752

Damenbegleiterin
Nette Frau aus guter Familie als Begleiterin für jüngere Dame zu Spa zugehen in der Stadt. Anträge mit genauester Angabe der Lebensverhältnisse für Neugeborene per Stunde unter „A. J. 741“ an die Exped. 61741

Teljes elkészítés
35-40 főt ért kérésok a Lipótvárosban egy közölköztető gyűlésre az izraelita családnak. Ajánlatok „Hivatalnok 739“ című alatt a kiadóhivatalba. 6173

Arveres
A rákos palota iz. hitközségnek 1. évi deczember hó 1-én, d. u. 3 órakor a hitk. tanács-termében az 1897. évi tartamára a községi házassági jog arverés útján a legközelebbi igazságügyi bíróságnak bérbe fog adatni. Kiküldési ár 400 ft. Bántépés 100 ft. Közelebbi felhívások a helyszínen tudhatók meg. Rákos Palota, 1896. november 19-én. Schönberger Mór, hitk. jegyző, Schwarz Jakab, hitközségi elnök. 61740

Zwei Beamte
für Affekturen gesucht. Deutsche Sprache unerlässlich. Solche, die in Rückversicherung gearbeitet haben, bevorzugt. Offerte unter „K. F. 735“ an die Expedition. 61735

Biliger Klavier-Unterricht.
Kindern von 8-12 Jahren 3 fl. monatlich. (Näher dem Hause billiger.) Anträge unter „Nur gründlich 719“ an die Exped. 61719

Zu vermieten
1 oder 2 elegant möblierte Cassinzimmer mit Vorzimmer- und Badezimmer, Heizung, sep. Eingang, vorzügliche Pension, bei billig. Familie. Bonne pension. Excellent board. Andrassy-ut Nr. 66, Th. 22. 61733

Kauf von Kaufleuten
diskret gegen Resten größere und kleinere Posten Manufakturwaaren, auch ganze Lager. Besten, Nondgasse 15, 2. St. Zu sprechen von 12-1/2 Uhr. 61731

Tüchtiger Spezerei-handlungs-kommissar
wird aufgenommen bei Heller Adolph, Fotherstraße 29. 61727

Ein Praktikant
(14-16jähriger) wird mit 10 fl. Anfangsgehalt in ein Expeditions-geschäft aufgenommen. Adr. in der Exped. 61729

Ein hübsches
10-11jähr. armes Mädchen wird für einen angenommen. Adr. in der Exped. 61693

Heirathsantrag.
Ein gutsituirter intelligenter Industrieller, Jhr. Witwer, 42 Jahre alt, wünscht eine kinderlose Witwe, 34-36 Jahre alt, Israelin zu ehelichen. Mittelt 5-6000 fl. Einste Anträge unter „Discretion 628“ an die Exp. erbeten. 61628

Komptoirpraktikant
Anfänger, gesucht. Offerte unter „Merkur 725“ an die Exped. 61725

Tüchtige Damen-
Schneiderin übernimmt zur Anfertigung Kleider, Blusen, Negligés etc. nach neuester Façon zu den billigsten Preisen. Anfertigung eines Kleides 6 fl. Gest. Zuschriften unter „N. R. 726“ an die Exp. erbeten. 61726

5 fl.
täglich sicheren Verdienst für Herren oder Damen, welche sich mit dem Verkaufe eines beliebigen Konsumartikels befassen wollen, in Loco sowie in der Provinz. Näheres bei Gerössi, Diabellagasse 73. 61797

Buchhalter,
Komptoiristen, Magazinar, Kommissar, Kuchentisch, Szegedin, Bástya-utca 13. Retourmarke erbeten, sonst unbrauchbar. 9247

Kompagnon
wird zur Vergrößerung eines seit Jahren bestehenden, des besten Renommées sich erfreuenden Damenkonfektions-Salons mit einigen Tausend Kapital gesucht. Schneider bevorzugt. Anträge unter „A. B. 796“ an die Exp. erbeten. 61796

Verloren.
Auf dem Wege vom Servitenplatz bis zur Podmaniczgasse über den Christophplatz, Wiengasse, Deakgasse, Waisenstraße ist eine Geldbörse verloren worden. In derselben befanden sich 67 fl. Baargeld, 3 Quittungen und eine Tramway-Ticketkarte. Der rechtl. Finder wird ersucht, dieselbe gegen angemessene Belohnung abzugeben bei S. Eichner, Podmaniczgasse 15, 3. Stod 14. 61806

Patentbureau
Koufeld Armin, Budapest, VI., Teréz-körút 38. Erwirbt und verwertet Patente korrekt und billig. 61807

Zu einer lebhaften
Fabrikstadt Ungarns mit regem Fremdenverkehr ist ein schön eingerichtetes, gutgehendes Kaffeehaus wegen Todesfalls sofort zu übernehmen. Näheres unter „Károly“ poste restante Salgó-Tarján. 61812

Ein jüngerer,
durchaus tüchtiger Buchdruck-Maschinemeister zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen erbittet die Buchdruckerei Schindt, Kronstadt (Siebenbürgen.) 9246

Geschäfts-Verkauf,
Andrássystraße, Passagierseite, mit großen Souverain-Lokalitäten zu vermieten. Engel Sipót, „Café Veith“, Andrássystraße. 61600

Zu verkaufen
ein schönes Haus in der Sporergasse. Adr. in der Exped. 61798

Egy magyar kis-
asszony, ki nemetül beszél, bonnei vagy társalgónál állást keres. Levelek „M. G. 778“ címűen a kiadóhivatalba kéremnek. 61778

Sehr wichtig.
Ich empfehle als ganz besonders günstig meine verlässliche besten eigenen Erzeugnisse — rein Leinen-Weben in jeder Breite, Leinen- und Seiden-Doppel-Damast-Tisch-, Kaffee- und Theegedecke, jede Art Handtücher, handgefertigte und à-jour Bettwäsche, fertige Damen-, Kinder- und Herren-Weißwäsche etc.

40% billiger
als jedwede Konkurrenz, mit unbegrenzter meine, mit der Ausstellungs-Medaille ausgezeichnet, mit besonderer Sorgfalt ausgeführten Ausstellungsmaaren. Ich biete was bis nun noch Niemand, eine komplette Brautausstattung, bestehend aus 103 Stücken für fl. 110, eine komplette Herrenausstattung aus 93 Stücken bestehend von fl. 67.50

aufwärts, eine komplette Ausstattung für Neugeborene aus 61 Stücken bestehend von fl. 30

aufwärts. Eine große Partie 120 Ctm. breite Kleider-Gewinde, alle Farben à 75 fr. per Meter. Waschechte Flanelle à 38 fr., neueste Desjins. Jedes einzelne Stück ist aus dem besten Material sorgfältig gearbeitet und bürge ich für deren Haltbarkeit, wie elegante Ausfertigung. Jedem Interessenten sende auf Wunsch detaillierte Uebersichtliche, sowie Muster bereitwillig und können auch sämtliche Waaren bei

Mór Strauß,
Budapest, zum ungar. Weber, Koszúth La-os-utca 14, persönlich beehrt werden. Provinz-Aufträge werden prompt, gewissenhaft und besser als wenn selbst gewacht, ausgeführt. Nichtentprechend wird bereitwillig zurückgenommen. 9245

Verloren
wurde auf dem Wege Theresienring bis zur Post des Westbahnhofs eine schwarz-lebene große Brieftasche. In derselben befanden sich 125 fl. Baargeld, 2 Wechsel, einige Straßenbahnkarten. Der rechtl. Finder erhält gute Belohnung. Podmaniczgasse 1, 2. St. 19. 61820

Bei alleinstehender
Dame ist ein elegant möbliertes Cassinzimmer für 1 oder 2 Herren zu vermieten, eventuell mit ganzer Pension, in der Nähe des Opernhauses. Adr. in der Exped. 61777

Stellagen
für Manufakturwaaren, circa 16 Meter, werden zu kaufen gesucht. Näheres Klagengasse 32 im Manufakturwaaren-geschäfte. 61776

Pályázat.
Egy fővárosi jótékony-sági egyesület pénzbeszedőit kíván alkalmazni, ki 300 forint övadékot tartozik letétbe helyezni. Olyanok, kik hasonló alkalmazásban már működtek, a magyar és német nyelvet írásban mint szóban tökéletesen birják, előnyben részesülnek. Ajánlatok „Egylet 781“ jelű alatt a kiadóhivatalba ezimzendők. 61781

Kaufe gegen
sophortige Kasse alle Gattungen Waaren in Partie, auch ganze Geschäfte unter strengster Discretion. Zu sprechen von 12-2 Uhr, 4. Bez., Marie Valeriegasse 7, 2. Stiege, 2. Stod 12. 61788

Bilanzfähiger
Buchhalter, flotter Korrespondent, repräsentationsfähig, sucht irgendwelche Nachmittagsbeschäftigung. Anträge unter „Absolut verlässlich 791“ an die Expedition erbeten. 61791

Juwelier.
Eisen-Kassensult, eingerichtet, billigt zu verkaufen oder gegen eine Zweierklasse zu vertauschen. Adr. in der Exped. 61793

Felvigyzó
felvétetik, kereszény előnyben részesül. Saját kezűleg irt ajánlatok „Józan 792“ jelű alatt a kiadóhivatalba. 61792

Kaffeehanf
und Auskocherei auf lebhaften Posten ist Familienverhältnisse wegen sofort zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Adr. in der Expedition. 61784

Prima Kalbfleisch,
frisch geschlachtet, verendet täglich in 5 Kilo-Paketen à fl. 2.50, hinteres Ochsenfleisch 5 Kilo fl. 2.50, Gäusefleisch 5 Kilo fl. 2.70. Alles franco geg. Nachnahme. Köcheres zum selben Preis berechnet. Für Zufriedenheit wird gesorgt. Weiter selbst billiger berechnet. J. Kaffas, Fleischexport in Vödena (Galizien). 61795

Ein Wein,
Bier- und Brauweltweinhanf, komplet eingerichtet, Lagerlösung 40-50 fl. mit Selbstaaren-Verschluss verbunden, ist sofort abzugeben. Adr. in der Exped. 61770

Prima Agenten
der Spezerei- und Farbenbranche für Budapests Umgegend u. Provinz gesucht. Adresse in der Expedition. 61771

Zwei Gasmotore
(Otto'sches System von Langen und Wolf, Wien), 2 u. 3 Pferdekräfte, sind in vollkommenem gutem Zustande zu äußerst mäßigen Preisen sofort abzugeben. Adr. in der Exped. 9250

K. Temesvár! E.
Kerek választ ma vásárnapi hirdetésomra. K. Temesvár! E. 61898

C. X.
Szeretett anygom! Megkaptam azt, közeledek már ideje, mikor? Kérem tudósiton azonnal. Szám-talanszor esőkolom. Zöld-fa-szálloda, Szatmáron. 61810

Zweite Quadrille.
Az elmult hetet roppant rossz kedélyállapotban töltöttem, egész kedély beteg voltam. Izgatottan vártam sorait. Mindazonáltal én nem beszéltem ró, hogy irjon, mert tudom, hogy milyen kellemetlen-ségek származhatának, ha valaki azt megtudná. Csak arra kérem a jó Isten, hogy maga is szeressen engem, úgy mint ahogy én magát szeretem. 61819

Nem gondol már
reám? Nem is bizhatok vonzalmában, hanem válaszol saját szép kezeckéjével levélkére, melyre még igent nem mondott. Uzenetei ridedek. Levélbeni megköszönést suttallja szíve. Utójjára mondjam? Edes boldogságom! 61811

Diplomirte
Kindergärtnerin mit vorzüglichen Zeugnissen sucht für die Nachmittagsstunden Beschäftigung. Adr. in der Exped. 61758

Wald-Manipulant,
in seinem Fache äußerst tüchtig und praktisch, verfügt über prima Referenzen, spricht 4 Sprachen, versteht auch die Vermittlung von größeren Waldkäufen und ist in der Beschaffung v. Arbeitskräften versiert, sucht Posten. Anträge erbeten direkt an David Walder, Budapest, Kottenbiller-gasse 5/c, 3. Stod. 61775

Intelligentes
Fräulein, Jhr., Wienerin, mit guten Zeugnissen, sucht halbtägige passende Stellung. Gest. Zuschriften unter „Postend 785“ an die Expedition. 61785

Elegantes
Geschäft von einer Dame leicht zu führen, tägl. Reingewinn fl. 5-20, mit geringer Regie billigt zu verkaufen. Anträge unter „Glänzende Existenz 787“ an die Exped. 61787

Zu einem
alten Diensthofbureau mit 200-300 fl. Monatsentnahme, wird ein Kompagnon mit 200 fl. Kapital gesucht. Sprechstunden von 10 bis 6 Uhr. Adr. in der Exped. 61788

Kaffeehanf
mit Auskocherei in Fabrik- und Arbeitergegend, ist Abreise halber sofort billigt zu verkaufen. Jabellagasse 17. 61789

Für hiesiges
Kurz-, Wirt- und Modemanren-Detailgeschäft wird ein Kommiss von Intelligenz unter günstigen Konditionen acceptirt. Adr. in der Exped. 61782

Heirath.
Für meine Schwester die, ein gesundes feines, wohl nicht mehr ganz junges, hässlich wohlgezogenes Mädchen ist, und nebst schöner Ausstattung 3-4000 fl. Mitgift bekommt, suche einen passenden Mann, Jhr., 32-37 Jahre alt, in sicherer Lebensstellung. Anträge unter „Zukunft 780“ an die Exped. 61780

Für größeres
Geschäftslokal wird ein gebrauchter, jedoch gut funktionierender Eisen-Ofen zu kaufen gesucht. Adr. in der Exped. 61783

Elegantes
geschmücktes Schlafzimmer-Möbel, hoher Divan, Tisch, Sessel, Bilder, Uhr, Lampen und persische Teppiche sind billig zu verkaufen. Elisabethring 34, 1. St. Th. 12. 61794

Elegante
Barockschlafzimmer-Möbel sind billig zu verkaufen. Horovitz Bertalan, Tischlermeister, Nyár-utca 12. 61815

Pferdegeschirre,
Reizzeuge, Stallrequisiten, Pferdezeug und Deden jeder Art, ferner Koffer, Reizehne, Reize, Jagd- und Schuttsachen, Ledergeräthelie-Artikel zu festgesetzten billigen Preisen bei Nobei Károly Kai, Budapest, 6. Bezirk, Waignerring Nr. 3. Müllr. Preisliste gratis. Gebrauchte Pferdegeschirre und Sättel immer lagernd. 8751

Praktikant
für Budapest Bureau wird aufgenommen. Ungarisch-Deutsche Offerte unter „N. G. 764“ an die Expedition. 61764

Datard,
vierfüßig, in bestem Zustande zu verkaufen. Adr. in der Exped. 9231

Geschäftsführer-
stelle mit fl. 100 monatlichem Gehalt in feinem Geschäft erhält jüngerer Mann gegen Darlehen von fl. 6000 (rückzahlbar pro anno fl. 1000, Sicherstellung zur Vergrößerung des Geschäftes. Gest. Schreiben unter „Angenehmer Posten 6000“ an die Exped. 61728

Schadchen,
welche in besseren israel. Familien verkehren, werden gebeten, ihre Adresse unter „Mödem 732“ in der Exped. zu hinterlegen. 61732

Gute Anstaltsführin
sucht als solche bald unterzukommen. Scharfenstein Karoline, Szonydgasse 60, 1. St., Th. 11. 61760

Komptoirist,
in allen Komptoirarbeiten versiert, verlässlicher Arbeiter, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Offerte mit Angabe des Alters u. der Gehaltsansprüche an die Exped. unter „Ungarischer Stenograph bevorzugt 761“. 61761

50.000 forintot
keresek sürgösen, mely 300.000 forint értékű ingatlanokra betáblázható; 7 százaléknál több kamatot nem ajánlok. Nem anonyim ajánlatokat „E. E. 757“ alatt a kiadóhivatalba kérek. 61757

30% havi
járó helybéli 50 év óta fenálló gyárhoz társ kezresteretik, ki 60-100 ezer forinttal részt venne. Tőke jelzáloglag is biztosítva. Nem anonyim ajánlatokat „R. J. 758“ alatt a kiadóhivatalba. 61756

Je cherche
une française pour chaque soir de 6-9 heures. Andrassystrasse 27, II. étage. 61684

Eine Kompagnonin
wird gesucht, um eine Näh-schule zu beginnen. Wenn selbe auch nicht schneiden kann, würde bei gegenseitiger Vereinbarung gelehrt werden. Offerte unter „Näh-schule 766“ an die Exped. 61766

Zufassant
der Bildbranche wird gegen Sicherstellung sofort aufgenommen. Adr. in der Exped. 61768

Vendéglő,
erős, sarkhelyiségű, halál-éset miatt rögtön eladó. Bövebbet Reichenbergernél „Emke“ kávéházban. 61769

Birói árverés
folytán e hó 21-én, délelőtt 12 órakor Andrassy-ut 83. sz. a házban földszint elegáns lakásberendezési tárgyak fűggönyök, szőnyegek stb. fognak, készpénzfizetés mellett, eladni. 61767

Kompagnon gesucht
mit 5000 fl. zu einer Fett- und Chem. Produktfabrik in großem Nutzen. Briefe unter „Solid 772“ an die Exped. 61772

Ein elegant
eingeriichtete, sehr gut gehende Apotheke in einer großen Provinzstadt ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres Wesselynggasse 48, Thür Nr. 11. 61768

Ein Wagen
ein- oder zweispännig ist per sofort billigt zu vermieten. Adresse in der Expedition. 61774

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 20. November.

(Die Börsewoche.) Ein scharfer Sturm brauste in den letzten Tagen über den Aktienmarkt...

Bestere, Julius Koreggi in Zichfalva und Peter und Johann Treiß in Bádány den Konkurs verhängt.

(Erhöhung der Kupferpreise.) Die österreichischen Kupferwerke erhöhten vom 20. d. ab den Grundpreis von Kupferblech von 81 fl. auf 85 fl.

(Zusammen.) Die Jgler Sparkasse wird am 29. d. das Fest ihres 50jährigen Bestandes begehen.

(Der Beschluss über die Zuckerpriämien in Frankreich.) Aus Paris wird telegraphiert: Die Ablehnung des Zuckerpriämiengesetzes seitens der Zollkommission ist eine große Verlegenheit für die Regierung.

(Zusammen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Ják Schuster, Kaufmann in Kolomea; Arnold Gräber, Hunya-Schulzeiger in Kolomea; Julius Rórenyi, Kaufmann in Zichfalva; Johann Plambeger, Gasthofbesitzer in St. Wolfgang; Robert Schier, Schmittwarenhändler in Nordböhmen; Mathias Tschner, Schuhmachermeister in Bielek; Samuel Friedner, Kaufmann in Schwarzwasser; Rajtali u. Leon Messer, nichtprot. Kaufleute in Mjeszow.

Wien, 20. November. (Spiritus.) Heute ist in diesem Artikel weder ein Geschäft, noch eine Preisänderung zu verzeichnen. Kontingent-Spiritus prompt notierte 15 fl. 10 kr. bis 15 fl. 30 kr., per Dezember in Verkäufers Wahl 15 fl. bis 15 fl. 20 kr.

(Wiener Fruchtboerse vom 20. November.) Privat-Telegramm. Ermüdete New Yorker Kurse und das Nachlassen der Kaufkraft seitens der Budapest-Mühlen führten zu einer Ermattung der Tendenz.

Budapest, 19. November. (Originalbericht.) Preisnotierung des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkostenmarktes.

Steinbruch, 20. November. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkostenhändlerhülle in Steinbruch. Der Verkehr war un verändert.

Budapester Waaren- und Effektenboerse.

Effektengeschäft, 20. November. Die Tendenz war auch heute eine schwankende, je nachdem günstigere oder minder günstige Darstellungen des Auslandes den Verkehr beeinflussten.

An der Nachboerse war die Tendenz zu Beginn auf höhere Berliner Notierungen beschränkt, gegen Schluss jedoch abgeschwächt und wurden umgelegt: Oesterreichische Kreditaktien zu 364.10, 364.95 und 364.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war sehr schwach. Weizen war auch heute nur schwach offeriert, die Kaufkraft blieb äußerst begrenzt.

Termine: Billigere amerikanische Notierungen verflauten die Tendenz und kühlten Preise von Frühjahrsweizen ca. 12 kr., von Mai-Juni-Mais 6 kr. und von Roggen 8-10 kr. ein.

Produktengeschäft. Fettwaare matt; Pfäulemen fest; gehandelt wurden effektive bosnische 120stücker zu 15 fl. 40 kr., 100stücker zu 16 fl. 75 kr., per November bosnische 120stücker zu 15 fl. 84 kr., 100stücker zu 17 fl. 18 kr., 85stücker zu 18 fl. 75 kr.; Pfäulemenmuss fest, serbisches tam zu 16 fl. 50 kr. in Verkehr.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen:

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Hafer) and prices in florins and kreuzers.

Auszug aus dem „Rözlöny“. Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Ignaz Berger, Kaufmann in der Provinz. Konkurskommissar Richter G. Geleta, Majsterwalter Dr. C. Bapp.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like Danau, Tisza, and others.

(Zulassung von Wertpapieren an der Berliner Börse.) Aus Berlin wird telegraphiert: Dem provisorischen Vorkostenauschuss ging ein Gesetzentwurf über die Bestimmungen in Betreff der Zulassung von Wertpapieren zum Börsenhandel zu.

(Konkurse in der Provinz.) Aus Groß-Beskeret wird uns telegraphiert: Der hiesige Gerichtshof hat über die Firmen Kansberger und Balmi und Doja Josits in Groß-

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte und neue
feuerfeste und einbruchssichere
Kassen,
auch Original Friedrich
Wiese und F. Wertheim
und Co., wenig gebraucht,
offert billig Wiener Kassen-
Fabrikniederlage, Budapest,
Göttergasse 6. 61682

Geldcredite
für Offiziere, Beamte, Pensionisten,
Grundbesitzer, Kaufleute, höchste Beträge auf
Militär-Geheimhaltungen,
Erbkäufen, Fruchtgütern zu
billigsten Zinsen, kleine Katen,
Hypothekendarlehen vermittelt
Sárréti János,
Budapest, Eötvös-
gasse Nr. 9. 9241

Zum sofortigen
Eintritt, eventuell pr. Dezember wird ein durchaus
streng solider und verlässlicher
Agent, der bei Cafetiers, Ronbitoren und Bobogas
gut eingeführt ist, acceptirt.
Offerte werden nur von bewährten
Kräften berücksichtigt und sind selbe unter
„Bedant“ an **J. Mofner's**
Annonc.-Bureau, IV.,
Sütö-utca 6, zu richten. 9243

Als Inspektor
Werkleiter suche ich Stelle
in größerem Etablissement
oder Unternehmung. Beeinflussende
und Vermittler erhalten
200 Kronen. Gefl.
Anträge unter Chiffre „1000“
an die Exp. 61679

Norddeutsche,
diplom. Kindergärtnerin erster
Klasse, mit mehrjährigen vorzüglichen
Zeugnissen, unterrichtet
deutsch, Klavieranfänge und
seine Handarbeit, sucht
Stellung jetzt oder später.
Offerte unter „A. 712“ an
die Exped. 61712

Stuhlflügel
von Westely 240 fl., Pianino
220 fl., ferner neue Klaviere
in solistischer Auswahl am
solidesten anzukaufen und
auszuweisen im Musikklavier-
salon Kerepely's, Budapest,
Waisnergasse 21, Industriehof. 9202

Geschäftslokal
in der Palatingasse, vorzüglich-
ster Kosten ist per 1. Dez.
zu vermieten.Adr. in der Exp.
9242

„Magyar gazdasági Czimtár“
megjelent, tartalmazza
30.000 gazda pontos
czimét. Ara köve 7 frt
50 kr. Kapható a **Patria**
nyomdánál, Budapest,
IX., Ulló-ut 25. 9148

Schöne Wohnung,
3 Cassenzimmer oc., Ueber-
fiedelung halber sofort oder
auch für später zu vermieten
Waisnerboulevard 24, 3. St.,
Th. 7. 61625

**Tej- és esemege-
üzlet** csinosan beren-
dezve, jó forgalommal,
csékely házbérelt család-
ok miatt olcsón azonnal
eladó. Teréz-körút 52. sz.
61691

Geprüfter Schmied,
der auch den 2-jährigen
Kurs absolviert hat,
wünscht als Schmied bei einer
Herrschaft Anstellung. Adr. in
der Exped. 61687

Konjolspiegel
mit Marmorplatte preiswerth
zu haben, ebenso Nidelhänge-
lampe. Adr. in der Expedition.
61686

100-200 frtot havonta
meg lehet keresni a **Mercur** bank-
és váltóüzlet-részvényár-
sáság (Budapest, V. Do-
rótya-u. 12.) által kibor-
csátott részletek eladá-
sával. 9209

**Elegante Kaffee-
haus-Einrichtung** ist ganz
oder theilweise preiswürdig
zu verkaufen. Adr. in der Exp.
61706

**Ein Nebelbilder-
Apparat,** sammt 120 Bildern
ist zu verkaufen. Adr. in der
Exp. 61623

Gewölblokale
sind pr. 1. Dezember zu
vermieten im **Neubau,**
Eötvöstrasse 31. 61544

Gelddarlehen
auf Budapest und Provinz-
häuser 1. Satz, 42-jährige
Amortisation 5%, 50 Jahre
4 1/2%, 2. und 3. Satz 6%,
sowohl auf Güter, Fabriken,
Dampfmaschinen mit der obigen
Zinsentilgung.

Geld
auf Wechsel zu 5-6%, bis
10.000 fl. für jede creditfähige
Person reich durchge-
führt von

Sigmund Schwarz,
Handels- u. Finanz-
Informations-Bu-
reau,
Budapest, 8. Bezirk, Kerepe-
serstrasse 63. 61594

In der Gemeinde
Császartóltés (Pester
Komitat) ist pr. sofort zu be-
setzen die Stelle eines Schöhet
Urbodet, annehmbar. Vorbeters,
Balkore, hat auch die hohen
Feiertage vorzubeten, für den
Wochenlohn von fl. 5.50,
Wohnung, Oherbrod und 10
Gulden auf Heizung. Respek-
tanten wollen zum Probevor-
trag erscheinen. Acceptirt
erhält als Lieberbedlungskosten
10 Gulden. **Brüder Klein.**
9216

**Nagyobb fűszer-
üzlet** lakással együtt azonal
kiadó. Czím a kiadóhiva-
tálban. 61474

Wegen schleuniger
Demolierung
folgender Häuser:

**I. B. stochhohes
Pfarrgebäude**
**Alsó-Palota-u. 6.,
IV., Kurialgebäude**
**Ferenczik-tér,
IV., fön. Gerichtshof**

**Sebestyén-tér,
V., Cse Lipót-kör-
ut u. Nádor utca,
VII., Dob utca 56**
werden billigt verkauft:

**2 Millionen
Mauerziegel,
500,000
Dachziegel,
5000 Zuhren
Mauersteine,**

**komplete Dachstuhl-
Dachstuhlholz, Doppelbö-
den, Bretter, Laten,
Plaster, Ziegel, Kehl-
heimerplatten, Gang-
platten, Träger, Gang-
gitter, Marmorhaupt-
stücke, Steintrufen, Par-
quetten, Glaswände,
Eisenbrunnen, Ictmo-
derne Thürren, Fenster,
Gewölbdhären sammt
Eisen-Kolleaz,**

**modernste Kachel-
öfen**
Näheres auf obigen
Demolirungsplänen.
9221

10 Gulden täglich
sicheren Verdienst ohne Kapi-
tal und Risiko bieten wir
Jedermann, der sich mit dem
Verkaufe geschlich gestatteter
Loose und Staatspapiere gegen
Ratenzahlungen befassen will.
Anträge an das **Budapester
Bank- und Wechselhaus,**
Budapest, 7. Bez., Kere-
pserstrasse 34. 9194

**The Berlitz School
of Languages,
Erzsébet-körút 15,
II. Stock rechts.**
Engl., Franz., Engl., Ital.,
Spanisch, Russisch, Deutsch
für Erwachsene von Leh-
rern der betreffenden
Nationalität. Nach der
Methode Berlitz hört und
spricht der Schüler von der
ersten Lektion an nur die
zu erlernende Sprache. Pro-
spekte gratis u. franco. Ein-
tritt jederzeit. 60772

**Die Partiwaaaren-
handlung des Simon Stei-
ner,** 6. Bez., Hajós-utca 1
(neben Café Budapest), ist mit
allen möglichen Waaren an-
gehäuft und wird wegen
Raummangel Alles enorm
billig verkauft. **Feier Preis.**
Flotter Ein- und Verkauf ge-
gen netto Kaffe ein gross und
ein detail. 61228

Damen
finden bei langjähriger pra-
ktischer, im Wiener Kran-
kenhaus gelernter und an der
Wiener Universität geprüfter
und diplomirter streng dis-
kreter Geburtsfrau liebevolle
Aufnahme zur Entbindung. 5.
Bezirk, Leopoldring 23, Thür
Nr. 25. 61626

Als Verkäuferin
oder **Probirmaass** sucht
Stellung eine junge, groß und
schlanke gewachsene Wienerin.
Gefl. Anträge unter „Wi-
nerin 631“ an die Exped.
61631

Korrespondent,
Christ, der ungarischen und
deutschen Sprache mächtig,
flinker Arbeiter, mit schöner
Handschrift, wolle nebst An-
gabe der Gehaltsansprüche,
seine Photographie u. Origin-
alszeugnisse unter „B. 20.“
Weingroßhandlung“ postla-
gernd Willam, einfinden.
Eintritt pr. 1. Dezember 1896.
9197

Damen,
die den Beistand einer lang-
jährigen, streng diskreten Ge-
burtshilfe bedürfen, finden
liebevolle Aufnahme bei Ent-
bindungen. Rath in allen dis-
kreten Angelegenheiten. Wien,
2. Bez., Novaragasse 51,
Gospardterre, Thür 1. Nahe
Nordbahn, Tramweihaltstelle.
61627

Achtung!
Bücher und Noten
zu fabelhaften Preisen
Váci-körút Nr. 21.
Wegen Auflösung meiner Li-
brale verkaufe ich sämtliche
am Lager habende Bücher u.
Noten zu fabelhaft billigen
Preisen und erlaube um Be-
sichtigung derselben. **Muzista
Armin, Antiquar.** 9165

Rath und Hilfe
finden Damen und können
in Verlegenheit erfinden
bei einer seit 38 Jahren pra-
ktischen Hebammen, Budapest,
5. Bezirk, Kálmán-gasse 19/a,
Barterre 5. 61508

Unter den Wundern
des
Egy-sorintos-Áruház
**Kossuth Lajos-
utca 6**
ragen am meisten hervor
**Thee, Rum und
Cognac.**

Alles beste Qualität
in Original-Packen.
Thee, 125 Gramm in Blech-
büchsen.
Alles für fl. 1.
Auch schöne große Petroleum-
Lampen.

Alles für fl. 1.
Auch schöne große Petroleum-
Lampen.
Ferner die beste Winter-Leib-
wäsche. Feine Herren- und
Damen-Merino-Webchen und
Semden, sowie Hosen.
Alles für fl. 1.
9023

**Zurückgesetzte
Herrenkleider**
werden in separater Abthei-
lung spottbillig verkauft bei
**Jakob Rothberger,
Kristóf-tér 2, 1. St.**
9045

Kaufe Zinshaus
in Budapest, gut rentierend,
gegen baar. Anträge unter
Komptant 9205“ an die Exp.
9205

Ein elegantes
Speisezimmer, Salon, Bilder,
Vorhänge, Empira- und per-
sische Teppiche, Klavier, ein-
fache Möbel, Eisästen sind
wegen Abreise zu verkaufen.
Die Wohnung ist zu über-
geben. **Andrássystrasse 52.**
61527

Baubeamter
sucht Abendbeschäftigung ge-
gen mäßiges Honorar. Gefl.
Adressen unter „Korrespon-
dent 641“ an die Exp.
61641

**Zafeltrauben, edle,
füße, in 5 Kilo-Körben um
2 fl. versendet spesenfrei**
Wilhelm Felinet, Wein-
bergbesitzer, Böding, bei Pres-
burg. 61177

**Möbel-
Gelegenheitsverkauf.**
Hochfeines Speisezimmer
in gothischem Stile, ein ge-
schäftliches Schlafzimmer,
Teppichdivan, Matrasen,
Sänglampen sofort zu ver-
kaufen **Fabrikergasse 15,
Thür 25.** 61669

Sehr verlässliche
reine Frau (Deutsche) sucht
als Kinderfrau oder Haus-
hälterin Stelle, versteht Alles
im Häuslichen, geht wo im-
mer in die Provinz. Anträge
unter „E. S.“ postlagernd
Nagy-Aponyi, Neutra-
Komitat. 9232

Geschäfts-Verkauf.
Ein seit 30 Jahren bestehen-
des bestbetanntes und renom-
mirtes Gut, Herrenmodewa-
rengeschäft in bestem Betriebe
mit vornehmer Kundschaf,
lebhaftes Verkehrsstück der
inneren Stadt, ist wegen in-
dustrieller Unternehmung ab-
zulösen. Offerte unter
Seltene Gelegenheit
9236“ an die Exped. 9236

**Für Herrenmode-
waaren** wird ein kleines
Lokal auf lebhaftem Platz ge-
sucht. Anträge werden unter
„Herrenmode 621“ an die
Exp. erbeten. 61621

Gutgehende
Buchdruckerei sucht Kompag-
non mit mindestens 5000 fl.
Fachmann bevorzugt. Gefl.
Anträge unter „F. G. 667“
an die Exp. 61667

Klavier,
Taktav., in gutem Zustande
fl. 140; **Wohndorferflügel**
fl. 220; **Pianino,** wie neu
fl. 230; **Harmonium,** amerik.
8 Register fl. 160; neue
Klaviers billig bei **Albert
Kohn,** Schlangengasse 6.
9230

Geschäftslokale
Eötvöstrasse, Franzens-
ring, Leopoldring, Ungad-
platz, Trommelgasse und Za-
bakgasse sind preiswürdig zu
vermieten. Näheres beim
Hausbesorger, **Theresienring
Nr. 33.** 61617

Harmonium
und **Salon-Organ** für
Schulen, Kirchen, Kapellen,
Wethäuser und Privatgebrauch
liefert in bekannt vorzüglicher
Qualität die vielfach prämi-
erte **Harmonium- und Klavier-
fabrik von Anton Jul. Cser,**
Waisnergasse 4. Preiscourant
gratis. Bisher über 7700
Instrumente in Gebrauch.
9180

Fix fizetessel
állandó alkalmazást nyer-
nek helyi úgynöki mino-
ségben elegáns megjele-
nésü, intelligens nők és
férfiak. Czím a kiadóhiva-
tálban. 9227

Von Herrschaften
abgelegte elegante
Serbis-Anzüge,
Ueberzieher, Winterröde,
feine kurze **Geschäfts-
Jagd-, Stadt- u. Reife-
pelze,** Frack- und Salonan-
züge, ferner riesige Auswahl
in ungarischen, deutschen
und französischen **Livreen,**
Alles in bestem Zustande, zu
mäßigen Preisen zu haben
**5. Bez., Elisabethplatz
Nr. 12,** im Hofmagazin
rechts. **Weselsch** werden sehr
feine **Salon- und Frack-
Anzüge** zu Ballen und son-
stigen Gelegenheiten geliehen.
9043

**Reisender,
sachlich und lei-
stungsfähig wird
von einer renommir-
ten, besteingeführten
Cognacfabrik bei ho-
hem Salair sofort
acceptirt. Nur be-
währte, mit nach-
weisbar günstigen
Erfolgen thätig ge-
wesene Reflektanten
wollen Offerte mit
Photographie, Zeug-
nisstücken und
Gehaltsansprüchen
versenden unter „Si-
chere Zukunft“ an
die Annoncen-Exp.
B. Cäster, Buda-
pest, 5. Bez., Ba-
gasse 4, einfinden.**
9228

**Előnyös feltéte-
lek mellett bérbe-
adandó 12 évre
egy nőgrádmegyé-
ben fekvő 750 kat-
hold szántóföld,
117 kat. hold rét
és 500 kat. hold
legelőből álló,
megfelelő épüle-
tekkel felszerelt
gazdaság. Bővebb
bet a jószággaz-
gatóság Gácsón.**
9152

Klavier,
fast neu, eleganter schwarzer
Wagnon-Stutzen mit Gold-
gravur, vorzüglich im Ton,
billig mit Garantie zu ver-
kaufen in **Eder's Klaviersalon,**
Waisnergasse 4. 9181

Restauration auf
frequenterer und schönerer
Straße Budapests, nur von
seinem Publikum besucht, ist
sogleich zu verkaufen. Ver-
kaufsum jährlich 700 Hektol-
liter, Weinstromum 400 Hektol-
liter. Näheres ertheilt **Nie-
metz Gyula,** Hotel,
Kaffeehaus, Restaurations-
und c. Geschäfte-Kauf- und
Verkauf-Agentur, Budapest,
Röck Szilárd-utca 25. sz.
60392

Erzieherinnen
jeder Nationalität, **Kinder-
gärtnerinnen und Damen**
empfehlen und placirt gewis-
senhaft **Louise Szegheő S.,**
Budapest, **Andrássystrasse 28.**
9168

Hausverkauf.
Haus sammt Wirthschaft
auf einer sehr frequenten
Straße, wegen anderer Unter-
nehmung preiswürdig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exped.
61736

Kein Schwindel mit
neuen Kleidern, welche für
alte verkauft werden, sondern
ausschließlich von Herrschaften
abgelegte Herrenkleider sind
wieder zu haben im **Alkal-
mi Áruház, Karlóring**
Nr. 1, Ecke Kerepserstrasse
(früher Karlóring 2). **Daselbst**
auch **Putz-, Reparatur- und
Kleiderleihanstalt.** 9042

Bühnenausbildung
in kürzester Zeit. Sofortige
Engagements-Vermittlung be-
sorgt ehemaliges Mitglied der
Meininger Hofbühne. **Adressen**
in der Exp. 61354

Pianino,
Taktav., in **Palfisanderholz,**
von renommirten Ausländer
Meister, um 180 fl. zu ver-
kaufen. 4. Bez., **Sebestyén-
utca 2, Th. 24.** 9197

Kaffeehauslokal
in Segedin, 16 Jahre be-
stehend, pro Mai 1897 zu
vermieten. Adr. in der Exp.
9183

Tanuló
fűszerüzletben felvétetik,
aki már ilyen minőségben
volt, előnyben részesül.
Czím a kiadóhiva-
tálban. 61610

Pferdeközen.
Wir empfehlen unser **Fab-
rikat** aller Gattun-
gen **Siebenbürger lang-
haariger, sowie anderer**
(auch für Zimmer und Bu-
reau geeigneter) **Közen,**
ferner **Pferde-, Züder-,
Sattel-, Flüsich (Ziger-),
Magora- und sonstiger
Decken** in allen Quali-
täten und Dimensionen
zu billigen Preisen.
L. J. Mogyorósy & Stein,
Großhändler, Budapest, 5.
Bezirk, **Nádor-utca 23.**
61802

Werkstätte
mit Hof, geräumig, für Wa-
scherei passend, außerhalb des
Ringes pr. 1. Mai 1897 ge-
sucht. Offerte unter „Werk-
stätte 738“ an die Exp.
61738

2 Portale
aus Eisen mit Spiegelstein-
fenster sind zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 61475

Züchtiger
Agent, der am Platz bei
Papierhändler und Galanterie-
händler gut eingeführt ist,
wird für ein Fabrikhaus ge-
sucht. Offerte mit Ansprüche
unter „S. 734“ an die Exp.
61734

Ein Stall
für 2 oder 4 Pferde ist im
Zentrum der Stadt für sofort
billig zu vermieten. Auch sind
2 Gaslampen und eine Gas-
fensterlampe billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.
61750

6570 Klavier
Grund in 2 Theile parzellirt
ist auf der äußeren **Waisner-
strasse** billig zu verkaufen.
Näheres beim Eigenthümer
7. Bezirk, **Stephansstrasse 14.**
61743

Hausmeisterstelle
sucht junges Paar in einem
größeren Hause. Anträge un-
ter „Rechtshaus 739“ an
die Exp. 61739

Zitherlehrer
gesucht für Dame, welche be-
reits Vorkenntnisse hat, für
tägliche Stunden, in der Do-
rotheogasse. Anträge mit
Honorarangebe unter „A. J.
B. 742“ an die Expedition.
61742

Flaschenwein-
Geschäft, ausschließlich Privat-
funden, welches schon ein
Jahr besteht, wird wegen an-
derer Unternehmung sofort
verkauft. Adr. in der Exp.
61744